



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1846

III. Die St. Johanniter-Ordens-Comthurei Werben.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54572](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54572)

III.

Die St. Johanniter-Ordens-Comthurei Werben.

Wie sich im Abendlande Kunde verbreitete von der frommen Hospitalstiftung Johannis des Täufers zur Aufnahme armer und kranker Pilger am heiligen Grabe und von dem die Hut derselben führenden Orden, beeiferten sich fast alle Fürsten der Christenheit der mühen Anstalt dauernde Einnahmsquellen in ihren Landen zu eröffnen: denn diese Wohlthäter gewannen Antheil an dem geistlichen Verdienste, welches die frommen Gründer und Pfleger der Anstalt sich in reichen Maaße erwarben.

Auch der Markgraf Albrecht der Bär blieb den Hospitaliten seinen Almosen nicht schuldig. Zum Seelenheile seiner selbst, seiner Gattin und seiner Kinder schenkte er dem Hospitale im J. 1160 die Pfarrkirche zu Werben mit 6 Hufen Landes. Albrechts Beispiel ermunterte Nachbarfürsten und Unterthanen zu gleicher Freigebigkeit; und so wurde der Grund zu den großen Besitzthümern gelegt, welche der spätern Johanniter-Ordens-Ballei Brandenburg oder dem Herrenmeisterthume von Sachsen, Mark, Pommern und Wendland angehörten.

Da aber zu der Zeit dieser Schenkung dem Johanniter-Orden in den bezeichneten Gegenden noch alle Besitzungen fehlten; so mußte zu Werben eine eigene Comthurei errichtet werden. Dieser neuen Comthurei wurden dann die ersten, wiewohl zum Theil entlegenen Besitzungen überwiesen, welche der Orden in den Nachbarländern erwarb. So wurden namentlich der Comthurei Werben ursprünglich mit beigelegt, die in den Jahren 1200, 1217 und 1127 von den Grafen von Schwerin erworbenen Güter Ciren und Zülstorf, welche später Sitze eigener Niederlassungen des Ordens geworden sind, so wie vier in den Jahren 1228 und 1229 vom Herzoge Albrecht von Sachsen geschenkte Dörfer bei Raseburg, welche in der Folge wieder veräußert wurden, ferner das Dorf Wösem, wodurch die Grafen von Rühow, und die Pfarre zu Nohrberg, wodurch die Grafen von Danneberg in den J. 1236 und 1264 ihr Seelenheil der Fürbitte des Ordens empfahlen. Auch die Güter der spätern Ordens-Comthurei Mirow, zu welcher die Fürsten von Werle i. J. 1227, und die Besitzungen des Ordens in Pommern und Westpreußen, wozu die Herzöge von Pommern den Grund legten, scheinen anfänglich von Werben aus in Besitz genommen zu seyn; wenigstens war es zu Werben, wo die Markgrafen von Brandenburg i. J. 1227 dem Orden die Mirowschen Besitzungen bestätigten und wurden die Urkunden über den Streit, der sich über die Besitznahme der Pommerschen und Westpreussischen Güter entspann, im Sonnenburger Johanniter-Archive bei den die Comthurei Werben betreffenden Documenten aufbewahrt. Die Comthurei Werben hatte daher vor den übrigen Comthureien der Ballei, die zum Theil gleichsam Filiale derselben waren, den Vorzug des Alters voraus.

Für die Stellung der Comthurei Werben hatte dieser Vorzug auch anfänglich den Erfolg, daß der hiesige Comthur in der Regel die Functionen eines Ordensoberhauptes für Sachsen, Mark, Pommern und die Wendenlande wahrnahm. Was Sonnenburg für den Johanniter-Orden in spätern Zeiten wurde, die Residenz seines Gebietigers und der Sitz der Ordensregierung, war in der frühern Zeit gewöhnlich Werben. Schon 1271 nennt sich der Comthur zu Werben Ulrich von Belleberg zugleich Vicepräceptor des Ordens im Sachsen- und Wendenlande; in gleicher Eigenschaft sieht man im J. 1283 den Werbenschen Comthur Moriz thätig auftreten, so wie im J. 1321 den hiesigen Comthur Gebhard von Wanzenleben bezeichnen: und Hermann von Werberg, der auch Comthur zu Werben war, wird 1341 und 1345 als Statthalter des Herrenmeisters und 1351 und in den folgenden Jahren als wirklicher Herrenmeister des Ordens aufgeführt. Dieser Vorzug Werbens vor andern Comthureien tritt erst nach dem Heimbacher Vertrage (1382) in den Hintergrund und erlosch ganz, nachdem i. J. 1426 Sonnenburg Sitz des Herrenmeisterthumes wurde.

Die Verhältnisse der Comthurei Werben zu dem ganzen Orden und dem Herrenmeisterthume der Ballei Brandenburg waren hiernach und im Uebrigen die bei andern Comthureien gewöhnlichen. Im Anfange verwalteten die Comthure die ihnen zur Verwaltung anvertrauten oder wie man es nannte commendirten Ordens-Besitzungen auf Rechnung, indem sie den Ueberschuß der Einkünfte über die Verwaltungskosten an die Ordenskammer ablieferten. In der Folge halten sie nur einen Jahreszins, den man Respons nannte, dem Herrenmeister zu entrichten und war ihnen dagegen die gesammte Nutzung der Comthurei zu beliebiger Verwendung überlassen. Auf dem Ordenshofe zu Werben, aus welchem 12 Haupt Vieh auf die gemeine Weide der Stadt getrieben werden konnten, führte der Comthur die Wirtschaft, um das gemeinschaftliche Hauswesen zu unterhalten, dessen die Comthurei in ausgedehntem Umfange bedurfte, um gegen die Ordensobern und reisenden Ordensbrüder, welche die Comthurei besuchten, die Pflicht der Hospitalität zu erfüllen, dem Pfarrer und Conventsbrüdern, so wie auch dem Klüster, von denen erstere auch im Ordenshause wohnten, den täglichen Naturalunterhalt zu gewähren, desgleichen die Capläne und sonstige geistliche und weltliche Diener des Comthurs zu versorgen, und endlich die dem Comthur durch Stiftungen aufgelegten Gastmäler und Collacien für Kirchen und Schulbediente so wie die Spenden an die Armen auszurichten, auch dem Kurfürsten für Heereszüge zwei reißige Pferde zu unterhalten, mit denen die Comthurei dem Aufgebot zu folgen verpflichtet war. In den zur Comthurei gehörigen Gütern und über deren Bewohner, so weit diese Besitzungen nicht dem Convente oder der Kirche besonders vorbehalten waren, nahm der Comthur die gutsherrlichen Rechte wahr und verfaß er die Gerichte, nur mit Ausnahme des Blutbannes, dessen Ausübung ihm als Geistlichen nicht ziemte (I, II, 202). In Ansehung der Kirchen, deren Patronat der Comthurei beigelegt war, verfügte er über die Besetzung des Pfarramtes und beaufsichtigte er den Gottesdienst. Die Pfarrer dieser Kirchen, nebst den Altaristen und Commendisten derselben und die Conventsbrüder des Ordenshauses betrachteten ihn in weltlichen und geistlichen Angelegenheiten als ihr Oberhaupt, und sie, so wie alle im Bereiche der Comthurei fungirenden Ordensbrüder, waren dem Comthur zum Gehorsam verpflichtet. Der Comthur war dabei in der Regel eine Person ablichen Herkommens und wohl immer der Ritterschaft des Johanniter-Ordens zugehörig. Desters war indessen die Comthurei auch im Besitze von Personen bürgerlicher Abkunft: z. B. Heinrichs Nagenbergers in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts und Thomas Runges gegen die Mitte des 16. Jahrhunderts, deren Namen und Siegel wenigstens ihre adliche Abkunft nicht verrathen.

Neben dem Comthur erblickt man zu Werben vom Anfange her einen Convent von 6 oder 7 Ordensbrüdern. Nach zahlreichen Nachrichten bestand dieser Convent aber nur aus Priestern. Der

Vorstand eines solchen Priesterconventes führte bei manchen ähnlichen Johanniter-Comthureien den Titel Prior. Hier zu Werben war es der Pfarrer der der heiligen Jungfrau Maria und dem Täufer St. Johannis gewidmeten Pfarrkirche, welcher den Convent leitete. Diese Ordensbrüder nahmen nun allem Anscheine nach an der Verwaltung der Comthurei in deren weltlichen Angelegenheiten keinen Antheil. Ihre einzige Obliegenheit war vielmehr der Gottesdienst. Sie hielten täglich die canonischen Stunden, sangen im Chor, lasen die Messe und versahen alle priesterlichen Geschäfte. An einem Theile der Nebensaltäre, mit welchen die Pfarrkirche ausgestattet war, verwalteten sie selbst die Pflichten des Altaristen: die übrigen Altäre, so wie die Pfarren, Capellen und Commenden, welche der Ordenscomthurei angehörten, wurden ebenfalls mit Ordensbrüdern, die aber dadurch noch nicht Conventsbrüder wurden, besetzt. Ihrem Herkommen nach scheinen die meisten dieser Ordensbrüder bürgerlicher Abkunft gewesen zu sein und gewiß gehörten sie sämmtlich nur zur zweiten Klasse des Ordens, nämlich der Ritterschaft nicht an. Zwar bezeichnet eine Urkunde vom J. 1352 die Conventsbrüder wie den Comthur als geistliche Ritter Gottes. Aber diese Bezeichnung läßt sich hier süglich auch in demselben uneigentlichen Sinne nehmen, in welchem in Urkunden jener Zeit auch von Mönchen und Nonnen bisweilen gesagt wird, daß sie Gott ritterschaften.

Das Bild des Ordenshauses Werben, wie es uns nach den Urkunden desselben entgegen tritt, entspricht daher keineswegs der Vorstellung von der Beschaffenheit solcher Comthureien, wornach man Sige zahlreicher in den Waffen geübter geistlicher Ritter darin sieht, welche der Umgegend Schutz gewährten und zur Landesverteidigung, so wie zur Landesicherheit, Großes beitrugen. Außer dem Comthur wird niemals zu Werben ein Ordensbruder sichtbar, der so bezeichnet wird, daß man ihn für einen Ritter oder für etwas höheres als für einen bloßen Priesterbruder halten müßte. Wir finden in der Comthurei Werben vielmehr nur ein der Gestalt eines klösterlichen Convents oder eines Dom- und Collegiatstifts in den Hauptzügen entsprechendes Bild; wenigstens steht ein mönchischer Charakter viel mehr als ein ritterlicher im Vordergrund; und auch die einzelnen Züge über das Leben und Treiben des Comthurs und der Brüder in diesem geistlichen Stifte, welche aus den vorzeitigen Ueberlieferungen erhalten sind, zeigen nur, wie es an ritterlichem Sinne in diesem Institute gänzlich mangelte. Wir finden darin das Walten eines Priesterthums, was sich von dem Mönchsleben fast nur dadurch unterschied, daß die Johanniterbrüder eine vorherrschende Neigung zum behaglichen Lebensgenusse und zu sinnlichen Freuden ungescheuet zur Schau trugen und den strengen disciplinarischen Einrichtungen fremd blieben, womit die Ordensregeln den Klosterbruder vor sündlichen Verirrungen bewahrten; andererseits aber in dem Comthur zugleich einen Oberrn dieses geistlichen Instituts, der mit so ersünderischem Erwerbseifer den ökonomischen Vortheilen nachzugehen pflegte, welche Aberglauben und Idolatrie einem geistlichen Stifte irgend gewähren konnten, wie sich ein Gleiches von Aebten oder Präbsten klösterlicher Stifte der Mark nicht nachweisen läßt.

Wir wollen den Ordensbrüdern nicht zum Vorwurf machen, daß sie ihre Vigilien und Messen zum Seelenheil Verstorbener theuer verkauften: denn dies Verfahren war bei geistlichen Stiften allgemein im Gebrauche: sie folgten darin nur dem Beispiele von Mönchen, Nonnen und Domherren. Doch läßt auch in dieser Beziehung die Vielheit von dergleichen Stiftungen vermuthen, daß die Johanniter es nicht an besonderer Anregung dazu fehlen ließen. Selbst der Rath der Stadt Werben wurde i. J. 1313 vermocht, durch Darreichung von 100 Mk. Silber bei den Ordensbrüdern eine tägliche Frühmesse zum Seelenheil aller Bürger der Stadt zu stiften und im J. 1345 noch eine zweite solche tägliche Messe auf Communal-Kosten, dies Mal am Cathrinen-Altar in der Pfarrkirche ins Werk richten zu lassen, mit Festsetzung von 1 Scheffel Hafer als Strafe für jede versäumte Messe. Noch viel häufiger waren dergleichen Messstiftungen von Privatleuten. Besonders gingen sie von Wittwen aus, die das Heil der Seele von

verstorbenen Gatten dadurch beriethen. Auch die Markgräfin Anna gehörte zu diesen, indem sie im J. 1313 für ihren verstorbenen Gemahl den Markgrafen Hermann eine tägliche Messe von den Ordensbrüdern erkaufte. Manche begnügten sich auch nicht bloß mit einer Messstiftung, sondern richteten eigne Commenden an schon bestehenden Altären oder gar eigene mit besonderem Priesterlehn versehene Altäre ein. Durch diese konnte dann ein Ordensbruder mehr mit einer Pfründe versehen werden. So bestand schon seit der Mitte des 13. Jahrhunderts in der Pfarrkirche ein von den Familien von Plaue und von Resdorf gestifteter Marien-Altar und in der folgenden Zeit erhielt die Zahl der Altäre einen so großen Zuwachs, daß zur Zeit der kirchlichen Reformation im J. 1542 gegen 20 Nebenaltäre in der Pfarrkirche bestanden.

Mißfälliger als die Anregung zu derartigen Stiftungen erscheint schon der feile Verkauf, mit welchem die Comthurei die Fraternität des Johanniter-Ordens verließ. Dieselbe wurde ursprünglich hochgeschätzt: denn sie gab dem Aufgenommenen Theil an den geistlichen Verdiensten des ganzen Ordens und legte den Brüdern die Verpflichtung auf, das Todtenamt so feierlich zu begehren, als wäre ein Conventsbruder gestorben. Im Jahre 1279 trat der Convent mit dem Kloster Lehnin in ein Vertragsverhältniß, wodurch diese Stifte sich gegenseitig die Fraternität mittheilten. Dagegen wurde die Fraternität an Weltliche noch im 14. Jahrhundert theuer genug verkauft, z. B. im J. 1341 an den Ritter von Krakow für sich, seine schon verstorbenen Eltern, seine Brüder, Söhne, Töchter und alle seine Nachkommen für eine Besizung im Dorfe Wendemarck. Später wurde der Erwerb dieser Bruderschaft wohlfeiler und um nun den Begehre derselben desto mehr anzuregen, ließ sich der Orden von dem Bischofe von Lebus im J. 1407 einen Ablass für diejenigen verschreiben, welche die Fraternität erwarben. Im Jahre 1499 kostete die Bruderschaft 15 Schillinge und nun war der Erwerb derselben so üblich geworden, daß jeder Bürger Werbens als St. Johannisbruder zur Ruhe gelegt werden wollte. Demjenigen, welcher die 15 Schillinge nicht daran zu wenden hatte, versagte der Comthur das Gefolge der Priester und der Schule und überhaupt die förmliche Begräbnißfeier. Es gab dies viel schmerzliche Empfindungen unter den nachgelassenen armer Bürger der Stadt. Der Kurfürst verglich zwar 1499 die klagenden Bürger mit dem Comthur zu der Concession, daß der letztere die Bruderschaft auch noch wohlfeiler, nämlich für 8, 10 oder 12 Schillinge an Unvermögende ablasse und ganz Armen selbige um Gottes Willen unentgeltlich gewähre. Indessen hiermit war das Mißverhältniß nicht gehoben: denn der Comthur hatte es in seiner Macht behalten, wen er als ganz unvermögend anerkennen wollte. So dauerte der ärgerliche Verkauf einer feierlichen Bestattung fort, nachdem auch noch der Bischof von Havelberg im J. 1503 einen Versuch gemacht hatte, den Comthur zu bewegen, die feierliche Bestattung mit dem Gefolge der Geistlichkeit und der Schule auch denjenigen zu gewähren, welche die Bruderschaft nicht besaßen.

An diesen Handel mit dem feierlichen Todtenamt und der Bruderschaft reiht sich der Handel mit Ablass, welchen der Orden durch bischöfliche, Cardinals- und päpstliche Concession Allen, welche in der Kirche zu Werben dem Gottesdienste behohnten und opferten, erwirkt hatte. Es giebt wenig Kirchen in der Mark, welchen so zahlreiche Ablassbriefe zu Theil wurden, als der zu Werben: und hiermit noch nicht zufrieden, wurde im J. 1316 selbst der von dem Orden erworbenen Kirche zu Hindenburg ein bischöflicher Ablassbrief zuwege gebracht. Eigenthümlich ist unter diesen Ablassbriefen ein Ablass behufs des Gebetes bei der Abendglocke. Der Comthur verschaffte sich nämlich im J. 1358 von 14 Bischöfen einen Ablassbrief, in welchem jeder jener Bischöfe denjenigen 40 Tage Indulgenz verschrieb, welche auf den Ruf der Abendglocke am Sonnabend, so wie an Sonn- und Festtagen, mit einem Gebet für die Seelen der Verstorbenen den Kirchhof umwandeln, oder irgendwo, beim Klang der Glocke, das Ave Maria sprechen, die Glocke selbst läuten oder der Abendglocke irgend etwas an Silber, Gold oder stehenden

Einnahmsquellen zuwenden oder sonst etwas aus seinem Vermögen schenken mögten. Wir wissen nicht von dem Erfolge, den diese Verherrlichung der Abendglocke gehabt. Nur daß ein Priester aus Duedlinburg noch 1392 dem Küster, der die Glocke alle Abend zu Mariens Ehre zu läuten hatte, um zu dem Ave Maria aufzufordern, eine bestimmte jährliche Hebung für ewige Zeiten aussetzte, führt zu dem Schlusse, daß jene bischöflichen Indulgenzen noch unvergessen waren.

Anstößiger erscheinen aber andere Ablassbriefe, indem sie den Aberglauben zu unterstützen bestimmt waren, welcher hier durch eine sehr ausgedehnte Verehrung angeblich wunderthätiger Reliquien genährt wurde. Diese Reliquien waren besonders ein Marienbild, das Haupt Johannis des Täufers und ein Crucifix. Des Marienbildes gedenkt schon eine Urkunde vom J. 1344. Der Vicar des Bischofes von Halberstadt verlieh in diesem Jahre denjenigen einen 40 tägigen Ablass, welche am Sonnabend, dem der Mutter Gottes geheiligte Tage, vor diesem Bilde beten, die Messe hören, dem Bilde eine Gabe opfern oder für ihren Todesfall legiren würden. Doch noch mehr Verehrung scheint das Haupt des heiligen Täufers genossen zu haben, welches zu den Reliquien der Kirche gehörte. Seiner wird ebenfalls schon im 14. Jahrhunderte gedacht (1388). Ob man es für das echte ausgab und hielt, wissen wir nicht; wohl aber daß es von dem Kirchvorstande sorgfältig unter Verschluss gehalten, an gewissen Festtagen, namentlich bei der Feier der Kirchweihe und der vier Zeiten zur Verehrung in der Kirche ausgestellt, von den Geistlichen in Prozessionen umhergeführt und mithin als Gegenstand besonderer Heiligkeit behandelt wurde. Das heilige Kreuz aber, welches in den Jahren 1471 und 1499 als Gegenstand vorzüglicher religiöser Verehrung bezeichnet wird, stand in der Kirche dem Nicolai-Altare gegenüber. Es stellte den Heiland am Kreuze hangend dar mit den Bildnissen Mariens und des Evangelisten Johannes unter demselben. Um den vielfältigen Oblationen, welche demselben dargebracht wurden, einen Platz zu geben, verabredeten der Comthur Fritz von der Schulenburg und der Rath i. J. 1471 einen Kiesel vor demselben anzubringen. Was an den Kiesel gehängt würde von Wachs, Flachs, Werg und dergleichen Gegenständen der Opferung, fiel dem Kirchvorstande zu. Darbringungen an Silberzeug reservirte sich der Comthur. Auch die Geldopfer nahm anschließend der letztere zu sich, doch verpflichtete er sich gegen den Rath, keinen Bloß vor das Heiligthum zu setzen. Daß übrigens Aberglaube und Idolatrie durch diese Reliquien-Verehrung, wie sie zu Werben stattfand, verderbliche Nahrung erhielten, erkannte selbst der Bischof Johann von Havelberg in einer Erklärung vom Jahre 1503 an.

Letzteres bestätigt auch der Umstand, welchen wir im J. 1407 aus einem Ablassbriefe des Bischofs Johann von Lebus erfahren, welcher der Nahrung des Aberglaubens nicht so abhold war, wie der eben genannte Bischof von Havelberg. Hiernach ließ der Comthur an die Wallfahrer, welche damals die Kirche zu Werben und deren heilige Reliquien besuchten, in augmentum devotionis gewisse heilige Zeichen verkaufen, mit dem Lamm Gottes und dem Bildnisse des heiligen Johannes des Täufers versehen. Diese Zeichen trugen die Wallfahrer am Hute oder befestigten sie an ihre Kleidung: andere hingen selbige im Hause auf. Der Kaufpreis wurde durch ein Geschenk erwartet, bei welchem der Freigebigkeit keine Grenze gesetzt war. Damit aber der Absatz desto größer sey, verhiess der Bischof Johann von Lebus im J. 1407 denen, welche ein solches durch Geschenke an den heiligen Johannes erworbenes Zeichen trügen oder im Hause hätten, einen 40 tägigen Ablass. Ja der geistliche Oberhirte erklärte zugleich ausdrücklich, daß Sünden, wie vergessene Pönitenzen, unerfüllte Gelübde und Beleidigungen von Eiteln durch ihre Kinder durch den Erwerb solcher Zeichen gut gemacht werden könnten. Noch weiter trieben es im J. 1411 zwei Cardinäle. Um zum Ankauf der Lamm-Gottes-Zeichen noch mehr zu ermuntern, verhiessen sie den Acquirenten die ungewöhnliche Zahl von 100 Ablastagen. Unter diesen Beihülsen mußte der Handel in Flor kommen und der Comthurei eine gute Einnahme abwerfen.

Die Comthure versäumten nichts, um die Einnahmsquelle, welche ihnen in den dargebrachten Opfern eröffnet war, ergiebiger zu machen. Die gewöhnlichsten Oblationen bestanden in Pfenningen — einer damals werthvollern Münze, wie jetzt, so wie in Lichtern oder Wachskerzen, die man vor die Heiligenbilder stellte, nach beendetem Gottesdienst aber ausgelöscht und weggenommen wurden. Um beide Arten der Opfer zu erleichtern, war in der Kirche nicht nur eine Lichtbank zum Verkauf von Lichtern und Kerzen, sondern auch eine förmliche Wechselbank angelegt. Die letztere wurde erst im J. 1498 durch den Kurfürsten auf Klage des Rathes aus der Kirche verbannt. Dagegen daß der Comthur seine Wechselbank aus der Kirche entfernte, mußte der Rath der Stadt Werben sich verpflichten, seinerseits den Opfern durch Verbote keine Grenzen mehr zu setzen, wornach es scheint, als habe der Rath früher den Oblationen in der Kirche gewisse Schranken gestellt und keine einen Pfennig überschreitende Opfer erlaubt.

Der Rath der Stadt Werben mit den Kirchenvorstehern stand überhaupt häufig mit dem Comthur und dessen Brüdern über die Kirchenangelegenheiten in Streit. Der Comthur und die Priester vertraten nur ihr eigenes Interesse: der Rath und die Kirchenvorsteher dagegen das der Kirche und des Gottesdienstes. Daher sieht man den Rath, obgleich der Comthur Patron der Kirche ist, sich doch der Sorge für die äußern und innern Angelegenheiten derselben annehmen. Er nimmt die untern Kirchendiener, selbst die Küster an und sorgt für deren Besoldung aus dem Kirchenarario, vergleicht sich mit dem Comthur und den Priestern über die Lichter, welche ihnen auf Kirchenkosten gegeben werden müssen, und darüber, daß sie solche nicht unbefugt aus der Kirche hinwegnehmen, und eben so über die Opfer und deren Vertheilung zwischen dem Comthur, den Priestern und dem Kirchenarario; er hält die Geistlichen an, daß sie die fundationsmäßig ihnen obliegenden Messen und Vigilien nicht versäumen, und verklagt den Comthur, wenn er den Geistlichen, den Kirchen- und Schulbedienten nicht die ihnen zu leistenden Beiträge zum Einkommen gewährt. So legt auch der Rath mit Unterstützung der Gotteshausleute das Kirchenvermögen an und überall in Vertretung der Kirchengemeinde gegen den Patron und die Priester, ein lebhaftes Interesse für die Aufrechterhaltung der Kirchenangelegenheiten und die Feier des Gottesdienstes an den Tag. Diese Einmischung des Rathes in die Kirchenangelegenheiten führte indessen bisweilen zu Gewaltthaten gegen die habüchtigen und anmaßenden Ordensbrüder, was denn unter dem Zwange kirchlicher Strafmittel hart von der Stadt abgehülft werden mußte. So gerieth die Stadt im J. 1368, weil ihre Bürger sich bis zur persönlichen Mißhandlung des Pfarrers vergessen hatten, in den Bann: und sie konnte noch von Glück sagen, daß der Pfarrer sich diesmal mit demüthiger Abbitte wieder versöhnen ließ. Die Bürger, welche an der Mißhandlung Theil genommen hatten, mußten ohne Mantel, ohne Gürtel und bloßen Hauptes vor dem Rath erscheinen und hier auf den Knien den beleidigten Pfarrer bitten, daß er ihnen um Gottes Willen das Erlittene verzeihen möge. Diese Demüthigung war freilich die Folge eines die Grenzen des Rechts überschreitenden Aufstandes der Bürgerschaft gegen die Ordensgeistlichkeit. Wohin würde aber die Erwerbsucht des Comthurs und seiner Brüder das kirchliche Wesen der Stadt gebracht haben, wenn diese nicht mit so großem Eifer ihren ungeistlichen Bestrebungen Grenzen gesetzt hätte? —

Man kann nach den mitgetheilten Notizen über die Art, wie die Johanniter das Kirchwesen zu Werben versahen, sich des Urtheils nicht enthalten, daß ihnen der materielle Erwerb über Alles und der eigentliche Gottesdienst dagegen wenig gegolten habe. Das Streben, Einkünfte zu gewinnen, tritt hier schroffer hervor, als bei irgend einem Kloster oder sonstigen geistlichen Stifte der Mark. Es fehlte bei den Johannitern der Geist wahrer religiöser Weihe, der uns bei andern Klöstern und Stiften dergleichen auf Gelderwerb gerichteten Mißbrauch von Heiligthümern in milderem Lichte erscheinen läßt. Zwar waren die Brüder des Convents Priester, aber nur Weltgeistliche, während die geistlichen Stifte in der Mark

sonst fast sämmtlich Mönchsregeln gehorchten. Dabei war ihr Oberer, der Comthur, kein aus ihrer Mitte genommenes, gewöhnlich ebenfalls mit der Priesterweihe versehenes Oberhaupt, wie der Dompropst, Dechant, Prior oder Abt als Vorstand anderer Stifte, sondern ein Johanniterritter, der zwar als solcher dem geistlichen Stande mit angehörte, indessen gewöhnlich nur äußerlich, und dessen vorzügliche Thätigkeit immer darauf gerichtet stand, der Comthurei den höchsten Ertrag abzugewinnen. Unter dieser ökonomischen Tendenz der Comthurei mußten die geistlichen Brüder selbst einen Druck erleiden, von dem man sich kaum eine Vorstellung macht. Wäre es zu glauben, wenn es nicht der Herrenmeister selbst uns berichtete, daß die Brüder des Priesterconventes zu Werben bis zum Jahre 1460 dem Comthur sogar, gleich gemeinen handdienstpflichtigen Landbewohnern, den Erndtedienst leisten mußten, und daß diese Ordensherren, in ihrem schwarzen Habit und dem weißen Ordenskreuze auf der Brust, namentlich in der Scheune des Ordenshofes bei der Einfuhr von Getreide und Heu die nöthigen Tagarbeiten verrichteten! — So wurde in den Comthureien Alles dem ökonomischen Zwecke dienstbar gemacht. Erst der Herrenmeister Liborius von Schlieffen hob diese Dienstpflichtigkeit auf, damit der Gottesdienst nicht ferner dadurch vernachlässigt werde, indem er zugleich uns seinen Unwillen über diese Erniedrigung der Ordensbrüder dadurch verräth, daß er den Comthur, welcher künftig noch dergleichen Handdienste von den Brüdern fordern sollte, im Voraus verurtheilt, mit Lucifer und dessen Gesellschaft an der ewigen Verdammniß Theil zu nehmen.

Dabei liebten unsere Ordensbrüder zu Werben aber sichtbar sehr den behaglichen Genuß irdischer Freuden: denn das Gelübde der Armuth und Bedürfnislosigkeit, was zu den Grundlagen des Ordens gehörte, wurde noch viel allgemeiner übertreten, als das der Keuschheit und des Gehorsams. Obgleich jeder Priesterbruder seine tägliche Präbende an Naturalien im Ordenshause genoß und von dem Comthur noch eine Mark Silber jährlich aus den Opfereventen erhielt, so wurden doch fromme gläubige Weichkinder frühzeitig bewogen Pitantien auszusetzen. Pitantien nämlich nannte man bei den Johannitern solche Schenkungen, welche nicht der Comthurei zufallen, sondern den Priesterbrüdern zur Vermehrung ihrer Präbende verbleiben sollten. In Urkunden von den Jahren 1341, 1351 und 1423 sehen wir solche Pitantien stiften, zum Theil von Bürgerfrauen Werbens: und diesen fügte der Herrenmeister Busso von Alvensleben ein Legat von jährlich 2 Mark Silber für denselben Zweck hinzu. Außerdem hatte dieser Wohlthäter dem Priesterconvente zu Werben das Recht ertheilt, den Nachlaß verstorbener Brüder, der eigentlich dem Herrenmeister gehörte, bis dahin für den Convent einzubehalten, bis jeder Conventsbruder jährlich 4½ Schock Groschen stehender Einkünfte beziehe und ein späterer Herrenmeister, Liborius von Schlieffen, erstreckte diese Begnadigung bis zu einem Wachstume der Einkünfte der Conventsbrüder auf jährliche 6 Schock. Nur die Bücher, welche ein verstorbener Ordensbruder hinterließ, waren hiervon ausgenommen. Diese sollten der Bibliothek des Ordenshauses zufallen und verbleiben. Doch widerstand der Convent dem Neize nicht, auch einzelne Bücher, wenn Gelegenheit sich dazu fand, wenigstens wiederkäuflich zu veräußern und also aus der Librarei Gewinn zu ziehen. Denn Bücher waren theure Waare: sie galten so viel, als die Abschrift bei der damaligen langsamen Schreibmethode Zeit kostete, z. B. ein Buch, um die Horen daraus zu singen, also wohl ein gewöhnliches Psalterium, im J. 1471 drei Rh. (Gold-) Gulden.

Eine Aeußerung jener weltlichen Tendenz unserer Johanniter-Ordens-Brüder war auch das Interesse, welches sie an Gastmälern und Schmausereien nahmen. Während der Hang zu dergleichen geselligen Zusammenkünften bei andern Stiften wenigstens mit einem Schleier verhüllt zu werden pflegte, so trugen die Johanniter-Priester es offen zur Schau, daher förmliche Stiftungen für „Collacien“ „convivia“ oder „lautiorem victum“ errichtet wurden. Ein Ordensbruder Namens Heinrich widmete z. B. im

J. 1351 unter Bestätigung des Herrenmeisters Grundhebungen aus Hindenburg einem Gastmahle, welches die Ordensbrüder jährlich am Tage der h. Anna, der Mutter Mariens mit gelehrten Freunden, zu höherer Feier des Festes, halten sollten: ebenso wurde es im J. 1448 von dem Herrenmeister genehm gehalten, daß ein Ordensbruder Jacob Stabelow sein Vermögen zu einer jährlichen Collation den Brüdern hinterließ. Durch dergleichen Stiftungen kam es dahin, daß der Comthur an überaus vielen Festtagen und Heiligentagen Mittagsmahlzeiten und Abendcollationen den Geistlichen und sämtlichen Kirchenbedienten, selbst die Küster und Lichtmutter mit eingeschlossen, auszurichten hatte. Daß es bei diesen Mahlzeiten nicht immer sehr anständig zugeht, scheint der Umstand zu beweisen, daß es im J. 1503 der Anordnung des Bischofs von Havelberg bedurfte, um den Schulmeister zu vermögen, zu dem Zeitpunkte, da der Pfarrer und die Ordensherren den Tisch verließen, ebenfalls aufzustehen. Noch mehr aber mochten die zahlreichen Abendcollationen den Comthur belästigen; wenigstens suchte sich der Comthur Liborius von Schliesen gegen das Ende des 15. Jahrhunderts sehr eifrig hiervon zu befreien, anfangs (1499) durch Uebernahme einer Geldabgabe und später (1503) dadurch, daß er dem Schulmeister und dessen Gehülfen, so wie dem Küster, wegen des Anspruchs auf Ausrichtung von Collationen alle Quartal eine halbe Tonne Werbensches Bier reichete, welche nun gemeinschaftlich vertrunken wurde.

Die beste Seite der Eigenthümlichkeiten dieser Johanniterstifte war ihre Mildbthätigkeit gegen die Armen. Es fällt in dieser Beziehung namentlich auf, daß fast keine Messstiftung von dem Convente übernommen wurde, ohne zugleich von der Stiftung einer Spende begleitet zu sein: und die Legate, welche die Herrenmeister, Comthure und Priester selbst zu frommen Zwecken aussetzten, ließen die leiblichen Bedürfnisse über die geistigen nicht übersehen. Eine Schenkung z. B. welche der Herrenmeister Bussio von Alvensleben der Comthurei hinterließ, bestand in 10 Wispel Getreidepacht aus Räbel, von denen 8 Wispel mit der Bestimmung zur Comthurei stießen sollten, daß diese dafür Bier den Armen brauen lasse. Würde ein Comthur dieser Verpflichtung nicht nachkommen, so sollten der Rath und die Vorsteher des St. Gertraudhospitals jene Hebung an sich nehmen und die Armen mit Getränk versorgen. Dieser Bussio von Alvensleben, der, nachdem er die Herrenmeisterwürde niedergelegt hatte, zu Werben als Comthur lebte, war überhaupt ein großer Wohlthäter der Armen und die Stiftung des St. Gertraudhospitals selbst mit sein Werk. Indessen auch die geringste Stiftung von Vigilien und Messen für Verstorbene war zu Werben zugleich mit der Stiftung einer Armen-Spende an dem Erinnerungstage verbunden, eine Einrichtung, welche wir bei andern geistlichen Stiften nicht in der Ausdehnung antreffen. Die Spende bestand gewöhnlich in 1 Pf. für jeden Armen, der darum bitten werde, oder in eines Pfenniges Werth in Hering und Brodt. Doch bisweilen wurde auch für die Kleidung der Nothleidenden durch dergleichen Stiftungen gesorgt. Es setzte z. B. Dieterich Rotdecken, ein Priester, 3 Pfd. das sind anderthalb Mark Silber jährlich aus, um Schuhe und im Jahre 1473 noch 1 Mark jährlich um Gewand dafür zu kaufen und an die Armen auszutheilen.

Nachdem der Priesterbrüder-Convent zu Werben bis zur Reformation in dieser Weise fortbestand, ging er im J. 1542 dadurch unter, daß die Comthurei diejenige Besizung, aus deren Erlangung sie selbst 382 Jahre früher den Ursprung genommen hatte, nämlich die Pfarrkirche zu Werben, der Stadt abtrat. Der desfallsige Rezeß vom Sonnabend nach Simonis und Judä 1542 enthält die Bestimmung: „Nachdem die Pfarre alhier zu Werben vor Alters bis daher der Comptorey S. Johannis Ordens incorporirt, auch daraus zu jeder Zeit mit Pfarrern und Caplanen versehen und curirt, auch von einem jeden Comptor mitt aller Nothdurfft versehen und vnterhalten seyn worden, welches sich nuhnmehr, weil den Priestern eheliche Weiber zu nehmen wiederumb freistehet, schwerlich ja gahr nicht hat leiden noch schicken wollen; derowegen so hatt gedachter Er Comptor auff Unterhandlung der Bisitatorn

dem Rath alhier die Pfarre mit maß, gestalt vnd Inhalt eines deshalben aufgerichteten Vertragß gänglich abgetretten vnd eingereunt vnd soll derowegen hinfürder zu jeder Zeit, do ein Pfarrer verfürbe oder die Pfarr resigniren vnd abtreten würde, der Rath einen Pfarrer zu Werben vociren vnd hochgedachtem Unserm gn. herrn oder Seiner Churf. Gnaben deshalben Befehlshaber präsentiren vnd do derselbe tüchtig befunden, von Sr. Churf. Gn. oder gedachten Befehlshaber investirt vnd confirmiret vnd ohne daß Keiner angenommen, auch vom Rath ohne Vorwissen Sr. Churf. Gn. oder gewelten Befehlshabers Keiner beurlaubt (d. i. entlassen) werden.“ Dieses Abkommen wurde vom Kurfürsten bestätigt. Der Herrenmeister weigerte sich zwar anfangs dasselbe anzuerkennen; und der Comthur Thomas Runge bestellte daher des Vergleichs ungeachtet noch einen Pfarrer und einen Caplan. Doch der darüber entstandene Streit wurde im J. 1544 vor dem kurfürstl. Consistorio unter Zustimmung des Comthurs dahin verglichen, daß dieser 100 Thlr. und das Zugeständniß einiger gewünschter Freiheiten erhielt und den von ihm vocirten Geistlichen seitens der Stadt eine Abfindung gewährt wurde; wogegen der Comthur den Vergleich von 1542 für gültig anerkannte und auf die Berufung der Geistlichen nochmals Verzicht leistete. Die Stadt behielt daher ihren Pfarrer, den sie schon 5 Jahre hindurch im Dienst hatte, Namens Brinkmann, welcher der erste evangelische Prediger der Stadt war. Ihm folgten im Pfarramte und in der damit zugleich verbundenen Kircheninspection über Wendemark, Ringerslage, Berge und das Filial Nöbel, Ulrich 1546, Ambrosius Bahrt 1549, Dörler 1588, Aquilinus 1592, Johann Bahrt 1601, Gebhard 1613, Werner 1620, Wiere 1625, Springinsgut 1634, Helwig den 15. Febr. 1670, Pischki den 22. Aug. 1673, Solbrig den 27. Nov. 1689, Strubius den 24. Febr. 1696, Sprögel den 10. Jan. 1703, Arnolt — Königl. Historiograph — den 23. Juli 1705, Rhau den 9. Dez. 1707, Marggraf den 15. Juli 1720, Damder den 19. Mai 1739, Dlearius den 11. Sept. 1788, Rannengießler den 13. März 1800 und Bettin den 16. Mai 1805.

Die Comthurei bestand bis in das gegenwärtige Jahrhundert fort, kam mit der Altmark unter die Herrschaft des ehemaligen Königs von Westphalen, wurde aber im Jahre 1809 nach dem Tode des Comthurs von Jagow unter Sequestration gestellt und in folgenden Jahren zu den Staatsdomänen der Westphälischen Krone eingezogen.

U r k u n d e n.

Die Urkunden, bei welchen nicht bemerkt ist, woher dieselben entnommen sind, wurden nach den Originalien des im Geh. Kab. Archive zu Berlin beruhenden Sonnenburger Johanniter-Ordens-Archives edirt.

I. Markgraf Albrecht schenkt dem St. Johanniter-Orden die Kirche zu Werben mit 6 Hufen Landes, im J. 1160.

Athelbertus, diuina fauente elementia brandeburgensis marchio. Nouerit tam presentium quam futurorum cristī fidelium uniuersitas, quod ego athelbertus, dei gracia brandeburgensis marchio, ob meae uidelicet et uxoris meae Sophiae liberorumque meorum necnon et predecessorum posterorumque meorum salutis recordacionem, consensu legitimorum heredum meorum

Ottonis marchionis, Hermannis comitis, Heinrici canonici ecclesie beati Mauricii magdeburgensis, Athelberti, Theodorici et Bernhardi comitum, obtuli deo sanctoque iohanni baptiste ad xenodochium in ierosolimis de hereditate mea ecclesiam quandam in uilla Wirbene super ripam albis fluminis cum omnibus attinentiis et usibus suis absque decima, Itemque sex mansos Hollandrensis dimensionis in uilla *) quatinus quicquid exinde utilitatis nunc et in posterum prouenire poterit, libere pauperibus in memorato xenodochio commorantibus annuatim administraretur. Ut autem hec nostra largicio rata et inconuulsa permaneat facti huius memoriam presenti scripto assignari et sigilli nostri impressione placuit confirmari. Actum anno incarnationis dominice M^o. C^o. LX^o Epacta XI^a. Concurrente V^o Indictione VIII^a. Regnante Friderico romanorum imperatore semper augusto et Odelrico uenerabili episcopo halberstadeni ecclesie presidente feliciter amen. Testes autem huius rei fuerunt Walo havelbergenis episcopus, arnoldus abbas ecclesie sancti iohannis baptiste in Magdeburg, Hazeko decanus maioris ecclesie, Wernherus comes de veltheim, Conradus de Saltwidele, Burchardus urbanus comes in ciuitate magdeburg, Burchardus comes de valkensten, Waltherus de arnsten, Badericus comes.

Die Abdrücke dieser Urkunde in Lenz Stifteh. v. Havelberg S. 104. Beckmann, enucl. 4. Buchh. IV, 4. Gerken's Cod. V. 72; Beckmann's Besch. V, I, VIII, sind sämmtlich fehlerhaft.

II. Die Grafen Günzel und Heinrich von Schwerin schenken dem Johanniter-Orden das Dorf Goddin und das Pfarrgut Eiren in Mecklenburg, der Zeit nach um 1200.

Guncelinus, comes in Zuerin, et frater eius Henricus dilectis fratribus hospitalaribus sancti Iohannis in Ierosolyma — Villam — Godin cum omnibus attinentiis suis et cum omni iure, preter iudicia sanguinis, vniuersam quoque dotem, ecclesie in Ekeffen olim assignatam, pro remedio et salute anime nostre et animarum patris, matris et fratrum nostrorum eo uidelicet tenore uobis contulimus, ut predicti agri et eorum cultores a communi seruitio, quod ad construendam urbem uel ad reparandum pontem debetur, et ab omni exactione, preter eam, quam terre defensio poscit, liberi maneant et exempti. Testes autem hi aderant Swithelmus, Geroldus de Ekeffen, Godefridus de Triberge, Switherus, Fridericus, Gifelbertus, Fridericus Hafencob. Acta sunt hec anno domini M^o. C^o.

Orig. im Joh. Dedens-Archiv und darnach richtig abgedruckt von Lisch in den Meckl. Jahrb. I, 200. Fehlerhafte Abdrücke in Ludewig Reliqu. IX, 496 und Buchholz Gesch. IV, 43.

Anm. Das Jahr ist offenbar im Original verschrieben oder die Angabe desselben vielmehr unvollendet geblieben. Daß die Schenkung aber zur Johanniter-Comthurei Werben ursprünglich gemacht worden, muß daraus geschlossen werden, daß es eine andere Comthurei des Ordens in diesen Gegenden damals noch nicht gab, daher auch die übrigen Bestimmungen, welche der Johanniter-Orden, namentlich 1217 in Mecklenburg erlangte, der Comthurei Werben beigelegt wurden.

III. Günzel und Heinrich, Grafen von Schwerin und Graf Nicolaus von Halland schenken dem Johanniter-Orden zur Comthurei Werben Sülstorf in Mecklenburg, i. J. 1217.

— Ego Gonzelinus, ego Henricus, fratres et comites in Zwerin, ego Nicolaus, comes in Halant, cum coniugibus nostris, — Contulimus — hospitali transmarino, quod in

honore sancti baptiste Christi beatis ipsius Christi pauperibus dedicatum nouimus asylum, villam, que dicitur Szulowe cum suis attinentibus, videlicet agris, pratis et nemoribus, idem beneficium tali libertate fulcientes, ne quis ex eo decimam, censum, exactionem aut aliquid talium deinceps audeat extorquere: omnem namque iusticiam tam aduocati quam cuiuslibet alterius iudicis et quidquid solet uerfari circa id, quod uulgus uocare consuevit Recht et Unrecht, predictae domui plenarie contulimus cum uibus primitiuis. Hec autem ad tytulum et utilitatem hospitalis supradicti Heinrico, procuratori curie in Werben, que ad idem pertinet hospitale, et Jacobo confratri eiusdem curie et sacerdoti ceterisque confratribus ibidem constitutis et eorum successoribus procuranda contradidimus in perpetuum et percipienda in eadem libertate et eisdem terminis, quos predestinaueramus teuthonicis ibidem cultoribus a nobis constituendis. Hiis autem statutis testimonium ueritatis perhibent non solum sigilla sed etiam uiri fideles, uidelicet Magister Apollus de Zwerin, Hermannus tunc notarius, Dapifer regis Dacie, Dapifer comitis de Halant, Geuhardus miles de Luneburg, Johannes uexillifer, Constantinus dapifer et alii quam plures. Datum Zwerin, anno dominice incarnationis MCCXVII.

Nach dem im Joh. Archive befindlichen Originale richtig abgedruckt von Lisch in den Meckl. Jahrb. I, 201. Fehlerhaft in Buchholtz Geschichte IV, 57.

IV. Graf Heinrich von Schwerin schenkt dem Johanniter-Orden zur Comthurei Werben das Dorf Moraz in Mecklenburg, am 23. Juni 1227.

— ego Henricus, Dei gr. comes in Zwerin — de consensu vxoris mee Margarete et heredum meorum Guncelini et Helmoldi, villam, que dicitur Moraz, hospitali Sancti Johannis baptiste deuota mente partim contulimus partim vendidimus XXX^{ta} scilicet marcis argenti cum omnibus attinenciis — decernentes vt predictae possessionis coloni sint exempti ab expeditione, petitione, borghwerc et brucwerc, lantwerc et ceteris seruiciis, ad que populus terre tenetur. Et ut plenius eis super hijs prospiciamus, terminos sic expeditus, ut ad riuum Zutne et ad riuum Jaznize et ad aliam plagam versus riuum, qui tranfit stagnum, et ad riuum, qui tranfit versus Cyrcowe et inde usque Zulow inde usque ad terminos Lubitz, inde ad terminos ville Radestowe, sine omni contradictione optineant. Adiecimus hijs de consensu predictorum heredum nostrorum XXX^a. uncias anguillarum in lacunari, quod dicitur Honwische. Verum ne a quoquam heredum nostrorum aut quocunq;ue hominum nostra oblacio irritari valeat et reuocari, donacione sollempniter facta fratrem Henricum de Werbene in possessionem misimus. Et ut omne dubium siue scrupulum caueamus in posterum, domini Brunwardi Zwerinensis Episcopi hanc firmari promouimus et presentem nostram paginam sigilli nostri impressione roboratam eis porreximus, Eorumque nomina, qui hijs interfuerunt, consequenter fecimus annotari: primo dominus Brunwardus episcopus de Zwerin, ego Henricus donator qui et recognitor, dominus Johannes abbas in Lubeke, dominus Fredericus prior ibidem, dominus Fredericus prepositus frater comitis, dominus Cono capellanus comitis et dominus Gefico notarius comitis, Petrus sacerdos in Raceborgh; Layci dominus Bertoldus de Veleberghe, dominus Fredericus de Eueringe, Alardus Badelake, advocatus Reinboldus, dominus Bernardus de Mafenthorp, Arnoldus de Werbene, dominus Engelko de Tribbo, dominus Henricus de Stralendorp. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M^o. CC^o. XX^o. VII^o. in

capella zwerin in vigilia sancti Johannis baptiste. Datum per manum Geseberti — canonici in Zwerin, curie capellani —.

Aus dem Transsumte des Fürsten Heinrich des Löwen vom 23. März 1311 in Risch Mecklenb. Jahrb. I, 202.

V. Herzog Albrecht von Sachsen schenkt dem Meister Heinrich für den Johanniter-Orden das Dorf Pogätz bei Raseburg, am 13. August 1228.

— Albertus, Dei gratia Dux Saxoniae — multiplicia servitia dilecti nostri Magistri Henrici, fratris hospitalis Sancti Johannis in Jerusalem, quae grata nobis exhibuit, ac in antea, si supervixerit, exhibere poterit gratiora, libenti animo recolentes, ex innata nobis mansuetudine, qua confuevimus benemeritis respondere, dignum duximus, labores ejus et multipliciter servitiorum ejusdem per recompensationis meritum clementius intueri. Ad instantiam igitur dicti fratris, in honorem omnipotentis Dei, gloriosae semperque Virginis Mariae, ac Sancti Johannis Baptistae, cujus ad honorem memoratum hospitale erectum nofcitur et constructum, de mera liberalitate nostra praenotato hospitali, nostrorum in remedium peccatorum, cum omni integritate offerimus et donamus villam Pogätz, cum omnibus justiciis et judiciis, proventibus et pertinentiis suis, silvis videlicet, nemoribus, pratis, pascuis, aquis, piscationibus, venationibus, terris, cultis et incultis, volentes eandem villam cum inhabitantibus ipsam ab omni exactione, angaria, expeditione esse liberam et immunem. — Actu haec bona singula, quae dictum hospitale infra terminos nostri Ducatus jam possidet, aut in futurum poterit adipisci, nostrae protectionis ac muniminis accepimus sub tutela. Testes hujus facti sunt Henr. Comes de Vrildenes, Olricus Burgravius de Bechi, Henr. de Bujez, Bartold. de Veltigre, Raveno nobiles, Berteramus Pincerna, Conrad. Camerarius, Olricus de Koyne, Eghard de Culpin, Otto de Rawal, Werner. Metfere, milites. Thider. et Henr. Clerici, et quamplures alii viri providi et honesti. Actum Razeborch, Anno Domini M. CC. XXVIII. Idus August. Ind. I.

VI. Derselbe schenkt demselben das Dorf Danik bei Raseburg, im Jahre 1229.

— Albertus, Dei gracia Dux Saxoniae — in honorem omnipotentis Dei et suae sanctissimae genitricis, nec non et S. Johannis nostrorumque in remedium peccatorum ad exhortationem et instantiam dilecti nostri, Magistri Henrici, fratris Hospitalis Sancti Johannis in Hierusalem, viri providi et discreti, cujus multipliciter servitiorum, quae saepius grata nobis exhibuit, et adhuc exhibere poterit gratiora, pro eo etiam, quod profectui Domus suae, cujus frater est, sensibilibiter et laudabiliter sic intendit, volentes clementius intueri ex innata nobis mansuetudine, qua confuevimus benemeritis respondere, hospitali Sancti Johannis in Jerusalem, villam Dasnic, cum omni utilitate ac integritate, terris, cultis et incultis, pratis, pascuis, aquis, piscationibus, sylvis, nemoribus, venationibus, opportunitatibus judiciariis, et cum omnibus ad praenotatam villam pertinentibus de mera liberalitate nostra integraliter concedimus et donamus, volentes pariter et mandantes, quod praenotatum hospitale praenotatam villam libere possideat et quiete —. Testes hujus facti sunt Raveno de Razeburg, Eghardus de Culpin, Otto de Rowal, Wernerus Metfeco, Hermannus de Magdeborch,

Wedekinus, Thymo de Berco, milites. Thidericus, Henricus et Johannes, Clerici et quamplures alii viri providi et honesti. Actum Ratzeborch, Anno Dominicae incarnationis MCCXXIX. Indictione II.

Nach Lünig's Spicileg. ecclesiae Xpl. I, Forst. Anh. S, 85, 86.

VII. Barnim, Herzog von Pommern bestätigt dem Johanniter-Orden die Stadt Stargard und mehrere Orte, am 18. October 1229.

In nomine sancte et individue trinitatis. Notum sit tam presentibus quam futuris, quibus haec littera claruit, quod ego Barnim diuina prouidencia dux Pomeranie cum matre mea future habitationis gloriam contemplant interminabilem et ciuium supernorum letitiam intuent inexplicabilem amplioris dilectionis affectum extendi in fratres domus hospitalis sancti Iohannis baptiste, qui quadam prerogatiua caritatis feruentel intrinsecus cristi pauperibus et infirmis multimodum impendunt corporis solacium et se ipsos contra Sarracenorum dimicantium iniurias multociens tradunt mortis in precipicium pro amore cristi prospera et aduersa sufferre promptissimi. Quorum deuocionem et sanctam conuersacionem multi antecessorum nostrorum approbantel, domum eorum variis decorarunt donariis. Ego eciam cum matre mea futuram magis quam presentem appetent habitationem rerum temporalium commercio vite aditum Inuenire desiderant, fratribus domus nominate Stargart, zalotino, Colo, Tychow, Srachto, Wlcovo, Cocolicino, Cozlovo, Sadlow, Clap Liecnicca, Gogolovo, Hec omnia prenominata cum terris, siluis, aquis, lacubus, pratib et omnibus pertinenciis, que a domino auo et patre meo beate memorie duce buguslao sunt pia liberalitate donata, Ego vero filius eius domino auxiliante succedent pro remedio anime mee et omnium antecessorum et successorum meorum ab omni exactione curie mee . . . consiliarium meorum que in terra mea esse consueuerint Narez, offsep, edificatio castrorum et poncium et si qua emerferit alia perfolucio per omnia funditus deo et beato Iohanni baptiste remitto et pace tranquilla confero et confirmo in perpetuum fratribus pretaxatis possidenda. Et quod manu caritatis domino deo liberaliter contuli viris bone voluntatis deo mihi ministrante hilariter et inuolabiliter cum matre mea confirmo. Verum quia huiusmodi factum processu temporis in irritum solet deduci, presentem paginam sigillo meo duxi roborandam. Si quis autem hoc confirmacionis mee priuilegium Infringere attemptauerit, cum diabolo et angelis eius in sehemnam perpetualiter comempnetur. Testes autem, in quorum presencia hoc scriptum est, sunt isti Saborius dux frater domine, Dominus Wratiflaus castellanus de Stetyn, Prifnobor cum filio Jaroslao, Stephanus filius Roswari cum fratre Suliflao Mosecot, Pribiflaus cum filio Iutoborio, Dalimirus tribunus, kazimirus milovic filii pauli, Wogflauf et pribinca, Iacobus, laurencius et ceteri quam plurimi. Hoc autem factum est ut fratres domus hospitalis libere possint hospites qualescumque iure teutonicali in omnibus villis suis collocare. Hec autem facta sunt anno dominice incarnationis M^o. CC^o. XX^o. nono. Pax sit habentibus et legentibus omnibus amen.

Et ego hermannus dei gracia Caminensis Episcopus et Ego Adolfus decanus eiusdem ecclesie, vidimus litteras domini barnimi sigillo suo et matris eius signatas, legimus de verbo ad verbum, ut supra transcriptum est, non cancellatus non abolutas nec in aliqua parte viciatas, et ad petitionem et instanciam et perpetuam memoriam sigillorum nostrorum munimine eas fecimus roborari. Ego eciam henricus, prebiter, Notarius dicti Episcopi caminensis de mandato eius predictam litteram

transcripti et publicati. Actum et Datum anno domini M^o. CC^o. LX secundo, in festo beati Luce evangeliste.

Die Urchrift ist sehr verblichen, befindet sich im Geh. Kab.-Archiv.

VIII. Graf Heinrich in Luchow überläßt dem Johanniter-Orden sein Eigenthum im Dorfe Wonem, im J. 1235.

In nomine sancte et ind. Trinit. Dei gratia H. comes in Luchow et sui heredes omnibus in perpetuum, Quicquid sub instabili cursu temporis agitur cum eodem tempore a memoria recederet et facillime laberetur, nisi testibus ac privilegiis firmaretur. Ad noticiam igitur uniuersorum tam futurorum quam presentium cupimus pervenire, quod nos ex hortatione et admonitione venerabilium uiro- rum in Luchow et pro nostrorum remedio peccatorum proprietatem, quam habuimus in villa Wonem, dedimus et assignauimus hospitali Sancti Johannis in transmarinis partibus, cum omni iure quiete et libere possidendam: unde ne hoc factum nostrum a nobis aut a nostris heredibus possit de cetero in irritum revocari aut alicuius calumpnia disturbari, sigilli nostri robur ac munimen apponi iussimus isti scripto. Actum est hoc anno dominice incarnationis M^o. CC^o. XXXVI^o. presentibus ministerialibus nostris Domino borchardo aduocato, Domino friderico advocato, Domino Rabodoni de face, Domino sifrido, aliis multis.

IX. Gregor IX. bestätigt dem Johanniter-Orden die Schenkungen der Herzöge von Pommern, am 19. März 1238.

Gregorius episcopus, seruus seruorum dei, Dilectis filiis Priori et fratribus Ierosolimitani in Moravia salutem et apostolicam benedictionem — uestris iustis postulacionibus grato concurrentes assensu Domum in Stargrod cum pertinentiis suis uobis a diue memorie B. duce Cassubie ac B. filio eius nec non non Successoribus eorundem, prout pertinebat ad ipsos, pia et prouida liberalitate concessam, sicut eam iuste et pacifice possidetis, — uobis et per uos hospitali uestro auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communitus —. Datum Lateran. XIII kal. Aprilis, Pontificatus nostri anno undecimo.

X. Udo, Comthur zu Werben, verleiht den Theil von Pogatz und Danik, welchen sein Vorfahr Reyner an die Brüder von Wischel zu Lehn gegeben, an Eberhard Brake, i. J. 1244.

Miseratione divina Fr. Udo, Commendator in Werben Hospitalis Theutonice domus Sancti Johannis, — Notum esse cupimus presentibus et futuris, quod Bertramus, Filius Domini Arnoldi de Wischele, felicis memorie, et fratres sui nobis resignauerunt bona, quae pater ipsorum, dum viveret, et ipsi postmodum de domo nostra tenuerunt, eorum super hoc dato testante Privilegio, videlicet partem suam de duabus villis Slavico Pogatz et Dasnik, cum omni utilitate et attinentiis, sicut Ecclesiae nostrae fuerunt. Igitur jam dicta bona Domino Everhardo Braken et uxori suae,

atque eorum privignis jure concessimus pheidali, libere et quiete perpetuo possidenda, sicut dicta bona Magister Reynerus, Fratribus de Wischele, Bertramo et Arnaldo ante porrexerat. Ut autem haec nostra concessio rata maneat et stabilis perseveret, praesentem literam sigilli nostri appensione fecimus roborari. Hujus rei testes sunt Godeschalcus de Bardewich, Wilhelmus, Dominus Wasiburgis, Rodolfus Wrot, Johannes de Debing, Tithmarus Fhetre, Jordanus, Dominus Budra, et alii quamplures. Datum Anno millesimo ducentesimo quadagesimo quarto.

Spicileg. ecclesiae Isl. I, Forts. Anh. S. 86.

XI. Papp Innocenz verbietet den Bischöfen und geistlichen Richtern gegen den Johanniter-Orden die Excommunication oder das Interdict zu verhängen, am 28. Aug. 1246.

Innocencius — Venerabilibus fratribus, Archiepiscopis et Episcopis et dilectis filiis Archidiaconis etc. — cum dilecti filii fratres hospitalis Jerosolymitani etc. — per apostolica scripta precipiendo mandamus, quatenus in predictos fratres siue clericos — libertatem nequaquam habetis, excommunicationis uel interdicti sententiam promulgari — Dat. Lugduni V kal. Sept. Pontif. nostri anno quarto.

Das Original fast ganz verblühen und nur in wenigen Stellen noch lesbar.

XII. Der Prior des Johanniter-Ordens Manegold verfügt, daß für die von Albert Redekesdorf und Hampo von Plawe dem Johanniter-Orden verschriebenen Hebungen eine tägliche Messe gelesen werden soll, am 17. October 1251.

— frater Manegoldus, viceprior in inferioribus partibus Alemannie ordinis beati Johannis — ad notitiam — cupimus deuenire, quod pro bonis, que dominus Albertus de Redekestorp videlicet VI choris auene et XXX^a solidis et post obitum suum XXX^a solidis, et dominus Hampo de Plawe videlicet XV jugeribus et I^o. choro auene et post obitum suum duabus marcis, domui sancti Johannis in Werbin pro salute animarum suarum singulis annis contulerunt, debet de expensa fructuum ibidem manentium missa cottidie celebrari — Datum Werbin in domo sancti Johannis anno D. M^o. CC^o. LI^o. XVI^o. kal. nouembris. Testes sunt frater Bernardus commendator in Steinvorde et frater Cefarius commendator in Werbin et frater Henricus plebanus in Werbin et frater Henricus commendator in Mirowe et alii fratres quam plures.

Fehlerhaft mitgetheilt in L. v. Ledebur's Archiv II, 80.

XIII. Clemens, Präceptor des Johanniter-Ordens in Deutschland u. verkauft dem Kloster Rheinfelden die Dörfer Pogak und Danick für 100 Mark und jährliche 3 Wispel Hafer, am 1. Juli 1252.

Frater Clemens, humilis Praeceptor Sanctae Domus Hospitalis Jerusalem per Alemanniam, Boemiam, Moraviam et Poloniam, — Tenore praesentium uniuersitati uestrae dignum

duximus declarandum, quod nos in Capitulo Coloniensi cum Consilio dilectorum fratrum nostrorum, videlicet Fratris Gelrolfi, Prioris Poloni, Fratris Chide Salachini, Fratris Ulrici de Vobene, Fratris h. de Mirowe, Fratris b. de Remvorden (Steinvorden?) et aliorum, quorum nomina hic non sunt, proprietates quatuor Villarum in dioecesi Rezeburgensi, quorum nomina sunt duo Pogaetz et duae Disnik, venerabili Abbati et toti Conventui monasterii Reinvelde. Dioecesi Lubecensi, Ordinis Cisteriensis, pro centum maris denariorum vendidimus, sub tali conditione, quod annuatim dicti Abbas et Conventus Reinveldensis tres choros avenae in Lubeke nostris fratribus praesentabunt. Ut autem haec venditio firma permaneat in perpetuum, praesentem paginam sigilli nostri appensione duximus roborandam. Acta sunt haec Anno Dni. MCCLII. Kal. Julii.

Königs Spicileg. eccles. a. a. D. S. 86.

XIV. Die von Redichsdorf und von Plawe bewidmen den von ihnen in der Pfarrkirche zu Werben gestifteten Marien-Altar, am 17. März 1263.

— Albertus, miles de Redichsdorp et zacharia vxor eius, necnon filii et filie eiusdem Albertus videlicet, brunningus, dominus fridericus presbyter, zabel, ziuerd, Gerardus, Cunigundis et Elizabet — Notum esse volumus, quod ad honorem dei et genitricis eius semper virginis marie et beati Johannis baptiste pro remedio animarum nostrarum et omnium parentum nostrorum preteritorum presentium et futurorum — ex mera liberalitate dedimus — hospitali s. Johannis baptiste in Werben Curiam nostram, quam habuimus in Nienkirchen, cum edificiis, agris, pascuis et omnibus pertinentiis et iuribus — sicut nos et predecessores nostri hactenus possidemus, que tempore facte donationis singulis annis nobis valuit siue persoluit octo choros avenae et viginti quinque solidos denariorum brandenburgensium. Preterea XV jugera terre arabilis sita ex vna parte curie dicti brunningi inter terram suam et dotem ecclesie de Werben, que dominus Johannes de plawe et frater eius dominus hampe felicis recordacionis memorato hospitali — dederunt, sepedictus brunningus et frater eius dominus fridericus presbyter plene et libere dederunt dicto hospitali cum censu et omnibus pertinentiis et omni jure eis vel heredibus suis competentibus. Hoc adiecto de bonis siue pertinentiis elemosine prelibate fratres dicti hospitalis providebunt in expensis vni presbytero in futurum, qui nisi infirmitate corporis aut alio legitimo detineatur impedimento, assidue debet officium vnius missae impendere pro salute predictorum in altari beate marie semper virginis, quod ipsi pro se et suis edificaverunt. — Super excrecentibus pertinentiis bonorum predictorum in subsidium pauperum cristi hospitalis ierosolimitani conuertentur. — In cuius rei testimonium et perpetuam memoriam — honorabiles viri ciues de Werben requisiti et rogati sigilli sui munimine fecerunt presentem paginam roborari. Insuper testes huius facti sunt principales persone subscripte et frater Winricus Commendator dicte domus et frater Godscalcus plebanus eiusdem loci et alii fratres tunc temporis et zabel filius domini johannis de plawe, dominus johannes de campo, Henken de velde, happe Wedeken, Jacob filius Gundrat, heine bastus, henken bastus, hugo dictus scele, Wilken crange, Johannes de schonholte, theodericus Wantfnidere, Gerken filius Petri et alii — Actum et dat. anno dom. M^o. CC^o. LX. tercio, feria sexta proxima post dominicam, qua cantatur Letare Ierusalem. —

XV. Graf Bernhard von Danneberg und dessen Söhne verzeihen den Johannitern zu Werben die Pfarrkirche zu Rohrberg, am 23. November 1264.

Ego bernardus, comes in Dannenberge, — Nouerint — tam presentes quam posteri, quod prehabito consensu nostrorum heredum ecclesiam parochialem in Rorberge infirmis sacre domus hospitalis ierosolimitani ob salutem anime nostre simul et vxoris nec non patris et matris et omnium heredum nostrorum et henrici, adolfi, bernardi, Guncellini et Nicholai filiorum nostrorum cum omni iure et utilitate concessimus et dedimus perpetuo possidendam — Testes huius donacionis sunt Dominus iohannes Gener noster, Dominus Gerbertus, Dominus iohannes Slegel et dominus Henricus Rodevof miles, Dominus prepositus de Dannenberge, Magister alardus, frater Crafo de boxberg, frater Gerardus presbyter, frater Winricus et frater vricus Comendatores eiusdem domus hospitalis in Werben. Nos autem Henricus, adolfus, bernardus, Guncellinus et Nicholaus filii eiusdem Comitatus bernardi, quia propriis Sigillis caremus, Sigillo reuerendi patris nostri sumus contenti et hoc presentibus protestamur. Actum et Datum anno domini M°. CC°. LX°. quarto, in die beati clementis martyris atque pontificis.

XVI. Der Prediger-Ordens-Mönch und ehemalige Bischof von Regensburg excommunicirt Herzog von Barnim von Stettin, den Abt zu Colbaz und mehrere Vasallen derselben, weil sie dem Johanniter-Orden die Stadt Stargard mit Schlössern und Dörfern vorenthalten, am 12. August 1269.

Venerabilibus patribus Archiepiscopis et Episcopis et honorabilibus viris abbatibus, prioribus etc. — frater albertus de ordine predicatorum, Episcopus quondam Ratisponensis, executor a sede apostolica deputatus — Cum iuxta mandatum felicis Recordacionis domini Clementis pape quarti Religiosos viros Magistrum et fratres sacre domus hospitalis Ierosolymitani in alammnia in possessionem uel quasi castri de Rez (sic) et de choricowe, Clukin, zukan, zukowe, Sadelowe, Sulim et de Thumercelize villarum cum suis pertinenciis et opidi Nobilis viri Barnim ducis Sclauorum, quod Stargard vocatur, pro modo debiti declarati cum diligenti inquisitione habita mobilia ipsi duci pertinencia non inuenerim, in quibus missio huiusmodi fieret induxerim, sollempniter publice et districte inhibui, ne quis eos in huius possessione vel quasi impedire presumeret vel turbare, prout hec in instrumento desuper confecto per duos viros idoneos Johannem videlicet de Vriberc et albertum de hanelberc loco tabellionis, cuius usus in allamannia non habetur, ad conferendum assumptos conscripto, Sigilloque meo signato, plenius continetur. Verum quia abbas de kolbas et nobilis vir predictus Barnim dux Sclauorum seu Stettynensis, Johannes de lieuenowe, Gobelo marscalcus, Arnoldus de pinnowe, henricus et dietericus fratres ipsius Johannis (sic) et diethricus de cothene miles, Johannes de Zukowe et frater eius, Ludewicus de Wedele, Henricus, Johannes et Woltherus de Sadelowe, Guntherus et diethmarus fratres dicti stalbam, Henricus, Johannes et Henricus de thumerzellice, Brendekinus, martinus et fratres eorundem, Reinikinus et Meinikinus fratres, Johannes de Gerboldefdorf et fratres sui, Martinus dictus Swake, Johannes de Benz, Johannes de valkenberc, Heine dictus vngnade, Johannes focer eius, Wernherus de nichamere et

Heine de Zukowe . . quondam Ludekini de Bafdowe, Johannes filius eius, . . quondam Johannis de einecot, . . quondam Guntheri loci eiusdem Relicte vidue et filii eorundem Caminenfis diocesis contra inhibitionem meam temere venientes dictos magistrum et fratres hactenus per maliciam et potenciam suam impedierunt et adhuc impedire non cessant, quominus ipsi magister et fratres possessionem vel quasi bonorum huiusmodi adipiscantur et adepti pacifice gaudeant, ego abbatem, ducem, milites, viduas et laycos prefatos et omnes alios, — qui predictos — hactenus in hoc impedierunt vel deinceps taliter impedire presumpserint non absque dolore cordis in nomine domini auctoritate mihi a sede apostolica in hac parte commissa excommunico per presentes denunciando eos excommunicatos et ab omnibus arctius euitandos. — Dat. — II idus Augusti A. dom. M°. CC°. LX°. IX°. Reddite litteras sub pena predicta.

XVII. Derselbe belegt dieselben mit dem Interdict, am 16. April 1270.

— Quia . . abbas de Colbaz ordinis Cisterciensis et Nobilis vir b. dux Sclavorum seu — stettinensis, Johannes de libenowe, Gobelo marschalcus, Arnoldus et theodericus de pinnowe, Thidericus de Cottene, milites, Johannes de Sukove et frater eius, Ludewicus de Wedele, henricus, Johannes et Walterus de erus de Sadelowe et Dithmarus frater eius, dicti Stalbam, henricus, Johannes et henricus de Tumerzelize, brendekinus, martinus et fratres eorum, Johannes de Gerbotesdorf et fratres sui, Martinus dictus swache, Johannes de benze, Johannes de valkinberg, Johannes fover henrici dicti yngnade, henricus de Suchowe, Relicta quondam ludekini de bazdowe et Johannes filius eius Caminenfis diocesis dudum excommunicati a me ad instantiam Religiosorum virorum magistri et fratrum sacre domus hospitalis Jerosolymitani in Allamannia pro eo, quod ipsi contra inhibitionem et monicionem meam temere venientes dictos Magistros et fratres per maliciam et potenciam suam impedire, quominus ipsi . . Magister et fratres possessionem vel quasi castri de Rez et de Corichowe, clukini, zukorj, zukowe, Sadelowe, Sulinj et de Tumerzeliz villarum et oppidi de stargart cum suis pertinenciis adipiscerentur et adepti pacifice gauderent, nullam causam rationabilem pretendentes, quare ab impedimento huiusmodi non deberent desistere a sua pertinacia resipiscere non curarunt, Set in ipsa excommunicacionis sententia hactenus misere et dampnabiliter forduerunt et adhuc fordescere non formidant, Ipse eciam b. dux malum malo cumulans in Religiosos viros fratrem Petrum sacerdotem et fratrem Ludewicum Diaconum hospitalis eiusdem de Myrowe abhominabili tyrannide feuiens ipso et quosdam famulos itineris sui socios, qui pro execucione mandati mei immo verius sedis apostolice ad terram ipsius Ducis venerant, equis, indumentis, litteris et aliis rebus temere spoliari et diuersis contumeliis affici et captuari et in uinculis ac compedibus diutius castigari precepit ausu sacrilego in salutis sue periculum et in contemptum sancte matris Ecclesie clauium et in scandalum plurimorum — Et dignum est quod crescente rebellionis contumacia — crescere debeat et pena, Ego frater albertus de ordine predicatorum Episcopus quondam Ratisponensis executor a sede apostolica deputatus predictam excommunicacionis sententiam per me in eos latam aggrauamus vxores et familias ducis, militum et laicorum predictorum, abbatibus quoque ipsius de Colbaz et relicte prefate — presenti scripto subpono Ecclesiastico interdicto — Memoratum eciam ducem, qui predictos petrum sacerdotem et ludewicum diaconum captiuaui et carcerali custodia mancipauit et omnes suos in hac parte complices et fautores

denuncio ex hoc sententiam canonis incurrisse. Actum Colonie, feria quarta proxima post diem Pasche anno domini M^o. CC^o. LXX^o.

XVIII. Der Vogt zu Werben mit mehreren Rittersn und Bürgern entscheidet einen Streit des Comthurs daselbst mit Bruning von Redichsdorf, am 29. Juli 1271.

— Heinricus aduocatus in Werben, Ruthardus, Johannes et Hyo milites, fratres, dicti de kalverwichs, Gherardus de kirkowe, Vlricus de konnigesmarke nec non chyso de Sconenberg milites Hugo dictus Schel et Henricus de Rengerflage, Ciues in Werben, — Noueritis nos infra scriptas litteras (Nr. XIV) — uidisse — Cum etenim frater Vlricus de velleberg facere domus hospitalis irosol. per saxoniam et slauiam vicepreceptor nec non commendator in Werben et fratres domus eiusdem ex vna et dominus bruningus miles dictus de Redikestorp ex parte altera tam propter debita quam propter alia preiudicia ex utraque parte facta in alterutrum inuicem litigarent, Nos vero supra scripti Milites atque Ciues ad sequestrandam litem . . . fuimus conuocati. Recepta cautione ab ipsis partibus cum obligatione XL^a marcarum examinati argenti alii parti soluendarum, si quis eorum arbitrio nostre compositionis non pareret, sic decreuimus ordinandum, scilicet vt prefatus bruningus et sui heredes in vna missa in altari sancte Marie ecclesie de Werben celebrata, quam jdem bruningus tempore facte compositionis terciam esse debere affirmabat ammodo absque ulla impulsione domus prelibate aliis duabus missis non taxatis, sint contenti. Preterea proposuerunt coram nobis arbitris ad dictam litem sequestrandam vocatis magister et fratres domus sepe dicte, Quod dominus Hampo de plawe beate memorie de curia dicti bruningi, cum adhuc sua esset, ipsi domui vnum chorum auene annuali pensione persolueret et quod eandem Curiam tali condicione vendidisset, vt possessor eius vnum chorum auene annuatim ipsis fratribus ac domui eorum antedicte similiter persolueret in futurum. Inde taliter ordinauimus, quod de bonis dicti bruningi fitis in Nienkerke videlicet tribus quartalibus vnus mansi, quorum census annualis ad VIII choros auene computatur, jdem dominus Bruningus et eius successores seu heredes singulis annis vnum chorum auene fratribus domus predicte persoluant in perhenne. Et si quod absit dicta bona aquarum submersione uel aliis infortuniis aliquo anno defecerint in fructificando — sepe dictus Bruningus — fratribus et domui eorum sequenti anno duos choros — ministrabunt. — Addicimus insuper vt predicta bona pro celebracione misse prefate donata a fratribus memoratis perpetuo non vendantur et si ydem fratres post XV dierum terminum de sacerdote vt prescriptum est sibi non prouiderunt, eadem bona ipsis occupentur et tam diu occupata detineantur a predicto bruningo vel suis heredibus, Quoadusque sepe dicti fratres de Sacerdote sibi prouideant, qui possit officium misse memorate cum deuotione celebrare. Nos itaque frater Vlricus de velleberg et vniuersi fratres domus in Werben et ego bruningus miles de Redikestorp prefate simul interfuimus compositioni ipsamque vnanimiter acceptauimus atque laudauimus — In cuius rei memoriam et perpetuam firmitatem presens instrumentum conferibi fecimus sigillo gloriosi Principis Ottonis dei gracia Marchionis de brandenburg ad hoc rogati nec non Sigillis predictorum fratris Vlrici de velleberg, domini bruningi militis de Redikestorp atque ciuitatis Werben fideliter communitum. Testes autem huius rei sunt videlicet arbitri supradicti Gherardus filius petri, Johannes de libera platea, Henricus bastus et Wedekinus flauus, Ciues in Werben, et alii quam plures fidedigni. Acta sunt hec in Werben, in curia fratrum predictorum, Anno domini M^o. CC^o. LXXI^o. quarto kal. Augusti.

XIX. Das Kloster Lehnin nimmt die Johanniter-Ordens-Brüder zu Werben in die Gemeinschaft seiner Verdienste auf, i. J. 1279.

Vniuersis in cristo fratribus de sancto Johanne vocatis in Ciuitate Werben commanentibus frater H. Abbas Monasterii Leninensis Totusque conuentus loci eiusdem — Meritis vestre deuotionis requirantibus quemadmodum veridica relacione cognouimus, fraternitatis nostre volentes vos fieri participes et consortes; Eapropter vobis omnibus et singulis presentis temporis et futuri in domino congaudemus, offerentes vobis gratuito consensu presentibus demonstrando plenariam participationem omnium videlicet orationum, vigiliarum, ieiuniorum, sollempnium missarum ceterorumque bonorum, que iugiter apud nos nunc et semper et in perpetuum summo largitore cristo domino dante fient in vita pariter et in morte, ita ut cum aliquis vestrum de hac luce migrauerit, rege seculorum disponente, obitusque ipsius nostro Capitulo per vestras litteras fuerit nunciatus, ibidem iuxta consuetudinem absoluetur. Datum Lenin, Anno gracia M^o. CC^o. LXXIX^o. Valet in eternum.

XX. Dieterich und Heinrich von Osterburg verkaufen der Comthurei Werben gewisse Zehnthebungen, am 14. Juli 1283.

Wir Diderich vnd Hinrich gebruder, genant die Osterborghe, thuen hiemith zw wissen — das wir — verkaufft haben dem Comtur vnd Brudern zw werben eynen Zehenden vber XXVI houe vnd sechs morgen landes sampt II Brand. pfundt Muntze jerlichs einkommens vor I^o. vnd LXII Brand. margk silber — vnd des obgeschriben den herren Comptur vnd seinen Brudern auff guten glauben bei Marggraff Albrechten einen Consens zw erlangen zw gefaget. — Dieses seindt gezeugen Albrecht Marggraff, Mawenholtz, Arnoldus von Jagow, Hehner vnd Zabel von Redectorff vnd hen. von Wildenhagen vnd Generdt von Aluensleue vnd Johan von Stendall Junkeren vnd mehr glaubwürdige menner. Anno M^o. CC. LXXXIII. XIII tage Julii.

Nach einer aus dem 16. Jahrb. herrührenden Uebersetzung.

XXI. Bischof Burchard von Lübeck und der Comthur Moritz von Werben versöhnen den Bischof von Raseburg mit dem Johanniter-Orden in Betreff des Patronats über die Kirche zu Mühleneizen, am 2. April 1283.

Nos dei gracia Ulricus Raseburgensis ecclesie Episcopus pro nobis et ego frater humilis Mauricius Commendator domus in Werben, potestatem habens in hiis plenariam et mandatum pro venerabili viro Magistro meo per Alemaniam in hanc compositionem consentimus, ipsam recipimus et approbamus et ut perpetuum robur obtineat sigillorum nostrorum munimine perhennamus. Datum et actum Herneborch anno domini M^o. CC^o. LXXXIII^o. III^o. non. Aprilis.

Schluss Worte des ausführlichen Vergleichsinstrumentes, welches von Lisch in den Mecht. Jahrb. I, 210 mitgetheilt ist.

XXII. Markgraf Otto bestätigt den von den Gebrüdern von Osterburg an die Comthurei Werben vorgenommenen Verkauf von Zehnthebungen aus Hindenburg, am 5. Juni 1283.

Wir Otto, von Gotts gnaden Marggraff zw Brandenburg, thun kunth — das vor vnns vnd vnser libe bruder dem durchleuchtigsten herren Albrecht vnd herrn Otten, auch Marggraffen zw Brandenburg, vorkaufft Dieterich vnd Heinrich gebrudere die von Osterburg genanth: den Ordensbrudern sanct Johannis zw werben bey der Elben eynen Zehenden jhm dorffe Hindenburg vor I^c. vnd XLIII margk silber, denselben sie noch sechs Jhare jnn jhre wehre einzuhaben sich vorbehalten vund wo jnerhalb der sechs Jare obgenante Dieterich vnd Heinrich Osterburg sampt den Brudern obgenanten des sanct Johannis Ordens sich nicht vortragen, alddann soll der Eigenthum den Ordensbrudern zwfien vnd haben die obgenante Osterburge einem jederm, dem es von dem Orden Brudern gegunth, sulch gudt zu zu stellen getrewelich vnd ohn gefehrde eingelobt — Gegeben zu Jerichow anno dom. M. II^c. LXXXIII der tag vor pingsten.

Uebersetzung aus dem 16. Jahrhundert.

XXIII. Der Rath zu Werben bezeugt, daß der Comthur eine Hufe Landes an einen Bürger auf Lebenszeit verpachtet habe, am 25. Jan. 1300.

— Consules ciuitatis Werben — Recognoscimus — quod fr. Movricius commendator sacre domus hospitalis beati Joh. in Werben cum consensu fratrum domus eiusdem dedit seu contulit cuidam nostro concivi Jacobo de pozewalc temporibus vite sue vnum mansum ad feminandum cum decima ipsius, jta ut singulis annis de eodem tamen simul cum decima adherente dabit sub racione census XII coros auene — et est mansus ille, quem bruningus de rediectorp et frater suus henningus ob salutem animarum — optulerunt deo et fratribus domus hospitalis memorati, haut longe iacens a civitate preacta: et idem jacobus — hunc mansum cum decima integraliter, exceptis tamen VI iugeribus, que spectant ad betemannum de rediectorp et aluericum fratrem suum, vsque ad vite sue terminum obtinebit —. Nomina autem testium tempore istius donacionis in consilio existentes sunt hec: Conradus offeman, henningus vrigefstrate, thidemannus sclepanus, jacobus pozewalc. Datum werben anno dominice incarnationis M^o. CCC^o. jn die conuersionis pauli apostoli.

XXIV. Beteke und Alverich von Redichsdorf überlassen dem Ordenshause in Werben 14 Ackerstücke bei dem Dorfe Lennewitz, am 25. März 1310.

— Nos Beteke et Aluericus filii bruningi de Redekestorp ob salutem animarum nostrum atque progenitorum nostrorum XIII jugera agri — circa villam Leneuiz — contulimus — Commendatori et fratribus — in Werben. Testes huius sunt Beteke et bruninch fratres filii gerardi de redekestorp et W. de nizzow. Datum anno dom. M^o. CCC^o. X^o, in villa nizzow, in die annunciacionis beate Virginis.

Das Original ist dergestalt durchlöchert, daß nur wenige Worte noch lesbar sind.

XXV. Der Rath zu Werben errichtet die heilige Geist-Kapelle und verpflichtet den Johanniter-Orden durch einen seiner Brüder die tägliche Frühmesse darin halten zu lassen, am 8. März 1313.

Nos Consules vniuersi ciuitatis Werben — notum esse cupimus — quod nos ciues ciuitatis predictae licenciam petiuimus a magistro fratre helperico dicto de rudincheym, priore sacre domus hosp. s. Joh. Jerf. per alemanniam, ut capellam cum domo possemus in predicta ciuitate in honorem sancti spiritus nobis licite comparare. Huic petitioni idem prior acquieuit: ob id nos ciues iam dicte ciuitatis in salutem nostrarum animarum, tam presenciam quam predecessorum ac successorum nostrorum eidem ordini videlicet s. Joh. Jerof. contulimus centum marcas condicione tali mediante, ut perpetue qualibet die vna missa in ipsa capella ab vno dicti ordinis fratre teneatur secundum horas subsequentes videlicet tempore hyemali primo diluculo, tempore uero estatis infra matutinas hec predicta missa decantetur, quibusdam tamen festiuitatibus inde demptis, videlicet festo pasche, pentecostes natiuitatis domini cum tribus diebus proximis sequentibus ista festa etc. — Insuper ne quis error seu suspicio de predicta pecunia uidelicet C. marcis oriatur cupimus enodare, quod LX marcas eiusdem pecunie ipsi fratres iubente magistro iam pretacto expenderunt pro vno manso in Wlveswinkel, quem ad usus domus scilicet werben reemerunt, qui prius a domo iam dicta uenditus fuit pro totidem denariis eidem domui penuria incumbente, residuas uero XL^{ta} marcas fratres sepe tacti ordinis expenderunt pro eiusdem domus solutione debitorum. Igitur ut omnis error seu controuersia inter fratres parte ex vna et nos ciues predictae ciuitatis parte ex altera plenius euitetur, placitis utriusque partis ordinauimus, ut omnis elemosina ad truncum eiusdem capelle posita, qui truncus duplici fera feratus, quarum ferarum vnā clauem plebanus aliam uero nos consules obseruemus, uerum eciam elemosina in testamentis legata uel in tabula oblata, equaliter cum plebano diuidatur. — Acta sunt hec presentibus uiris ydoneis in dote Werben scilicet fratre gheuehardo de Wantfleue, fratre J. de briceke plebano et fratre henrico de kare et capellano magistri fratre euerardo et fratre her. de rumrode, Jacobo de posewalk, henrico clementis et Boldewino, Henrico de wentmarke, petro de posewalk, volperto de snakenborch, ludekino druckescers, qui tunc temporis consules eiusdem ciuitatis exitebant. Dat. anno dom. M^o. CCCXIII^o. VIII^o. id. Marcii.

XXVI. Die Herzogin Anna von Breslau stiftet eine tägliche Messe für ihren verstorbenen Gemahl den Markgrafen Hermann bei den Johannitern zu Werben, am 25. Juli 1313.

— Nos anna, dei gracia wratizlauenensis ducissa, quondam Brandenburgensis Marchionissa — pro salute animarum Marchionis hermanni principis iuncti, quondam thori nostri consortis, felicitis memorie, progenitorum quoque suorum ac nostrorum, Trium quartalium agrorum, quos iacobus de Posewalck, in Werben ciuis, noster dilectus et prouidus, sua pecunia comparauit in villa Clince sitorum proprietatem donauimus et per presentes donamus, filii nostri karissimi, domini woldemari, Brand. marchionis, prncipis iuncti, voluntate Nichilominus accedente, Religiosis uiris fratribus sancti Johannis domus hospitalis in Werben iusto proprietatis titulo ipsos agros perpetuis Temporibus libere possidendos, Renunciantes omnibus iuribus, precariis, seruitiis et aliis quibuscumque angariis, que nobis et nostris successoribus in posterum cedere poterint de Eisdem. Pro quo predicti fratres vnā missam diebus singulis in perpetuum seruabunt et seruare debent nullo die obmisso pro salute animarum omnium predictorum — Presentibus famosis et strenuis Militibus uidelicet domino

frederico et domino Gheuehardi (sic) de Aluenfleue, domino Heinrico Schenken, domino Droysekone, domino de koningemark Ottone, quorum vs̄ sumus consiliis in hac parte. Datum anno domini Millefimo Trecentesimo XIII^o in Werbelino, jn die beati Jacobi apostoli.

Fehlerhaft in Gercken's Fragm. I, 52.

XXVII. Barthold und Alverich von Redichsdorf verkaufen den Dienst von einem Hofe in Neuenkirchen an dessen Besitzer, am 23. Nov. 1313.

Nos fratres dicti de Redingefeldorp, bartoldus et aluericus, recognoscimus — Quod nostri fratres seniores, bruningus et Meinardus, vendiderunt cuidam burgenfi in Werben, Hinrico dicto de brizike et mechtildi vxori sue necnon et eorum filiis hinrico et Johanni et singulis quoque eorum heredibus seruicium, quod nobis predicti debebant de curia Nienhoue a parte iurisdictionis similiter et de agro iuxta prenotatam curiam fito, pro XIII marcis argenti. Attamen nos fratres memorati bartoldus et Aluericus, aliquamdiu huic vendicioni consentientes minime, sed magis ipsius hinrici de brizick Heredes pro huiusmodi seruicio infestauimus. Nunc autem ad nos fratres ordinis hospitalis s. ioh. videlicet Johannes et Jacobus et sepedicti heredes venere nobisque tantum fauoris et muneris erogarunt, quod ipsos omnimode de prenotato seruicio damus et reddimus supportatos et liberos et de agrorum dictorum censu. Insuper si contingeret, quod dicti heredes aliquo modo essent hec bona, de quibus sepe mentio est orta, vendituri, nobis primo et principaliter pro tanta pecunie summa, quanta a nobis emerunt sub emptionis nomine, debent similiter exhibere et nos eciam, si nobis predictis fratribus bartoldo et aluerico nostra bona predictae curie adiacencia vendere contigerit, predictorum heredibus debemus primitus, si volent emere, exhibere. Huius vero testes sunt geuardus de wansleue, jacobus poswalk, dominus godekinus de nizow plebanus, Johannes de brandenburg, boldewinus et frater eius, hinricus Westual. — Actum et datum nizow, anno domini M^o. CCC^o. XIII^o. in die clementis martyris.

XXVIII. Ludwig, Bischof in partibus infidelium, verleiht der Kirche zu Hindenburg einen Ablass, am 28. April 1316.

Frater Lodewicus, dei gr. Marromensis ecclesie episcopus — Desiderantes domino reddere populum acceptabilem quasi quibusdam allectiuis muneribus, jndulgentiis videlicet et remissionibus, inuitamus, vt exinde diuine gracie reddamur aptiores. Omnibus igitur vere penitentibus et confessis, qui ad Ecclesiam parrochiam beati johannis baptiste in hinnenburg causa deuocionis et oracionis acceperint et missam ibidem audierint jn principalibus festiuitatibus videlicet in Natiuitate cristi, Resurrectionis, ascensionis et pentecostes et omnibus sollempnitatibus gloriose virginis Marie omniumque sanctorum et per octauas harum sollempnitatum nec non qui pro fidelibus defunctis orando cimiterium circumierint similiter in anniuersario die dedicacionis eiusdem ecclesie aut presbitero corpus cristi deportanti ad infirmos deuotam fecerint comitiuam vel alias quocunque modo prefate ecclesie manus suas porrexerint adiutrices, Nos de omnipotentis dei misericordia et beatorum petri et pauli apostolorum eorum (sic) meritis et auctoritate confisi, quadraginta dies indulgencie de iniunctis sibi penitentiis et

vnam karenam, dyocefani confensu super hoc habito, misericorditer ju domino relaxamus. — Datum anno domino (sic) M^o. CCC^o. XVI^o. III kal. Maj.

XXIX. Markgraf Johann stiftet eine Messe für seinen Vater Hermann bei den Johannitern zu Werben, am 17. Jan. 1317.

— Nos Johannes, dei gracia Brandenburg. et Lufacie marchio — pro salute animarum incliti principis Marchionis Hermanni, Patris nostri felicissime recordacionis, progenitorumque suorum ac nostrorum, Trium Quartalium agrorum, quos Jacobus de Pofewalk, in Werbin Cuius noster dilectus et prouidus, sua pecunia comparauit, in villa Clinece sitorum, proprietatem donamus — Religiosis uiris fratribus Sancti Johannis domus hospitalis in werbin — Renunciantes omnibus iuribus, precariis, seruiciis et aliis quibuscunque angariis — Pro quo predicti fratres vnam missam diebus singulis in perpetuum seruabunt et seruare debent, nullo die obmisso, pro salute animarum omnium predictorum — Presentibus famosis Comite Henrico de Luchow, Dominis friderico de aluensleue, Burchardo de Berthinsleue, Buffone Gruelhut, Buffone de Milow, Henningho de vorlanth, Cristano de Gerhardisdorf et aliis multis. — Act. Berlin anno dom. millesimo CCC^o. XVII^o. proxima secunda feria ante beatorum fabiani et Sebastiani martirum.

XXX. Anna, Herzogin von Breslau verpfändet dem Comthur für eine Schuld von 60 Mark drei Hufen in Behrendorf, am 13. März 1317.

Nos Anna, dej gracia Ducissa Wratzlauiensis, Recognoscimus publice per presentes Quod viro Religioso fratri Gheuehardo, de wantfleue dicto, Commendatori domus in werbyn in Sexaginta marcis Brand. argenti et ponderis obligamur, quas eidem a festo beati Mychaelis nunc proxime venturo vltierus ad duos annos finaliter perfoluemus, pro quibus eidem Tres mansos in villa Berendorp sitos obligauimus, quos vsque ad solucionem dictarum Sexaginta marcarum sine cuiuslibet precarie et Seruicii onere possidebit, adicientes eciam, si, quod absit, nos medio tempore decedere contigerit, ipse dictos Tres mansos obtinebit, donec eidem de dictis sexaginta marcis fuerit satisfactum. Datum Arneborch, Anno domini M^o. CCC^o. septimo decimo, dominica die Letare.

XXXI. Die Herzogin Anna überläßt der Comthurei einen Hof zu Behrendorf, am 6. Dezbr. 1319.

— nos Anna, dei gracia ducissa Slesie Dominaque Wrantzflauensis (sic) Diuine remuneracionis intuitu Dimisimus fratri gheuehardo de Wantfleue ceterisque fratribus sancti Johannis baptiste ierosol. in Werben quandam curiam, in villa berendorpe sitam, cum tribus manis ibidem in campo iacentibus, et impheodacionem illius curie ac manforum, ad nos dumtaxat pertinentem, Similiter eciam cum omni iure quo ad nos spectante, tam in causis maioribus quam minoribus, supremis et infimis, tam in via platee communis usque ad manforum terminum attingente, quam in via per medium

manforum usque ad finem transeunte. Dimisimus eciam predicto fratri gheuehardo de Wantfleue reliquisque predictis fratribus prefatam curiam cum tribus mansis prefatis absque precaria, equo pheodali et simpliciter absque omni seruicii angariacione seu infestacione perhenniter cum libertate perpetua optinendam. — Testes vero sunt Hermannus de Wolchowe miles, Hinricus mente burgenfis in Werben et quam plures alii fide digni. Datum anno dom. M°. CCC°. XIX jn die beati Nicolai.

Zehnerhaft in Gercken's Fragm. III, 41.

XXXII. Ebeling von Klepzt vergleicht sich mit dem Johanniter-Orden durch den Comthur zu Werben, den Vicar des Priors Paul von Mutina, am 27. Sept. 1321.

Nos Ebelingus de cleptzk Miles — volumus esse notum, Quod Theod. de kerkow miles pro nobis ac nomine nostro inter nos et fratrem Gheuehardum de wantfleue, gerentem vices fratris pauli de mutina per Marchiam et Slauiam ordinis hospitalis sacre domus s. Joh. Jerosolimitani, pro dissensione, que inter nos et eundem ordinem vertebatur, ac dampno per nos illato ordini predicto placitauit in hec verba. In primo vndecim frustra reddituum dimittemus ordini predicto in quadam villa, prout in litteris nostris inde confectis expressius continetur. Etiam procurabimus apud dominum Episcopum Ecclesie Hauelbergensis, quod Ecclesiam in kyriz cum iure patronatus ordini predicto confirmabit et litteras confirmacionis eciam ordini, nostris tamen expensis. Item procurabimus, quod dux Saxonie suis litteris certificabit ordini predicto quinquaginta marcas ex nostri parte erogandas. Item infra hinc et festum Martini proximum certificabimus fratri Gheuehardo de Wantfleue et fratri Hinrico de Wefenberch, Commendatori in Myrow, ad vtilitatem eorundem centum et quinquaginta marcas arg. Stend. nostris cum amicis: — solucio pecunie fiet in lychen et werben —. Item per compositionem quam fecimus nullus dimittetur solutus, nisi Gunpertus de Alfleue. Et nos cum familia nostra cottidiana Sleghele, Carstede et Rychode Eciam Recognoscimus presentibus — quod compositionem fecimus ordini et fratribus memoratis pro dampno ipsis illato et non eorum subditis; quia si contra nos eorum subditi aliquam vindictam habere voluerint pro dampnis ipsis illatis, illud facere possunt et debeant facere absque auxiliis ordinis sepedicti. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum jn Castro Stargard anno domini M°. CCC°. XXI°, die dominico ante diem Michaelis proximo.

XXXIII. Heinrich von Wendemarck verkauft seinem Verwandten Johann Werben eine Getreidehebung aus Lichterselde, welche nach dem Tode des letztern der Pfarrkirche zu Werben zu fallen soll, am 24. April 1322.

— ego hinricus de wentmarc vendidi iohanni werben meo cognato vnum eorum tritici sub vero tytulo hereditatis ex mea curia in lichteruelde obseruandum, quem uidelicet eorum tritici illi iohanni singulis annis in festo beati martini absque omni dubio et impedimento in ciuitate werben erogando teneor presentare. Tali addita condicione, si iam dictam curiam uenderem alicui, tunc dictum

Hauptst. I. Bd. VI.

corum tritici non remotius a ciuitate werben, nisi in uilla wentmarc ponere debeo et locare. Si uero in terra plaga contingeret generalis ita quod segetes annichillarentur uel propter gwerram agri inculti permanerent, semper predicto iohanni suum corum tritici teneor erogare aut cum ipso taliter ordinare, quod bene contentetur. Preterea prenomminatus iohannes quoad uiuit potest premiffum corum tritici cuicunque uoluerit uendere aut donare: quod si non faceret, extunc antedictus corus tritici post obitum sepe dicti iohannis ad usus ecclesie in werben cedit ibidem perpetuo permanendo et tunc mihi talis gracia seu heredibus meis a vitricis ecclesie seu prouisoribus ob plagam communem uel gwerram, si in terra euenerint, in coro tritici sepius dicto impendi debet, qualis aliis colonis in terra habitantibus conceditur et donatur. — Datum anno domini M^o. CCC^o. XXII^o., in die sancti Gregorii.

Nach dem Orig. im Superintencenur-Archive zu Werben.

XXXIV. Markgraf Ludwig bestätigt dem Ordenshause zu Werben die diesem vom Ritter Johann von Kröchern zugewandten Besitzungen zu Buchwald, am 22. Sept. 1326.

— Nos Lodewicus, gei gr. Brand. et Lufacie marchio — proprietatem plenam et omnimodam dedimus Honorabilibus personis fratri Gheuehardo de Wanzleue, Commendatori in Werben, suisque fratribus atque domui ibidem Ordinis sancti Joh. hospitalis Ierolimiani super pachtu, Censu, Precaria, seruicio sex manforum in villa Bokwolde Et super supremo et infimo iudicio in curiis, ad quas dicti Sex manü appositi sunt, possidendum cum omni iure plenaque libertate, sicut Honestus miles Johannes de Crochere tales manfos possidebat, qui eos in salutem animarum sue et heredum suorum dictis personis domino, seruiantibus erogauit, Renuncciantes — dictis manfis et omni iuri, quod nobis vel nostris possit competere successoribus in futurum, Nichilque iuris nobis — ad tales manfos penitus reseruamus. — Presentibus Nobili viro domino Gunthero Comite de lindaw, alberto de clepezk, Johanne de Crochere prefato, betekino de wiltberg militibus cum aliis fide dignis. Datum Reppin, die beatorum Mauricii et sociorum eius Anno domini M^o CCC^o XXVI^o.

XXXV. Otto Hake verkauft eine Getreide- und Geldabgabe von seinen Kossathen einem Bürger zu Werben, am 13. Nov. 1336.

Ich otto hake bekenne vnde bethughe — dat ich hebbe ghelaten vnde vorkoft henneken stephens, de eyn borgher to werben is, enen Wischepel hauer gheldes vnde teyn schillinghe penning gheldes brandenborchgherfcher penninghe to rechteme erue sinen rechten eruende vnde dhen vorbenumede Wischepele hauer gheldes vnde dhe teyn schillinghe pennig gheldes aller iarlukes vptonemende sunder allerleyghe hindernisse to sunte mertens daghe vte mime kozfceter gode, dat thar lecht twischen mime houe vnde fleghels houe. Vorthmer wat an deme vorbenomeden kozfceter gode boret to buwende vnde to beterende, dat scal ich vnruchten vnd dar scal dhe vorbenumede henneke stephens adher sine rechte ernamen umbeworren mede wesen. Dat desse dhink stede vnde vnghe wandelet bliuen, so is desse bref mitter anhenghinghe mines inghesegheles vnde des inghesegheles der stat to werben dorch henneke stephens vnde dorch miner bede wille beseghelet. Desser sunt

thughe Johan brandenborch, peter van deme fande, Ghise beker, Wichart, koneke bok, Heyne sche-
ning, laurenties vnde willeke bode — na dher bort godes dhufent iar dhrehundert iar imme fessvnd-
drittigheften iare, in funte briccus daghe.

XXXVI. Bischof Albrecht von Halberstadt vergleicht sich mit dem Johanniter-Orden wegen der
bischöflichen Procuracion, am 2. Dez. 1340.

We van der gnade goddes Albrecht Byschop to Halberstat bekennen vnde bettighen in
desseme jeghenwordighen Breue, Dat de pharrere vnd broder von werben Sunte Johannis Orden sek
hebben mit vns berichtet vruntliken vmme allerleye vnwillen vnde Twidracht, de twischen vns vnde en
is gheweset langhe tit, vmme vor vorsetene procuracien, vmme Inleydinghe, vmme ene Appellacien vnde
vmme allerleye fake, de wie weder se hadden. Der hebbe wi se losgeseghet vnde laten se los in dessen
Breuen, vnd willen se vorderen in all ereme rechte, wur we moghen. Des scolen se vns vnde vnfen
nakommelighen in desfer tit gheuen alle jar to procuracien von deme hufe tho Werben enen verding,
von hinnaborch enen halben verding. Desse Dink heft ghededinghet mit vnserem officiale, Meister
Otten van Dobelin, de vnse macht hedde, broder Heinrich van Lellum, de perrere van Werben,
de des ganse macht hadde, also he dat bewisende mit fines meysters breue vnde mit broder Mathiese
van hinnenborch vnde broder Jane Hidden, statholdere to Werben. — Ouer diefer dedinghe
sint ghewesen her Rolof van Dobelin vicarius zu Stendal, her Nicolaus Vrese Vicarius to
deme Dome to halberstat, her Conrat Dufer perrere to stendal, Cort Hidde borghere to Stendal
vnde vele andere vrommen lüde, de desfer dinghe tughe sin. Diit ist geschehen na goddes bort duzent
Jahr, drehundert Jahr In deme vertegheften Jare, des vridaghes na funte Andreas daghe.

XXXVII. Ritter Konrad von Krakow und dessen Söhne schenken dem Ordenshause zu Werben
zu Werben zur Stiftung einer Seelmesse Hebungen aus Wendemarke, am 13. Jan. 1341.

Ego Conradus de krakowe Miles — cum scitu et consensu ac plena voluntate yfentru-
dis vxoris mee et filiorum meorum Conradi sacerdotis et viri religiosi in ecclesia brandenburgenſi et
henningi de krakowe famuli necnon Ermegardis, filie mee, — Religiosis viris fratribus et con-
uentui domus Werben ordinis s. Joh. ieros. in salutem et remedium animarum mee videlicet et vxo-
ris etc. — dono redditus sedecim solidorum nouorum brand. denariorum — tollendos singulis annis in
— wendemarke. — In recompensam elemosine predictae fratres antedicti, ad me et heredes meos
caritate diuina inclinati, promiserunt pro se et suis successoribus, vigiliis sollempnes et missam defun-
ctorum singulis mensibus in ecclesia werben — pro salute anime mee et yfentrudis ac woldeken
vxorum mearum etc. — sollempniter peracturos. — Nos vero Conradus de krakowe sacerdos et
monachus brandenburgenſis et henningus de krakowe famulus fratres antedicti, quia propriis ca-
remus sigillis, sub sigillo dilecti patris nostri — promittimus — nos — ratum habituros — quicquid
idem pater noster de prefatis redditibus — erga memoratos fratres domus Werben fecit —. Dat.
Werben a, d. M^o. CCC. XLI^o. jn die beatorum confessorum Remigii, Germani et Vedasti.

XXXVIII. Hermann von Werberg, Comthur zu Werben und Nemerow, genehmigt die Stiftung der von Krakow, am 13. Jan. 1341.

Nos frater Hermannus de Werberge Commendator domorum werben et nemerowe locum tenens Reuerendi domini fratris bertoldi de hennenberg, generalis preceptoris almannie per faxoniam, marchiam et flaviam ordinis sancti Johannis ierosolym. tenore presencium publice recognoscimus et testamur, quod strenuus vir dominus Conradus de krakowe miles dei causa in remedium animarum sue videlicet et uxoris sue yden ac omnium parentum et posterorum suorum de bonis sibi a deo collatis libero animo et deuocione integra cum scitu et consensu filiorum suorum, videlicet domini Conradi sacerdotis et canonici brandenburgenfis et henninghi de krakow famuli nec non omnium heredum suorum, contulit et in perpetuum donavit fratribus domus werben, ordinis supradicti, redditus sedecim solidorum brandenburgenfium denariorum perpetuo possidendos, quorum quidem sedecim solidorum henricus kemerick in wendemarke et sui heredes dabunt nouem solidos et quatuor denarios de suo manso, in campis ville wendemarke sito, et gherardus et sui heredes dabunt sex solidos minus quatuor denariis de dimidio manso ibidem sito annis singulis in festo sancti martini. Hij vero sedecim solidi in usum fratrum domus predictae in subsidium prebende, quod pitancia dicitur, conuertentur. Si quis autem magister aut commendator prefatos redditus sibi aut domui usurpare presumpserit, ipsos fratribus abstrahendo, extunc predicti redditus antedicto domino Conrado aut suis heredibus cedent liberi et soluti. Ipse quoque dominus Conradus et sui heredes prefatos redditus nobis et fratribus in bono defensabunt, donec proprietatem eorum a domino Marchione acquirere valeamus. Nos igitur in recompensam predictarum elemosynarum exigente pia deuocione, quam predictus dominus Conradus et uxor suo yda a nobis et ad ordinem nostrum habere dinoscuntur, ipsos in fraternitatem nostram recepimus et recipimus per presentes, facientes eos tam in vita, quam in morte una cum animabus parentum filiorum et filiarum et posterorum suorum participes omnium bonorum operum, que per ordinem nostrum toto orbe terrarum fieri donaverit deus noster, et cum eorum obitus nobis nunciatus fuerit, pro ipsis fieri debet, quicquid pro fratribus nostris fieri solet in officio diuinorum, hoc addicentes, quod fratres domus werben per singulos menses in ecclesia werben vigiliis et missam defunctorum pro salute animarum omnium predictorum in perpetuum solempniter observabunt memoriam ipsius domini Conradi et yden uxoris sue et parentum coram plebe publice faciendo. In huius rei testimonium pro nobis et fratribus et successibus nostris sigillum nostrum una cum sigillo domus werben presentibus duximus apponendum. Datum werben anno Domini millesimo trecentesimo quadagesimo primo, In die beatorum Confessorum Remigii, germani et uedasti.

XXXIX. Boldewin von Garthow verkauft einige Besitzungen daselbst und zu Gedlig an Ritter Albrecht von Dannenberg, am 17. Juli 1346.

Wylich si — dat ick Boldewin van der Gartowe vorkoft vnd laten hebbe — eynen hoff tu der Gartow, de lecht vor dem Sandore vnd dy Breyde dy vrederikes Breyde heth myd holte, myd grase — vnd myt aller nuth hoghest vnd sydest den achbaren moghenden manne heren Albrecht von Dannenberg Ryddere vnd tu syner hant den moghenden luden wernere, henrich vnd hennynge van der Sculenborch —. Ok mach he de Losinge dun van hanse van Ellerfel wenne he wil. Vortmer hebbe ik em vorkoft vnd laten redeliken vnd tu finer hant den vor Benumeden van

der seulenhorch in dem Dorpe tu Gatlitz den scuiten, den he mach losen von Pard. von plote vor teyn mark pennyng, wenne he wil, vnd dry man in dem seluen dorpe, de he mach losen van hanfen van der Gartow —. Ok hebbe ik een ghelaten — in dem dorpe tu Ny...z den sehulten leddich vnd tzwene man vorleghen, dar hans stargarde vnd willeken wercmester vmme faken. — Dat alle desse vorferuen ding stede Blyuen vnd halden werden, dez hebbe ik Boldewin van der Gartow vnd tu eyner wylicheyt vnd Betughynge wy Buffe vnd vredekerik van der Gartow vse Inghesegel wylliken henghet an dessen Brieff, de Gheuen is na Goddez Bord Dufent Jar drehundert Jar in dem sesse vnd firtichestem Jare, an Sumte Alexius daghe.

Das Original ist auf Papier geschrieben und durchlöchert.

XL. Heinrich, Vicar des Bischofs Albert von Halberstadt, verknüpft mit der Verehrung des Marienbildes der Werbener Pfarrkirche einen Buserlaß, am 18. Juli 1344.

Hinricus, dei gracia Viricensis ecclesie Episcopus, gerentes vices in Pontificalibus Reuerendi domini Alberti halberstadenfis ecclesie (episcopi) — Cupientes populum cristianum ad deuocionis allicere auctum — omnibus vere penitentibus confessis et contritis, quicunque diebus sabbatis coram ymagine beate et gloriose virginis marie audierint missam celebrare in ecclesia parrochiali ciuitatis werben aut quodcumque deuote orationum suarum acceperint ad eandem, uel quidquam suarum legauerint facultatum, et ad predictam ymaginem manus quomodolibet porrexerint adiutrices, De omnipotentis dei misericordia et sancte gloriose virginis marie et beatorum apostolorum petri et pauli et eorum meritis confisi, Quadraginta dies indulgentie cum vna carena de iniunctis sibi penitentibus misericorditer in domino relaxamus. Datum anno domini M^o. CCC^o. XLIII feria tertia proxima ante marie Magdalene.

XLI. Der Herrenmeister genehmigt den Verkauf von Ordensgütern zu Wolfswinkel und Neukirchen an die Stadt Werben, welche mit denselben eine tägliche Messe am Kathrinen-Altar gestiftet hat, am 3. April 1345.

Wy broder Herman van Werbergh, commendur to Nemerow vnde en Statholder an Saffen, Marke vnde an Wentlande des beghaeuen mannes broder Hardeghenes van Begberg en ghemene beder vnde prior ober dudefke lant des orden des hilghen hufes des hospitalet to Jrusalem bekennen vnde betughen — dat wy mit rade vnde vnbort der ghemenen brodere des conuentes to Werben vnde des commendures vnde der ghemene brodere des Conuentes to Myrow hebben ghelaten vnde vorcoft den erbaren luden den Ratmannen der Stat to Werben verteyn Wisceppen (sic) harueren (sic) gheldes ewiclihen in dem pachte, den wi hebben an der houe to Wluefwinkel vnde in yfeme houe to nygenkerken: des hebbe desse vorbenomden Ratmanne to Werben dit vorbenomde hauerghelt gheleg to ener eweliken myssen in vser kerken to werben to dem altare, dat dar ghewiget in de ere sunte katerinen, alle daghe to holdene, also dane wis, dat to dem fuluen altare alle weckelkes des Mandages vnde des Midwekenes selmisse, des vridaghes van dem hilghen cruce, des sunnauendes van vnser vruwen holden scal, et en were dat en lich tyghenwordig were oder alsodan

hochtit, dat dem perrer scedelich moete sin, so scal man se holden na des perrers mote. Oc de desse missen deghelkes holden scal, de scal vtgan na des perreres mote. Queme dat also, dat got nich en wille, dat de mester, de commendur eder perrer des hufes to Werben desse missen nich en helden eder nich en leten holden, dagh bi daghe eweliken, also hi vor bescreuen is, so scullen de vorbenomden ratmanne vor ytlike missen, de deghelikes vorfumet wert, enen sceppel hauerer mach hebben inne to beholdene van dessene vorbenomden pachte —. Dese sin tughe desser ding her coret van krakow ridder, hennig maylic knech, Hermen Hunger, Hans beteke, Conrad boch burghere. Tho ener betthuglinge desser ding so hebbe wi vnse Inggeseghel mit des commendures vnde der conuente Inggeseghelle hir vor benomet an dessen bref ghehengen. Dese bref is ghegheuen na goddes hort dritteynhundirt iar an dem vif vnde verteghesten jare, des fondaghes wan man singhet quasi modo geniti, dat is acte daghe na paschen.

XLII. Graf Günther von Schwarzburg und Marquard von Luterpef entscheiden einen Streit des Ordenshauses Werben mit Gerhard Wolfswinkel über einen Hof zu Wolfswinkel, am 21. März 1346.

Nos Gunterus Comes de swarzeburch et Marquardus de luterpec aduocatus in spandowe tenore presencium publice recognoscimus et testamur, quod litem et controuersiam dudum habitam inter religiosos viros magistrum et fratres sacre domus hosp. s. Joh. iros. in Werben ex vna et gherardum Wulueswinkel parte ex alia super censu annuo vnus solidi nec non super iudicio superiori ac inferiori vnus mansi in campis Wulueswinkel spectantis ad domum werben, adhibito et nobis dato consensu partis vtriusque presentibus pluribus viris discretis composuimus et sedauimus in hunc modum, quod ipse gherardus et sui heredes et sequaces in perpetuum nullam ammodo impetitionem facient super censu et iudicio mansi supra dicti, sed magister et fratres predicti iam dictum mansum cum omni iure et iurisdictione, prout ad ipsos pertinuerat, libere et pacifice perpetue possidebunt. — Datum Werben, anno dom. M^o. CCC^o. XLVI^o, In die beati benedicti.

Orig. in dem Privatbesitz des Herausgebers.

XLIII. Markgraf Ludwig beleihet Friedrich von Garthow mit den durch den Tod Heinrichs von Garthow erledigten Gütern, am 24. Nov. 1347.

— nos Ludovicus, dei gracia brand. et Lufacie marchio — Intuitis et consideratis meritis et fidelibus obsequiis nobis per fridericum de Garthow fidelem nostrum dilectum dudum exhibitis et adhuc semper deinceps exhibendis, contulimus et conferimus per presentes eidem et suis heredibus veris in villis Quernsted quatuor frusta, in Brunsdorp quatuor frusta, in Holtdorp, Crissow et Ouerland iudicium supremum et infimum, taxata super duo frusta, que quidem bona simul ad decem frusta reddituum annuorum se extendunt et ad nos per obitum sui patris Henrici de Garthow, quondam fidelis nostri dilecti, sunt legitime deuoluta, eo iure, gracia, commodo et honore, quibus dicta bona per paternam seu hereditariam successionem ad memoratum Henricum deuoluta fuerant et per eum possessa, in antea perpetuis temporibus pacifice et quiete sine impedimento quolibet possidenda. Volumus quoque dictum fridericum et suos heredes circa castrum Garthow ac

cetera bona, que predicto Henrico pertinebant, per impeodacionem aliorum dominorum protegere, manutenere defendere firmiter quantum possumus et tueri. — Testes sunt strenui viri frid. de Lochen noster capitaneus Hermannus de redern, Vlricus de warmdorph, milites, albertus de aluenflene et Buffo de Redern cum ceteris fide dignis. Datum Tangermund anno dom. M^o. CCC^o. XL septimo, in vigilia beate katherine virginis.

XLIV. Das Kloster Dambek verkauft dem Ordenshause zu Werben seine Hebungen in der Umgegend von Werben, am 11. Nov. 1349.

— nos Enghelbertus, dei gracia prepositus, Adelheydis de fande natione luneburgensis, miseracione diuina Abbatissa, et Elizabeth priorissa eiusdem nationis totumque collegium sanctimonialium in Dambeke — vendidimus et dimisimus pro decem marcis stend. arg. nobis integraliter solutis et in vsum monasterii nostri conuerfis, — fratribus — hospitalis s. Johannis Jerhol. morantibus in Werben censum duorum (talentorum) brand. denar. nouorum in die beati Martini tollendorum, situm extra muros opidi Werben in mansis quibusdam villarum — Clinte, Berghe, Thene, ouerthene, ghyfenflage et Berendorpe, sicut ipsum hucusque possedimus ab illustri principe domino nostro Ottone met den pyle bone memorie Marchione Brand. — Testes sunt — dominus Meynardus canonicus in boyfter quondam prepositus in arnfe, dominus gotscalcus plebanus in villa dambeke, dominus Johannes de hauerberghe, dom. arnoldus de brunswich et dom. hincricus de kowelitze sacerdotis et Reynerus thufcher famulus Jacobus probedal, cuius in Werben —. Dat. et act. a. dom. M^o. CCC^o. XLIX^o, in die beati Martini Episcopi.

XLV. Markgraf Ludwig vereignet dem Martin Bötcher zu Werben den Wilden-Hof in Neuenkirchen zur Wendung desselben in geistlichen Besitz, am 18. Nov. 1351.

— nos Ludovicus, dei gr. Marchio Brandenburgensis et Lusacie sacri Rom. Imp. Archicamerarius Comes pal. Reni Bawarie et karinthie dux Tirolis et Goricie Comes — donamus discreti viro Martino dicto Bötiker opidi nostri Werben ciui, fidei nostro dilecto, suisque ueris et legitimis heredibus, precariam, equum pheodalem, decimam, seruicium curruum, supremum iudicium super vno cum dimidio manso in Curia Arnoldi dicti Wilden in supremo iudicio ville Nyenkirchen situato annuatim ad tria frusta et decem et octo denarios brand. annuorum reddituum se extendentia Excluso infimo iudicio et censu, Quos quidem redditus Ermbertus de Rintdorph miles et künik in Strezick fideles nostri — coram nobis beniuole resignarunt, ipsis debite proprietatis tytulo permanenda, Sic tamen quod predictus Martinus prenotatam curiam cum suis redditibus premillis in pios vsus Ecclesiasticos et in diuinum cultum nostro beniuolo consensu mediante conuertere debeat —. — Presentibus nobili viro Vlrico Comite in Lindawe auunculo nostro dilecto nec non strenuis viris friderico, de Lochen Capitaneo nostro in Marchia, Wolfhardo de Satzenhofen curie nostre magistro, Chunrado de vreyberg, Hermanno de Redern, Petro de Breydowe, Johanne de Rochawe militibus, Hempone de Kniespeck, Henrico et Wernhero de Schulenborgh cum ceteris pluribus fide dignis. Datum in Stendal, Anno dom. M^o. CCC^o. quinquagesimo primo, feria quinta ante festum beate Elizabeth.

XLVI. Der Herrenmeister Hermann von Werberg bestätigt die Widmung eines von dem Kloster Dambek erkaufte Zinses zu einer Pitzanz und zur Feier des St. Annen-Festes mit einem Gasmahl im Ordenshause zu Werben, am 22. Sept. 1351.

Nos frater Hermannus de Werberghe, preceptor generalis per saxoniam, Marchiam, Sclaviam et pomeraniam s. domus hospitalis sancti Joh. Irosol. — maturo consilio ac bona deliberacione prehabitis, vna cum scitu et consensu fratris Adolphi de Sualenberghe, fratris Ottonis de stendal Commendatorum in Nemero et Myro et aliorum fratrum, — censum duorum talentorum brandenariorum, situm in mansis villarum Berghe, Ouerberghe, Thene, Ouerthene, Gysenflaghe et Berendorpe, quem dilecti nobis in cristo frater Hinricus plebanus in Werben cum vna marca, frater Gherardus de Itolpe cum duabus, Mechtildis pageman cum duabus et adelheidis kalen cum quinque marcis compararunt a religiosis dominabus sanctimonialibus in Dambeke cum omni libertate, sicut eum possederant a principibus ab antiquo — assignamus fratribus nostris presentibus et eorum posteris in domo nostra Werben deo seruientibus, tam clericis quam laicis, ad pitanciam temporibus adductus domini et quadragesimali absque contradictione alicuius Magistri seu commendatoris, singulis annis tollendum in festo beati martini, et per duos fratres ad hoc electos in vsum fratrum predictorum nomine pitancie — conuertendum, Excepta decima parte census predicti, quam fr. hinricus plebanus antedictus vendicauit sibi, quem cum additione census triginta denariorum et vnus, quem idem comparauit in hinnenborgh a frederico borren et suis heredibus, ministrari debet fratribus singulis annis ad conuiuium seu lauciozem victum in die beate anne matris marie, que peragitur in crastino beati Jacobi apostoli maioris, vt ipsi fratres cum adiutorio bonorum sociorum litteratorum iam dictum festum eo sollempnius peragant, historiam cum suis lectionibus celebriter decantando. Addecimus eciam si quod ablit aliquis commendatorum succedentium predictum censum pitancie et conuiuio fratrum abstraxerit et si magister querimoniis fratrum hoc precipiens ipsum censum ad vsum supradictum fratribus non conseruauerit, extunc omni cassa contradictione in perpetuum cedat libere ecclesie parochiali sancti Johannis bapt. in Werben idem census. — Datum Werben anno ab inc. dominica Millesimo Tricesimo Quinquagesimo primo, In die sancti Mauricii et sociorum eius martirum thebeorum.

XLVII. Ritter Ermbrecht von Rintdorf resignirt den Wilden-Hof zu Neuentkirchen, am 11. Novbr. 1351.

— Ego Ermbertus de rinttorp miles — pure diuine remuneracionis intuitu resignaui omnem pheodum, quod obtinui hucusque a domino meo illustri principe marchione brandenburgenfi super curiam Arnoldi wylden et agrum illi adiacentem in superiori iudicio ville nyenkerke coram magnifico principe domino Ludowico eiusdem marchie Brand. marchione, qui predictam curiam cum suis atiacentiis appropriauit ad altare fundandum, vbicumque discreto viro Martino bodeken cui in Werben et suis heredibus placuerit. — Act. et dat. Anno dom. M°. CCC°. L primo, jn die Martini confessoris et episcopi.

XLVIII. Die Gebrüder von Stendal verkaufen einen Hof zu Neukirchen dem Ordenshause zu Werben, am 1. Nov. 1352.

Wie vritze, Albrecht vnd viuzanz brodere gheheten van Stendal — hebben vorkoft den geystliken luden, den godes Ridderen dem Commendure vnd den broderen des hufes to werben vfen hof to Nyenkerken, den wy den sekken afkoften, vor virtich marc stend. fuluers, der se vns beret hebben twintich marc vnd schullen vns bereden de andern twintich marc vppe paschen, de nu negeft tokomende is —. Were ok dat se vns nü de twintich marc gheuen, de se vns to paschen scollen gheuen, so is de hof ere vor virtich marc stend. fuluers van nu to fente mertens daghe vort ouer dre jar. Dez scullen sy nemen van dem vorbenomeden houe achte punt nyger brandeborg. penninghe, aft se vtgan binnen deffer tyt, alle jar vppe fente Mertens dach. Ginghen auer nene nyge pennynge, so scal wy en yslick punt also gut maken, alse dre verdinghe brand. fuluers. — Ok schal de kommendur vnbeworren sin vnde de brodere mit dike vnd mit buwe binnen den dren jaren. Were ok nu, dat ik vritze vnd mine brodere den vorbenomden hof nicht wedderkoften bynnen dessen dren jaren, so schal de vorbenomde Commendur vnd de brodere des hufes to werben vns to gheuen dritich march stend. fuluers, so schal de hof ewiclichen ore bliuen — vnd wi schullen en dat len to gude holden also langhe went se den eghen erueruen moghen van den herren. Alle desse — ding loue wi — mit vfen borgen, de hyr na beschreuen stan, Peter van Sconenberghe vnd Thydeke thelzekowe. — Na godes bort dritteynhundert jar an dem twe vnd vechtighesten jare, ja aller godes hylgen dage.

XLIX. Markgraf Ludwig der Römer verpfändet dem Comthar Albrecht von Dannenberg die Dörfer Behrendorf und Giesenschlage, am 22. Februar 1355.

Wir Ludowich der Romer, von gots gnadin marggrab zue Brandenburg vnd zue Lufitz — Bikemen — daz wi deme erfamen geystlichen manne albrechten von Danneberge, dem Commentur von werbin, vnde sime orden gelatzen vnde gefaczt habin vor hundert marg Brand silbirs, die wir em schuldige sint, vnser dorpher Berendorph vnde Gysenflage mit allerleye nut — vnde wen wir die hundert marg addir vnse erbin deme egenanten albrechten vnd sime ordene zue werbin wedir gebin gentzlich vnd al, so sullen sie vns die Dorppher wider antwerdin —. Darbi sint gewesen die vestin Rittere friderich von Lochen, Johannes von Wantfleuen, Nygkel von kokeritze, Peter von Breydow, Nyklaus valke, Hinrich von der Schulenborch vnd klaus Bysmarg knechte. Gegeben zue Tangermunde, noch gots gebord drizcenhundert iar darnach in dem fünf vnd funzigstem iare, des donretages nach sant Scolastiken tage der heyligen Juncvrowen.

L. Busso von Garthow verkauft an Ritter Albrecht von Dannenberg ein Sechstel von Garthow mit Kapern, Redichs- oder Redsdorf, Bieze, Brünkendorf &c. am 1. Sept. 1356.

Ik Busse van der Gartow Bekenne vnd betughe — dat ik laten vnd vorkoft hebbe — dem moghendem manne heren Albrecht von Dannenberg Riddere vnd tu syner truwen hant Wernere, henrich vnde hennynghe van der sculenborch vnde oren rechten eruen den festen

Haupttheil I. Bd. VI. 5

deyl dez hufez tu der gartow vnd dat deyl jn der vorburch, dar dy feune vppe steit, vnd swaz ik hadde jn dem stedeken mit aller nuth hoghest vnd sydest vnd myd allerleie rechte, so ik dat ghehath hebbe wente an desse ieghenwerdige tyd. Ok hebbe ik em vorkoft dat Dorp tu kopern myd aller nuth vnd myd allerleie rechte ane dreddehalue huue. Vortmer vppe dem hobeke tu Redicftorp den hof vnd dat halue kerklhen vnd eyne halue huue twiffchen Redicftorp vnd Iaczeke, dar den tegheden afgheft clawes van Brunekendorp. Ok hebbe ik em vorkoft myd aller nuth vnd myd allerleie rechte tu Brunekendorp vyf man vnd tu der vyce merten scrodere vnd tu dem vyce eyne halue huue, tu tzedemestorp eyne halue huue vnd dy molen vp dem engen vnd den deil an dem holte jn der Garte. Alle dessez vorbescreuenen gudez sal ik vnd wil em eyn rechte were syn. Ok seal ik vnd wil em dy lien tu gude halden wente he sy kan erweruen by den herren, dar sy van tu lyne gan vnd he sy van my eschet. — Na goddez Bort dretteyn hondert Jar jn dem fesse vnd vefteghesten iare, an sunte Egidius daghe.

LI. Ablassbrief mehrerer Bischöfe für die Pfarrkirche zu Werben in Beziehung auf die Abendglocke, am 6. Octbr. 1358.

Uniuersis Sancte Matris Ecclesie — Nos miseratione diuina Thomas Galaadensis (und 13 andere) — Episcopi — Cupientes — ut Cimiterium ecclesie parrochialis sancti Johannis baptiste in opido werben halb. dyoc. et in ferotina pulsacione campane ibidem congruis honoribus frequentetur, in singulis festiuitatibus — singulisque diebus dominicis et sabbatis tocius anni causa deuocionis et oracionis accefferint et dictum cimiterium deuote circumierint exorando pro defunctis Et qui in dicta ferotina pulsacione campane flexis genibus ter aue Maria dixerint ubicunque audierint et qui dictam campanam pulsauerint, nec non qui ad dictam campanam et ipsam pulsantibus aurum, argentum redditus uel aliquid suarum facultatum in suis testamentis uel extra donauerint, legauerint seu donari uel legari procurauerint Et qui pro salubri statu domini Episcopi confirmatoris presencium ac statu domini Thiderici de Robelle presbiteri impetratoris eorundem dum uixerint et animabus eorundem cum ab hac luce migrauerint, Et qui pro animabus omnium parentum suorum et amicorum dicti domini Thiderici Et pro animabus omnium fidelium defunctorum oracionem dominicam cum salutacione angelica deuote dixerint pie deum exorauerint, Quocienscunque premissa seu aliquid premissorum deuote fecerint de omnipotentis dei misericordia et beatorum apostolorum petri et pauli eius auctoritate confisi singuli nostrum XL dies indulgentiarum de iniunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus, Dummodo dyocesani uoluntas ad id interuenerit et consensus. — Datum auinione, VI^a die mensis Octobris anno domini Millesimo CCC^o LVIII^o, pontificatus dom. Innocencii pape sexti anno sexto.

Großartige mit 16 Siegeln beglaubigte Urkunde.

LII. Die Markgrafen Ludwig der Römer und Otto erlauben dem Johanniter-Orden den Erwerb von Garthow mit Vorbehalt des Deffnungsrechtes, am 16. Jan. 1360.

Wir Ludowich der Römer vnd Otto, brudere, Marggraue tu Brandenborch vnd tu Luficz — Bekennen openbar — dat wy mit wolbedachtem mude vnd guder vorhandelunge, rade

vnd vulbort vnser rades vnd vnser stede, bifunder ouer Elue in der olden marke, hebben gegeuen. vnd geuen mit dessen brieue den ereftigen luden bruder Hermanne von Werberch Meistere vnd gebiedere in Saffen land, die Marke tu Brandenborch, in wentlande vnd in Pommeren, vnd bruderen des ordens des hospitals tu Jerufalem funte Joh. Bapt. Dat sie dat hus tu Gartow, gelegen in dem bishopdom tu Verden, innemen moghen vnd scolen, vnd he vnd ein iflik Meister des ordens, die na dem vorgnanten bruder Hermann gefatt wert in sin stede, die brudere die nu sint vnd tukomende sint, vnd die vorbenumde orde hebben vnd besitten scolen dat hus mit allen eeren, renten, nutten, gemaken, gerichtten ouersten vnd lideften, mit dorpern, kerklenen vnd andern werldliken lenen, mit holten, grafen, weiden, brueken, watteren, staende vnd vlietende, mit watermolnen vnd wintmolnen, mit ackere gewonnenen vnd vngewonnenen, mit aller rechticheit, scheiden vnd tuhoringhen, die dar tu horen vnd liggen. Vnd dat hus scal vns vnser eruen vnd nakomelingen open sin tu allen vnser vnd iren noeden nymde vtgenomen ane den Hertogen tu Lunenborch, oft he met vns krigen wolde vnd vnse vigend worde, dar tu scal vns vnser eruen vnd nakomelingen dat hus nicht open sin. — Auer tu welkerimen andern faken vnd noeden wi des huses doruen, ieghen weme dat si, so scalt vns vnser eruen vnd nakomelinghe open sin ane alle hinder vnd weddersprake. Vnd scolen vnse houetlude mit den vnser darup fenden, die dar vpp vnd af orlogen vnd krigen moghen vnd scolen vnse kost darvp hebben vnd draghen. Vnd wanne wi des huses doruen, dat scole wi dem commeltur vnd den bruderen tu der Gartow vorweten laten achte daghe vnd wanne wi vnser houetman dar fenden, die scal dem Commeltur vnd den bruderen vor wiffen einen rechten borchfreden vnd eine borchude. Vnd oft en seade geschege van vns an erem gude oft an iren luden, den si redelken bewifen moghen, den scaden scal en die houetman weder duen als twen vnser mannen vnd twen des ordens vrunden dunkt dat id redelik si. Worde ok die borchude gebroken, dat scal die Houetman den brudern vnd dem orden altuhands als he id van eastighen noeden aller erst dun kan wedder dun. Kan he is nicht duen, so scalt stan vpp die vyre, die scolent bi eren eden enden, als si irft mogen na der vorgnanten brudere vnd des houetmannes rede vnd scolen en irs rechttes an der Gartow vnd gude dat dar tu leet vordedingen vnd si scolen vns irs rechttes vnd minne gewaldich laten sin. Gegeuen tu vrankenuorde, na gots bort drittein hundred iar imme festigstem iare, in funte Marcellus daghe. Darbi gewesen sint die veste lude Haffo van Wedel, des valkenborch is, peter van Bredow vnse kammermeister, riddere, Wedego van Wedel vnse marfalk, Hinrik van der seulenborch, Gunczel van Bertensfleue, Didrik Morner probt tu bernowe vnd vele mer erbar lude.

Nach dem Original des R. Ges. Kab. Archivs, R. 442.

LIII. Die Markgrafen Ludwig der Römer und Otto schenken und verkaufen dem Herrenmeister des Johanniter-Ordens die Proprietät an der Insel Krummendyk mit Vorbehalt der Stadt Schnakenburg, am 16. Jan. 1360.

— nos Ludovicus Romanus et otto, fratres, dei gr. Marchionis Brand. et Lusacie
— deliberacione matura prehabita cum nostris Consiliariis et Consulibus Ciuitatum nostrarum precipue trans albeam in antiqua Marchia, quorum consiliis et consensu vsi, Religiosis et honorabilibus viris domino Hermanno de Werberghe, Magistro domus sancti hospitalis ordinis sancti Johannis iherosolimitani
— et — successoribus suis — damus — proprietatem Insule vulgariter dicte Crummen dyke dyocesis

Verdensis et villarum ac curiarum infrascriptarum Quernstede, Tzedemerstorp, kryffow, Hol-
torp et Curie dicte Ouerland, Curie dicte krughe, koperen, Gummeren et curie pankeren,
Hoghen wenstorp, Brunstorp et Strefow cum omnibus honoribus etc. — Referuamus tamen
expresse nobis heredibus et successoribus opidum et theolonium Snakenborgh — presentibus Strenuis
viris Haffone de wedel de valkenborg, Petro de Bredow Magistro Camere nostre, Militibus,
Wedigone de wedel marscalco nostro, Heinrico de Schulenburg, Guntzelino de Ber-
tenfleue, Thiderico Morner preposito Bernowensi prothonotario nostro cum pluribus fidedignis
Actum Tangermundis Datum vero vrankenvorde A. d. millesimo Tricentesimo Sexagesimo jn die
B. Marcelli pape et martiris.

Diese Urkunde ist in dem Hauptth. II, Bd. II. S. 424 nach einer fehlerhaften Copie edirt: hier nach dem Originale
des Königl. Geh. Kab.-Archives K. 442.

LIV. Markgraf Ludwig der Römer befreiet den Johanniter-Orden im Umfang der Mark von
dem Einlager und von der Pflicht Hunde, Pferde und Hundeknechte für die Landesherrschaft zu
halten, am 19. Januar 1360.

Wi Ludowich der Romer, van gots gnaden Marcgraue tu Brandenborch vnd tu
Lufiz, des hiligen Romfchen Riks obirfte kemerer palanzgraue bi Ryn vnd Hercoge in beyern, Bekennen
openbar mit dem brieue, dat wi hebben gedan vnd dun sunderlike gnade dem Eerbarn bruder
Herman van Werberch Meister vnd gebieder des ordens sunte Johannis baptisten des hospitals tu
Jerusalem ouer Sassen lant, die marke tu Brandenborch, wenden vnd pomeran, vnd den brudern vnd
orden dorch befunden dienstes willen, den vns die vorbinande bruder Herman gedan heet vnd noch
dun scal, Also dat die vorgnante brudere in iren houen vnd gude binnen vnser lande der marke tu
Brandenborch nymant van vnser wegen scal beligghen vnd scolen eyghene hunde, perde oder hunde-
knechte holden. Dede id ymand dar bouen, dat scolen sie kundighen vnser voyde in des voydie dat
geschyhet, die scal id en helpen weren vnd sturen, wan sunderlike imme houe tu Quartzan scolen sie
vns holden dorch dat iar ses hunde vnd enen leidehund vnd einen knecht. Ouer wan wi suluen mit
en ligghen willen, So scolen sie vns geuen na irer macht vnse noetorst. Weret ok dat wi irer dorsten
tu orloghe, tu krige oder anders, wie et si, dat scole wi dem Cummeldur des houes suluen seggen.
Jo is en d'ne to vele, zo wil wi id holden dar ymme na rade vnser rades, das sie des vnerdoruen
bliuen: vnd desse versproken gnade scal stan als langhe, bet wi sie suluen wederrüpen. Gededinghet
tu Vrankenuorde, Gegeuen ouer tu Kustryn, na gots bort drittein hundert iar imme seftigstem
iare, des fundaghs-na sunte Marcellus daghe des hiligen mertelers, dar bi gewesen sint die Erwerdighe
vader in gode vnd vnse here her heynrich biscop tu Lubus vnd die veste lude haffo von
wedel, des valkenborch is, peter van Bredow vnse kamermeister Riddere, hinrik van der
feulenborch, hans van wedel, dydrik Morner probst tu Bernow vnd vele mer Erbar lude.

Nach dem im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Originale.

LV. Hans von Garthow verkauft dem Johanniter-Bruder Hermann von Werberg Besitzungen zu Gr. Bieze, Brünkendorf und Gellitz, am 1. Febr. 1360.

Ik Hannes von Gartouwe, Henniges sone, Bekenne — Dat yk vorkoft hebbe deme Geystliken heren Bruder Hermenne von Werberghe vnd sineme orden ene Höue in deme dorpe to der Groten vitze myt alleme rechte vor Ses mark Stend, siluers. — Mer So bekenne ik Hans, dat me Herre Hermen vnde de orden aue lost hebben dre Höue in deme Dorpe to Brunekendorpe vor Seuen mark Stend, siluers vnd vart mer dre Höuen in dem Dorpe to Gatlitze vor enen verding vnd neghen mark stend, siluers. Von alle desseme vorbeschreuenen Gude lat ik Hans von der Gartauwe vnd myne erben vnde nicht mer vppe dyt gut to sprekende edder to vorderende. Ouer desseme kope vnd losinghe hebben gheweysen Her Bernet von der Seulenborch provest to vnser vrouwen to haluerstad, Werner, Hennig vedderen gheheten von der seulenborch, Hennig von Bodendike, Gereret von Wufftrowe vnd Bernet werners sone von der seulenborch — na Ghades Bort Dritteyn Hundert yar in deme Sestegeteme yare, in deme auende vnser leuen vrouwen wortmissen.

LVI. Die von der Schulenburg verkaufen dem Johanniter-Orden ihren Antheil an dem Hause und Städtchen, so wie an den Zubehörungen von Garthow, am 1. Mai 1360.

Ik Werner vnd Henrik Brudere, henning vnd Bernt veddern gehieten von der seulenborch — hebben vorkoft redeliken vnd rechtliken — Den erbaren geistliken luden Bruder Hermanne von werberge dem gebidere vnd den commelduren vnd den brudern des ordins Sautk Johans des hilgen huses des hospitalis von ierusalem vse deil an dem huse vnd stedeken to der gartow, also als wie et hebben gehat, Dat ichteswanne olden fredriks vnd langen Henricks von der gartow was, met den dorpern, met den houen vnd met den guden, die hirma besereuen stan. In dem krummendike quarstidde ganz, Brunstorp ganz, holtorp ganz, kriffow ganz, hogen wentorp ganz, gummern ganz vnd den hof tu pangken, Den hof to dem ouerland vnd den hof to dem krughe vnd to tzedemerstorp ene huue, de licht vp dem bloteberge vnd ene halue huue, de licht to der Steghe, vnd ene halue huue, de licht in dem suluen dorpe, de lange hinriks was vnd vppe dem hobeke ju dem dorpe to Redekestorp vief visschere, de lange hinriks weren, vnd drye visschire, de olde frederks werin, Vnd wat dar mer is, dat olde fredricks vnde lange hinriks was, Dat dorp to vire ganz, Tzichow half, dat lange hinriks was, To der groten vitze vnd lutteken vitze allent, wat olden frederks vnd lange hinriks dar was, vnd to beyden Pywestorp wat dar lange hinriks vnd olde frederiks was. Ok hebbe wie en vorkoft vppe der heide dat dorp to nygendorp ganz, dat olde frederks was, Dat dorp to dem Wulueholte half, dat lange hinriks was, Dat halue dorp to metzkow, dat lange hinriks was, Dat halue dorp to der bezelle dat lange hinriks was to losende, Dat halue dorp to werle, dat lange hinriks was, Dat ganzee dorp to Santekow, dat olde frederiks vnd lange hinriks was, vnd wat olde frederik vnd lange hinrik hadden in dem dorpe to dem hanggefforde. Dit vorbenomede deil an dem huse vnd Stedeken to der gartow, dorpere vnd houe — met vyfcheryge, met Jaget, met molnen, wintmolnen vnd watermolnen, met allen teghden grote vnd kleine, met kornteghden vnd vlefschteghden met allen gerichtten hoghsten vnd sidsien an halfe vnd an hant —. Vor dit vorbenomede hus to der gartow vnd Stedeken, dorpere,

houe vnd gut — heft vs de vorgeante Bruder Herman von werberge vnd de brudere des ordins sunte Johannis vnd vor de anwardinge des gudes bruder albrechts von Dannenberge gegeben vnd betalet — twintich marke myn wenne achte hundert mark Stendal, suluers: vnd der laten wie vorbenomden Werner vnd hinrik, henning vnd bernt von der feulenborch dem vorbenomeden bruder hermanne von werberge vnd den brudern vnd dem Orden — ledich vnd los. Thuge disse vorforeuen dingh sint de erbarn lude her gumprecht von Wantzleue vnd her ludolf von honhorft Riddere, Henningh von Bodendike, Hans von Honlege, albrecht von aluenfleue vnd hen. Wristidde knapen — geuen — vp vsem hus to betzendorp, na goddes bort drutteynhundert Jar darna in dem festigitem Jare, in philippi vnd Jacobi daghe der h. apostelen.

Nach dem Orig. des K. Geh. Cabinets-Archives K. 442.

LVII. Bischof Ludwig von Halberstadt bestätigt den Johannitern zu Werben einen Ablassbrief, am 1. Mai 1362.

Ludowicus, dei et apost. sedis gr. Electus confirmatus Halberstadenfis — omnes et singulas indulgencias premissas in aperta littera, cui presens cedula est transfixa, contentas, auctoritate nostra ordinaria, cum quadraginta diebus Indulgentiarum, predictum locum visitantibus seu oraciones suas vt premittitur fundentibus et dicentibus, denote contritis et confessis, per nos datis et concessis, approbamus —. Dat. Halberstad sub anno dom. M° CCC LXII°. dominica die, qua canitur Misericordia domini.

Der Zettel ist keinem Briefe angehängt.

LVIII. Herzog Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg bestätigt dem Orden den Besiß von Garthow unter Vorbehalt des Deffnungs- und Einlösungs-Rechtes, am 10. Sept. 1364.

Van gades gnaden wie Her wilhelm, Hertoghe to Brunswich vnde to Lüneborch, Bekennen — Dat we mid den Erbaren gheystlicken luden Bruder Hermanne van Werberghe, des Ordens sunte Johannis des h. h. d. h. v. J. Eneme ghemenen bedere in fassen etc. — ghedeghedinghet hebbet, Dat se mid vnsere willen vnd vulborde hebben ghekoft dat hus to der ghartow mid dem stedeken vnd mid alle deme, dat dar to hort, van den vromen knapen, de se hetet van der Schulenborch mit Dorpen vnd wot to den dorpen hored, mid ackere wunnen vnde vngewunnen, mid wateren, vletende vnd stonde, mit molen, wintmolen vnde watermolen, mid vischerye, mid wesen, mid weyde, mid holte, mid heyde, mit Bruken, mid Buschen, mid weydewerke, mid jaghed, mid allen richten hoghesten vnd sydesten, mid allen lenen, de to der ghartowe horen gheystlik vnd werlik, mit allem denste, mid aller vriheyd vnde mid alle synen scheden vnde wot binnen den scheden licht, wome dat ghenomen mach, Also alse id de van der ghartow vore vnde de van der Schulenborch na van vns to lene had hebbin vnd beseten vnd beseten hebben wente an de tyd, dat de vorbenomden brodere dat kosten, vnd schullen dat roweliken vnd vredefamiliken besitten. Vortmer so schulle wy vnde willen vnd vnse Eruen vnd nakomelinghe den vorbenomden Orden vnd de brodere mid dem hus to der ghartow vnd mid allen den ghuden, de dar to horen, also alse likghen in vnsere hertoghedome

vnd in vnser Herfchap, by vryheyd vnd by rechte laten vnd beholden vnde willen vnd schullen se vordghedinghen eres rechtes in den faken, de dat hus to der ghartow vnd dat ghud anrored, wan on des nod is vnd se dat van vns Eschen, vnd schullen minne vnd rechtes ouer se weldich wesen, wor wy on des behelpen moghen —. Ok schal dat sulue hus vnde stedeken vns open wesen to alle vnfen noden vppe aller malkem, ane vppe den Markgreuen van Brandenburg. Dessen vorbenomeden kop hebbe we on ghevulbordet vnd is mid vnseme willen gheschen mid dem vnderfchede, dat we vnd vnse eruen vnd Nakomelinghe dat vorbenomede hus tho der ghartow mid den ghuden, de dar to horen, — wedderkopen moghen wan we willen, vor feuen hondert Lodeghe mark Brunfwichscher wichte vnd witten —. Vortmer so hebbe we irlobed dem Orden vnd den broderen, dat se schullen verbuwen in der ghartow verhundert lodeghe mark vnd de schullen we on wedder gheuen an redeme ghelde mid den feuen hondert marken, dar wy dat hus vmme kopen —: vnde wanne we on de feuen hondert mark vnd dat se daran verbuwed hedden ghenliken betalet vnd bered hebben, so schullen se vns vnd vnfen eruen vnd Nakomelinghen dat hus to der ghartow mid dem stedeken vnd mid dorpen vnde mid alle dem, dat darto hored, alse vorfereuen is, vnde mit demē werdere, de de hobeke heyt, mid den dorpen, de dar vppe likghen, wedder antwerden ane vortoch funder ienegher arghelyft. Ok schullen we vnd vnse erue vnd Nakomelinghe vermoghen, dat id vnse vedderen willen fy van Brunfwich vnd on des sine breue gheuen, dat se vnse den hobeke verkopen vnd antwerden. Vortmer de werder de de krummendik hed mid den dorpen, de dar inne likghed, vnde wot dar to hort, de dar licht in der Marke to Brandenburg, den schullen de brodere vnde de orde vorbenomed suluen beholden, wente we des nicht ghekoft hebben mid der ghartow vnd dar schullen we vnd vnse ammecht-lude se by rechte mede laten vnde se daran nicht hinderen noch verucrechten. Were auer dat we edder se des Marggreuen willen irwerben konden, so schullen we on gheuen drehundert lodeghe mark redes gheldes Brunfw. wichte vnd witte vor den krummendik, vnd dar en bouen vifhundert ghuldene wictegher florenen vor den Eghendom ouer den krummendik vnd schullen en de betalen to honouere alse vorgefereuen is. Were ok dat de brodere vnde de orde funderliken iennich ghud ghekoft edder ghelofed hedden, dat to der ghartow hort, in vnser herfchap na der tyd, dat se de ghartow koften van den van der schulenborch, de ghud schollen we on ghelden alse se de koften, oft we willen, vnd seullend on dat ghelt bereden mid der irsten summen. Wolde we auer der ghud nicht kopen, so schullen se de brodere vnde de orden dat sulue beholden vnd sik maken so se nutteste moghen vnde we schullen se dar an by rechten laten vnde beholden. Vorkoften se auer de ghut vnfen mannen, den schullen we se lyghen. Were ok dat we storuen er we de ghartow wedderkoften also dat we nene Echten fone en hedden, des god nicht en wille, so schullen se dem Edelen vorsten Juncheren Lodewige, hertoghen magnus fone von Brunfwig des Eldern vnserm vedderen edder icht juncherre Lodewich storue vnd nene Echten fonen en hedde finer brodere eneme, de na eme here worde vnser herfchap to Luneborch vnd sinen eruen dat hus to der ghartow vnd dat stedeken mit den dorpen vnd mit allen den ghuden — to kope dun vnde wedder antwerden —. Vnd we Junchere Lodewich Hertoghen magnus fone van Brunfwich des Eldern vorbenomet bekenned — were dat vnse leue veddere hertoghe wilhelm van Brunfwich vnd to Luneborch storue, er he de ghartow wedder kofte, also dat he nene Echten fone en hedde, so schulle we vnd willent den vorbenomeden gheistliken luden Broder hermane von Werberghe etc. — desse vorfereuene stucke dun vnd holden in vnse vedderen hern wilhelmes stede. — Tho eyner bekennisse deffer dingh hebbe we — wilhelm vnd Lodewich deffen bref beseghelet laten — De

ghegheuen is na goddes bord dritteynhundert Jar in dem vere vnd festechsten iare des dinnesdaghes na vnser vrowen daghe also se gheboren wart.

Nach dem Original im K. Geh. Kab.-Archive K. 442.

LIX. Herzog Magnus von Braunschweig und Lüneburg cedirt dem Orden das Eigenthum des Hauses Garthow und begiebt sich des Wiederkaufs und aller Rechte daran, am 16. Oct. 1371.

In den Namen der Ungescheden Hilligen Dreualdichyd. Wee Magnus, van de Gnade Goddes, Hertoge to Brunswick vn to Lüneborg, Bekenne vor ufz unde vor use Erven yn deszem yegenwardigen Brese vor alle den, de ön seen oder hören lesen, dat we lutterliken dorch de Leue Godes to ener ewygen dechnitze user unde user Elderen unde Voreuaren Zele, hebben angheseen mennigen truwen denst, den ufz unde usen Vader de Erbar Geytlick Mann Bruder Hermen van Werberge, des Ordens Sünte Johannis Baptisten des Hilligen Hufes des Hospitalis to Jerusaleme, unde en gemene Bedere in Salzen, in der Margke, yn Wentlande unde yn Pomeran, unde de Broder synes Ordens dicke gedann hebben, unde noch doen mögen. Nu ifz dat byllyck unde Recht, wer woll denet, dat me deme wol lone, Vnd hyrümme so hebbe wee deme vorsprokene Bröder Hermen van Werberge und deme Meystere vnde den Brodern syns Ordens gegeuen vnde gelaten, unde laten unde geuen ön myd düßen Brese den Egendum ouer dat Hufz unde Stedeken to der Gartow unde ouer den Werder, de de het de Hobeke, unde de Dörper, da dar ynne liggen, Vnde ouer de Heyde unde de dorper, de dar ynne liggen, myd alle deme, dat to den dorperen höret, also id lit in usen Lande unde yn dem Stichte to Verden, dyt vorbenomde Hufz unde Stedeken Gartow myd deme Hobeke unde myd der Heyde, unde myd den Dorperen de dar ynne liggen, schal de vorsprokene Orde, Meister unde Bröder rowelicken beholden und besitten to ewiger tyd mit aller Vrygheid, mit aller Rechticheyd, mit allen Gerichten, högeßen unde sifesten, myt dem Straten Gerichte, mit allen Leenen, Geytlyk unde Werlik, myd Manschap unde denste, myt Acker, gewonnen unde ungewonnen, mit Wefen, myd Weyde, mit Welden, mit Heyde, myd Wischen, myt Broken, mit Wateren, Vletende unde staende, mit Wintmolen, myd Watermolen, myt Jacht unde myd allen Weydewercke, myt Vyscherie unde myt alle deme, dat to de Gartow, to dem Hobeke und to der Heyde, unde to allen Dörperen, de dar ynne ligget, alz se ligget bynnen erer scede, unde wat to den Sceden höret, up der erden unde yn der erde, wo me dat benömen mach, vnde vorlaten unde vortyen alles Rechtes, dat we dar ane hadden, vnde by namen des Wedderkops, den we darane hadden. Ock schole we den dykke vorbenomde Meyster unde de Bröder bi Rechte beholden, unde laten by aller Rechticheyd unde Vrygheit, unde fullen see vordedingen alle eres Rechten, wedder allermalliken, wann ön des not ifz, unde se dat van ufz eschen, unde scholen eres Rechtes macht hebben, wuer wee ön des behelpen mögen, bynnen veer Weken. Möchte wer ön Rechtes nicht helpen bynnen veer Weken, So schole we ön behulpen syn wedder dye, de see vorunrechten an dem Hufe to der Gartow unde den Gude, de dar to hören, alz se liggen yn usem Lande. Ock mogen see de Gartow Hufz unde Stedeken, Vesten unde buwen myt Grauen, myt Planken, myt Müren, wo ön dat bequeme und behägelich ifz. Vortmer so schal dat Hufz unde Stedeken to der Gartow user und user Erven open Slot syn to alle usen nöden jegen allermelicken, ane yegen den Margkgrauen van Brandenburg. Were ock dat wee, edder use Ammechtlüde van user wegen Orleghen edder kriegen wolden van dem Hufe to der Gartow, dat schole wee dem Commendurer

voreseggen verteyn Nacht vnde scholden öme Bewaringe don, dat wee unde de use, öme unde synen Underlaten nenerleye Gewalt, edder unrecht andeden. Geschege auer dat van ungeschicht, So scholde wee edder use Houetlüde dat wedder don bynnen veer Weken. Ock scholde wee öm geuen Vrede gud in dem Vyende lande yegen öre Vorwerck unde öre Houen, de se to deme Hufe scholln buwen, unde scholden ön dat helpen vordingen myt usen Mannen. Geschege ock, des God nicht en wille, dat se edder wee dat Hufz to der Gartow verloren in usen denste, So schole we us myd usen Vyenden nümmermer Vreden edder sönen, wee en hebben ön dat Hufz to der Gartow wedder geantwordet leddich unde loefz, dede wee des nicht bynnen dem negeften Jare, alz dat Hufz gewonnen were, So scholde we dem Meystere unde dem Orden eyn also gud Hufz wedder antworten myd also guder Gulde, alse de Gartow wafz, do se verloren wart. Tüge defzer dinge syn de Erbarn Lüde H. Hanfz van Honlege, H. Vrytze van Wederden, H. Hinrick van Gittelde, H. Syuers van Saldere, Ritters, Syuerd van Saldere, Cord van Weverlinge, Hamp van yfenbütele Knechte, vnde ander guder Lüde genoch. Vnde to ener merer Betügnysze So hebbe wee Hertoge Magnus, to Brunfzwyck unde to Lüneborg, use grote Ingefegel gehenget laten an deszen Bress, de gegeuen isz yn user Stadt to Brunfzwyck, Na Godes Gebord drütteynhundert Jahr in deme en unde seuentigsten Jare, in dem hilligen dage Sünt Gallen.

Nach einer alten Copie.

LX. Ritter Henning von Steinfurth gestattet dem Johanniter-Orden die Auslösung des ihm verpfändeten Hofes zu Magdeburg, am 7. Nov. 1372.

We Her henning von dem steynuorde Riddere vnde Heyse von dem steynuorde des vorgeantent hern henniges sone Bekennen — dat we mit willen vnser gnedigen heren herrn Peters, Erczbischofes to Magdeborch hebben gedan to losende Hern Albrechte von Werberge, Cummendure to Suplingeborch, von der Heren weghene des Ordens sente Johannis oren hoef, de gelegen is hinder sente sebastiane to Magdeborg vor hundert Mark brand, seluers, de we daran hadden, de se vns vul vnd al betalet hebben — Na goddes bort dritteynhundert iar in dem twen vnd seuentigsten Jare, des Sondages na aller goddes hilgen daghe.

LXI. Herzog Magnus von Braunschweig erlaubt dem Johanniter-Orden Haus und Stadt Gartow zu veräußern, am 24. Nov. 1375.

Wy Magnus — to Brunfwyk vnd Lüneborch Hertoge, Bekenne — Szo als wy dem erbarn gestliken manne Broder Hermen van Werberghe des Ordens s. Joa. Bapt. des hillighen hufes des hospitalis to Jerufalem vnd eyn gemeyne bedeghere in Saffen etc. — vnd den brodern synes Ordens hebben ghegheuen lutter dorch godt vnd vordenstes wyllen vnser Hues vnd Stedekenn de Gartow myt allen synenn toböhöringhen — hebbe wy vpgenant furste furder — ghegunnet in dissem apen breue, dath see dath sulste huf vnd stedekenn de Gartow myt synen toböhöringhen vmeorer Nodt vnde bestenn willenn moghenn vorkopenn jst se des in tokamendenn tiden besynth werdenn

Sauerthail I. Bb. VI.

myth aller gnade vnd fryheyth, wo wy dath var ghehath hebben nictes vthgenammen, vns ock nyctes dar june tobeholdende ane alleyne vnse apenhufs to fynde — myth dem beſcheyde, dath ſe jd redelikenn Ryddermateſchenn mannen vorkopenn vnd de lygynge darauer beholden. — Tughe duſſer dynck ſynth de Erber lude Hans vann Hollinge, Ern frytzenn vann wedderdenn, Ern Hinrick vann gittilde, Ern Syuerdt vann Saldernn ritter vnd Syuerdt van Saldernn — Geghe-nenn — zu vnſer Stadt Brunswyk na Criſti gheborth XIII^o. Jar ja dem LXXV. Jare, An dem auende der hillighenn Junefrowen ſunte katherynen,

Nach dem Originale im R. Geſ. Kab.-Archive R. 442.

LXII. Heinrich, Otto und Segeband von Dannenberg verkaufen dem Orden einen Hof bei Holtzdorf, am 21. Jan. 1378.

Ich hinrich van danneberghe, hern Heyneken zone, knape, bekenne — dat ich — myd vultort myner leuen vedderen hern otten, proueſtes to luchowe vnd zeghebandes zynes broders vnde al vnſer eruen, Redelken — verkoſt — hebbe deme Erbaren gheytliken hern bruder bernde van der ſchulenborch, des ordens zunte Johanſes Meyne ghebedere ja zaffen, ja der marke, ja wentland vnd in pomeran, vnde deme ghanzen orden zunte Johanſes, Eynen hof, deſe het de hof van deme krughe vndelyt by holddorpe an deme krummendyke, myd akkere, myd weyde — myd aller rechtecheyt, alſe one myn veddere gheuerd van dannebergh, deme ghod ghnedych zy vnde ich na zynem dode bethuher ghehat vnde bezeten hebbe, vor teyn mark Brand. zuluers. — Och zo ſchal myn veddere Werner, Otten zone, van danneberghe alze yru, alze he mundeck wert, deſſen vorſcreuenen kop ſtede vnde vaſt holden. — Na ghodes bort drytтейnhundert Jaer an deme achte vnd zeuentegheften Jare, an deme daghe zunte agneten der hylghen iuncvrouen.

LXIII. Biſchof Johann von Havelberg verſöhnt den Meiſter des Johanniter-Ordens und den Pfarrer zu Werben mit dem Rathe der Stadt, am 22. Dez. 1388.

In godes namen amen. Wy Johan, van deſuluen gnaden Byſchop to Havelberge, be-kennen — dat wy de ſake der ſchelinghe, — de dar was vpgeſtan twiſchen den Erbaren heren Her bernde van der ſchulenborch, meyſter des ordens ſunte Johannis, vnde Her Jacobe Brudere deſſuluen orden, perrere to Werben an ene ſyde, vnde den wyſen beſceyden luden Radmannen van erer gantzen ſtad weghene to werben an de andere ſyde vnde wy nach erer beyder bede vnde willekor hebben to vns genomen to entſceydende nach rechte edder nach fruntſcap, de entſceyde wy — als hyr hyrna geſcreuen ſteit in deſſem bryue. To dem irſten male vmme de twidracht, de ſe hadden vm ſunte Johannis houet to fettende in de kerke, dar heyte wy deme perrere, edder wy des houes vorſtender nu is edder hirna males wert, dat he dat darmede holde, als dat vor ſyner tyd vnd van aldere gehalten is. To dem andern male vmme de andere twidracht, de ſe hadden vm de weyde, Heyte wy, dat de gemeyne weyde der ſtad to werben ſcal ok gemeyne ſyn dem vorſtendere des houes van des orden wegen ſunte Johannis alſus dane wys, dat he ſynes eyghene grottes vees twelf houede vnde nicht mer vnde ſyner eyghenne ſwyne twintich vnde nicht mer mach dryuen laten vp der

stad meyne weyde vry vnd ane geld, like den borghern. Wolde he ouer dar mer vplaten dryuen, dat scolde he dun myd der Radmanne wille. To dem drudden male vm de mishandelinghe, de deme perrere gefchyn is, her Jacobe vrogenömet, heyte wy, dat de Radmannen gemeyne nye vnd olde scolen komen in des orden hoff to Werben bynnen den irsten dren dagen, als her Jacob dar nu wedder kumpt, vnde scolen ene Erleken vnd gudleken entfangen vnd spreken dat en leyt fy de schade vnde de mishandlunghe, de em gefchyen is: vnd efft se sik dar an icht vorfumet hedden, dat se ene fo nicht beschermet hedden, als se billichleken gedan scolden hebben, dat he en dat vmme godes wyllen vorghene, wente se willen ene hyrnamales mer gherne beschermen, als se truwelekeft konen vnde mogen vnd darto arbeyden myd gantzem vlyte, dat em lyk van fynen wedderfaten weddervare. Ok heite wy, dat deyene, de dar by weren, do de perrer mishandelt wart, scolen eyn iflik byfundern denne dar vor deme rade den perrer ok bidden, als hyr vor gefcreuen is. Weret ok dat de perrer yemende vordachte bynnen der stad to werben an rade edder an dade syner mishandelinghe edder fynes scaden, de scal he bynnen achedaghen darna, als se ene entfangen hebben, den Radmannen numen, de scal de Rad denne vor fik forboden vnd erer mechtich werden, dat se dat holden, als hyr na gefcreuen steyt. Wen se forbodet fynt, vorfaken se edder erer jennich der tycht, als em denne de perrer tosprikt vor dem Rade, so scal eyn iflik de des vorfaket, fik myd fyneme rechte entledegen, efft dat de perrer von em nemen wil. Weret ok dat Jemant bekande, dat he rad edder dat to dem scaden hedde gehad, de scal darto arbeyden, dat em syn perd vnde syne kuge weddergedan werden bynnen vyr wekenen edder dat em darvor schye also vele also redelek is. Weret ok dat yemant bekande, dat he in rade edder in dade der mishandelinghe were gewefet, de scolde dar fulues vor deme rade dem perre ane mantel, ane gordel, blotes houedes vnd vp den knyen bidden, dat he em dat vmme godes willen vorghene vnde scal gheuen bynmem eneme verndel iaes in dat godeshus to werben to den lichten to hulpe dry stene waffes vnd darmede scal he leddich vnde los wesen van deme perrere vnde fynes orden wegghen. To dem vyrden male heite wy, dat de vere der stad to werben deme vorftendere des houes van des orden wegen vnd allen fynen dyneren to allen eren noden vnd werue scal gemeyne vnde vry wesen als eneme borghere in der stad to werben: vnde wan dat gefchut, dat de schepe nicht lenger mogen gan van olders wegen edder dat se tobroken edder genomén worden edder in welkermate vnde wo dicke dat schut, dat de stad andere scepe tugen mut, also dicke scal de vorftender des houes dar to den schepen den Radmannen to hulpe gheuen enen vyrding nach stend. were vnde scal dar mede to der tyd leddich vnde los wesen. To dem vefften male vm de missen to holdende heyte wy, dat de vorftender des houes to werben van des orden wegghen scal dat also bestellen, dat de missen werden geholden als dat de orden hefft — vorbryuet. — Ok nach dem male dat de perrer dorch vruchte (sic pro vruchte) willen fines lyues van werben is gewefen, so scal em volgen al de hauer, de dewyle geuallen is bed an desse jegenwardeghe tyd. To dem seften male heyte wy, dat de vorftender des houes to werben van des orden wegghen

Ok heite wy, dat her bernd Meyster vrogenant scal den sank wedder scaffen to werben vnde de Radman vnde de meynen borghere darfelues vt deme banne helpen, dar se inne komen fynt van syner vnde fynes orden wegghen vnde scal en dar vp gude löfebriue weruen vp fyne eyghene koste vnd antwerden em de to werben twifchen hyr vnd funte sebastianes dage de negeft kumpt. Darvor vnd efft de stad icht hebbe wes vpgeboret, dar se dem orden wandeles vmme plichtig were, scal men her bernde gheuen twintich schok bemefcher croschen, der scol men teyn schok bereyden, wen deme Rade to Werben de lofebryue werden vnde de andern teyn schok vmme pafchen dar negeft. — Hyr-

mede seel alle sake vnde schelinge — gantz vnd altomal gododet, berichtet vnd besunet wesen — Gheuen — na godes bord druttyenhundert Jar dar na in deme acht vnd achtentigestem Jare, des andern dages na funte thomas dage des hilligen apostels cristi.

LXIV. Stiftung von Memorien und frommen Spenden bei der Pfarrkirche zu Werben aus dem 14. und 15. Jahrhunderte.

1392. Wy Radmanne der Stad werben betugen — dath her Johan rode, prister to Quedingborch, geuen heft vnd vorlaten vor eynem hegeden dinghe in vnser Stad gerichte in vnser iegenwardicheit vnd des begeuen mannes her ghoden baken vnser pners den vorstendern vnser parrekerken — Eluen morghen landes, dede liggen vppe der Zuren *). Hirvor schullen de vortendere — alle iar don vnd geuen alsodan testament vnd zylgerede — nach dem dode her Johann roden eme seluen synen Eldern vnd alle synen vorstoruen frunden gade to laue to eynem ewigen dechnissen orer zelen: Tho dem irsten eyne ewige spende to geuende van teyn stend, schillinge in der quater temper vor wynachten vnd ewichliken alle Jar vppe de sulue tid Missen vnd vigilien lathen holden dem pner sulf virde pristere vnd meth twen kosteren dartho de scholemester meth alle synen scholeren. Des schal men gheuen dem pner vnd den andern pristeren jewelken vier penninghe, den kosteren malik twe penninge vnd deme rechten koster befundern fees penninge, dar schal he vor luden laten tho der vigilie vnd der commendacien, dem scholemester eyn loed. Sunderliken so schullen de vortender vnser gadeshufes gheuen alle jar na deffer tid an ewichliken vppe funte iohans bapt. dach vier stend, schillinghe dem kostere vnser kerken, dar he vor schal luden alle auende ewichliken de klokke in de ere vnser leuen frowen tho dem gebede Aue Maria. — Ghegeuen na gades bort dusent jar drehundert Jar in dem twe vnd negentigesten Jare an des hilgen lichames daghe.

1433. Wy Clawes cernitze vnd Tideke stoltinck — betugen — dath vns Ghiso cernitze heft vorlaten in ghehegeden dinghe den acker, den heft liggende vppe der bloten louen, des ander half stucke is belegen by den anewende, dat dar is funthe iohanns vnd dre stucken belegen by der elende gulde lande, vortmer twe stucke, de dar liggen tusschen der olden veren vnd der nyeen veren — dat wy dar alle jar schullen af don eyne dechnisse des middewekes in der quatuor temper vor funte Michaelis dage also dat wy schullen daraf geuen eyne spende eynem jewillken armen mynschen eynen stend. penninck este dat eynes penninges wert is vnd schullen vier prester hebben tho der vigilien vnd achte scholere vnd eyne selemisse — vnd schullen de dechnisse holden to ewigen tiden alze vorseruen is, Este an weme de acker qweme este velle, de schal de dechnisse darvan holder. — Weret — dat hir vorlumenisse af qweme, — so schullen funthe iohannis vorstender des mechtich syn den acker to nemende vnd eynem andern tho donde — dy de dechnisse vulkamen holdet. — Geuen na den Jaren vnser herren verteynhundert Jar darna in deme dre vnd druttigesten jare in dem daghe Cecilien der hilgen Juncfrowen.

1465. Metta olde deneke qwatufels feliger nagelaten wedewe heft — gegeuen vor gehegeden dinge vnfir leuen frowen vnd Johannis baptiften vmme orer zelen falicheit wille, ores feligen mannes deneke qwatufels, orer olderen vnd orer frunde, druttich ftend. mark, de de gekaren vorftender des gadeshufes vnfir leuen frowen vnd funte Johannis — hebben angenommen — Dar or de Rad tho werben vnd de gekaren vorftender — eyne ewighe dechniffen orer zelen — hebben vor gelauet tho holdende in deffer wife, — dath de vorftender — ewichliken alle jar schullen geuen eyne fpende eynem iewelken armen mynſchen eynen penninck efte eynes penninges gewert des middewekens in der quartemper in der vaften vnd ewichliken — schullen lathen holden vigilien vnd felemiffen vnd schullen tho der vigilien hebben vier prefter, de beyde kofter vnd VIII ſcholere. Des schullen de vorftender geuen eynem iewelken preftere vier penninge den kofteren malk twe penninge vnd den rechten koftere befunderen foes penninghe, dar ſchol he vorluden to der vigilien vnd commendacien, vnd eynem iewelken ſcholere twe penninge. — Vordermer loue wy, eft dem gadeshufe des geldes nöth were, fo dath id an dath gadeshuf gelecht worde vnd daran vorbawet worde edder wo id fo in des gadeshufes nuth qweme, dath wy denne allikewol alle jar ewichliken fodame testament — willen — holden. A. 1465.

Diefelbe Wittwe errichtete 1479 noch eine ähnliche Stiftung, wozu ſie nochmals 30 Mark hergab. Die hierin angeordnete Spende ſollte am Tage nach Simonis und Judätag vorgekommen werden.

1469. Wy borghermeyſter vnd Ratmanne olt vnd nye der ſtad werben bokennen — dat wy van dem werdighen heren Ern diderick Rottideken in dem gerichte to Rabel hebben entfangen mit eynem frigen rifze twe marck Renthen iarlikes pachtens an ſynen gheren darfulueſt tho Rabel in gherichte boleghen — vnd ſchalen weſzen dy negheſten twe marck na den twen marken, dy de (ſic) horen to ſynem altare ſyner capellen in funte Johannis baptiften kerken to werben, dy fuluen twe marck iarliker renthe ſchalen alle jar vpnehmen vnd baren dy gekaren vorftender der kerken vnd gadeshufes ſunthe johannis baptiften —. Vor alſodane ghift — hebbe wy — her diderick Rottideken — ghelauet, dy vorſcreuen karen vorftender — schullen vnde willen vmme her diderikes vnd ſyner olderen zelen falicheit willen tho ewigen tyden van den twen marken gheuen vor III punth ſcho armen luden, dy der behuff vnd nöd hebben up ſunth mertens dach. Vnd weret dat ymant vth des genonten her diderickes flechte der ſcho bodorffte vnd vmme gades willen darvmmе bede, den ſchal me dy ſcho vor allen andern armen luden gheuen vnd eynes perſonen nichtemer to eynes tyd wen eyn par. — Acta ſunt hec a. d. M. CCCC. LXIX feria ſexta poſt Quafimodogeniti.

1470. Wy borghermeyſter vnd Ratmanne der ſtad werben olt vnd nige — botughen — dat wy vorkofft hebben — III marck renthen — vth vnſem gadeshufe Sunth Johans baptiften — Dem vorſichtighen manne Heyne burſe, katherinen ſyner eliken huſfrowen tho orer twiger lyue efte wy dy läſte is am leuende. — Wer dy läſte nach der ſchickunge gades vorſtoruen, ſo ſchal vnſe vorbenomede gadeshufes fodaner III marck Renthen vorbauwen weſzen to gheuende, Dar wy Borghermeyſter vnd Rätmanne ergenant vnd dy ghekaren vorftender. — eyn ewighe dechniffe myt Spenden, vigilien vnd zelemiffen or twiger zelen vnd or twiger vorſtoruen frunde zelen falicheit tho troſte vnd gnaden ghelauet hebben — to holdende — in deffer naſcreuen wiſe, — dat dy vorftender — alle jar schullen gheuen eyn fpende eynem jowelken armen mynſchen eyn penninck — des mandages na martini vnd ewichliken — vp dy fulue — tyd — lathen holden vigilien vnd zelemiffen, alz am mandages nauende

na martini vigilien, am dinstages morghen zelemiffen vnd schullen to der vigilien hebben IIII prester, dy beyde koster vnd VI scholer etc. — Gheuen M. CCCC. LXX, am gaden middewecken.

1472. Wy Borgermeystere vnd Ratmanne olt vnd nige der stad werben Bokennen — Dat wy van dem werdighen heren Ern diderick Rottidekens in dem sittenden stole des Rades hebben entfaugen XX marck stend. were, dy wy vorder in deffer nascreuen wise schalen keren vmme gadeswillen vnd in des gadeshufes beste, so dat wy sy maghen vth don vmme jarlike Renthe, alle jar dar eyne marck vare entfanghende. — Sodane marck Renthen jarlikes schalen alle jar dy gekaren vorstender funth Johans baptisten — vp paschen boren. — Vor alfodane ghift — hebben wy — her diderich rottideken — ghelauet, dat dy vorfereuen ghekaren vorstender — schullen vnd willen vmme her diderikes vnd syner olderen zilen salicheyt willen tho ewighen tyden van der eyner marck Renthen geuen vor III fird want armen luden, dy todans bohuff hebben vp funth mertens dach, vnd den ferden fird in des gadeshufes beste keren. — Acta sunt hec anno LXXII. feria VI. post misericordia domini.

1473 Mandages sancti Luce ewangeliste gab derselbe in derselben Weise noch 44 Mark Silber, von deren Zinse die Vorsteher für 1 Mark Gewand an die Armen vertheilen sollten.

1478. Wy Borgermeystere vnd Ratmanne olt vnd nige der stad Werben vnd de ghekaren vorstender sunte Johans baptisten parrkerken darfuluest Bekennen — dat vns margareta ghifs tornowes sefiger naghelaten wedewe hefft vorantwerdet — druttich marck stend. were. — Hir var hebben wy ore ghelauet to gheuende eyne marck alle jar vp martini de tyd ores Leuendes vth vnfses genanten gadeshufes guderen — vorder — nach orem dode eyne ewighe dechnisse tho holdende — so dat de vorstender — ewichlichen alle jar schalen gheuen eyne spende eynem jchliken armen mynschen eynen penningk stend. were des fundaghes in der octaven visitacionis marie. Sodane penningk spende van der schuler weghen schal allene baren de locate tho hulpe syneme lone, we in deme ferndel jares denet vnd ewichlichen alle jar vp de fulue vorgnante tyd, gade to laue vnd to eyner ewighen dechnisse orer selen ores seligen mannes ghiso tornowes orer oldern vnd alle orer frunde zelen, de vth oren flechte vorstoruen syn vnd noch vorsteruen werden, laten holden vigilien des ersten donnerstages na visitacionis marie na der vesper vnd des vridaghes eyne selemisse vnd eyn commendacien etc. — Na der bort cristi M°. CCCC°. LXXVIII. am Sondage aller godes hiligen Dage. — Ock is desse fulue memorie vorteykent in der stad Rodeböck.

1486. Anna henninck pletzen zeliger naghelaten wedwe hefft — ghegheuen vnnsrer leuen frowen sunte iohanns baptisten vmme arer selen salicheyt wille vnde ares selighen mannes henninck pletzen vnd arer twiger olderen kinder vnde frunde, druttich mark stend. w. de de karen vorstender — entfanghen hebben — vnd — daruar — schollen gheuen eyne spende eynem iewelkem armen mynschen eynen pennink stend. w. effte penninghes ghewert an brode effte heringhe, wes de genante varstender vor dath beste erkennen an sunte nicolaus auende vnde ewichliken alle jar vppe de fulue vargnante tyd gade to laue vnde to eyner ewighen dechnisse arer szelen to troste vnde gnaden schulden laten holden de vigilien to sunte barberen daghe na deme complete vnde de selemissen des andern daghes in sunte nicolaus auende vnd commendacien vnd schullen to der vigilien hebben vier prister vnde beide koster vnde sofs schulre etc. — na der bort cristi vierteynhundert jar darna in dem LXXXVI. jare.

Aus einem in dem Superintendentur-Archive zu Werben aufbewahrten Memorien-Buche der Pfarrkirche.

LXV. Markgraf Jobst vereignet der Pfarrkirche zu Werben einen Wispel jährlicher Getreidepacht zum Uterhalt einer beständig brennenden Lampe, am 7. April 1401.

Wir Jost, von gotes gnaden margraf czu Brandenburg, des heiligen Romischen Reiches Ertzcamerer Margraf vnd herre czu Merhern, Bekennen offentlich mit diesem briue, das wir den wispel weytzes, der do vorweyset ist vf den gutern genant wendemarke vnd lichterfeldē, die itzundt besitzen die erbern koppe vnd seine bruder von der Specke vnd hans hollander, vnser liben getrewen, die etwen Johannes werben gekawfft hat von heinrichen von wendemarke, geeigent haben czu der pfarre kirchen do tzu werben vnd eigen denselben wispel weytzes mit wolbedachtem mute vnd von rechten vnsern wissen mit crafft dises briues der obgenanten pfarrekirchen ewiglichen vfczuheben czu einem ewigen lichte: das sal bornen in einer lampe vor dem leichenam Cristi vnser heren: vnd wollen ernstlichen das die obgenante von der Specke vnd hans hollander, die itzundt die guter besitzen oder die die hernach in zukunfftigen czeiten besitzen werden, das sie denselben wispel weytzes sollen reichen zu der obgenanten kirchen an alle widerrede. Mit vrkunt dises briues vorsigelt mit vnserm anhangunden Insigel. Geben czu Berlin, nach cristes geburt vitzenhundert Jar dornach in dem irsten Jare, des nechsten donerstages noch den heiligen Osterlichen tagen.

De mandato dom. marchionis Hinko prothon.

Nach dem Orig. im Superintendentur-Archive zu Werben.

LXVI. Hans Holländer und Coppe von der Specke bekunden, daß sie von ihren Besitzungen einen Wispel Weizen jährlich an die Pfarrkirche zu Werben zu entrichten verpflichtet sind, am 28. Juni 1405.

Vor allen Iuden de dessen 'oppen briff seen edder horen lezen, Bekenne wy naghescreuen Hans hollander wonastich tho Muntennacke vnde Coppe van der Spekke wonastich vp dem spekhoue dat wy vnde vnse rechten eruen Este vnse nakomende besitter deses naghescreuen ackers plichtich sint tor rechter ewighen pleghe Enen guden wispel weyten, den wy vnde vnse rechte eruen este nakomelinghe alle iar scholen gheuen vnde wol to dancke bereyden den vorstendern des ghebuwes der kercken sunte Johannis baptisten to werben, Also hir vormals den seluen wispel weyten ghekoft heft hans werben van hinrike van der wendmarke vnde heft den weyten bescheiden vnde gheuen to eyner ewighen lampen, de dar bernen schal in deffer vorfcreuen kerken vor dem sacramente des werden lychnames vnser heren jhesu Critti, vnde den acker, dar do desse weyten auer kost wart, den besitte wy nu vnd hebben den in rechte weren van rechten erfliken anghevalle vnser eldern seliger dechnisse, des ik hans hollander hebbe ene ghanze huue, de dar lecht ouer dem alande in dem velde to lichteruelde by deme spekhoue, dar van behorn to gheuende achteyn schepel weyten, vnde jk koppe van der spekke hebbe des akkers eyn virtel, de lecht by der seluen huue to hollanders akkers ward, dar behoren van to gheuende Sees schepel weyten to deme erghescreuen godehuse sunte Johannis baptisten vnde dar heft anders nymant pleghe ouer noch tyns este bede. Desen vorfcreuen wispel weyten hebben wy Erghenanten hans hollander vnde koppe van der spekke vorlaten den vorfcreuen godehuse vnd den vorstendern sunte Joh. kerken to werben ouer den vt ghenomeden akker vnde hebben en dar eyn rys van gheantwordet, dar em eyn recht vrede

ouer wracht is, dar Claws van dem velde to der tyd eyn ghesat richter ouer was In Ieghenwardicheit der bure in deme seluen richte beseten, Alse olde wulff, Mathias mychiles: vnde Ik hans hollander met herman mynen broder vnde Ik koppe van der spekke met etliken borgheren van werben, de dar ok van sunte Johans kerken wegen ouer weren, Alse ghyso cernitze, hans bremer, Arnd tolner, Tydeke, enghelen vnd Johans bremer. To ener grotern vnd waraftiger bewifunge aller deffer vorfcreuen stücke dat sy van vns vnd alle vnfen nakomelingen ewichlik wol gheholden werden, des hebbe wy erghenomen hans hollander vnd koppe van der spekke vnse Ingheseghele laten hangen met vnsem guden willen to tughe an dessen oppen briff, de ghegheuen is na godes bord virteynhundert Jar dar na in dem vefsten Jare, des neghsten fondaghes na sunte Johans baptisten daghe alse he gheboren ward.

Nach dem Originale des Superintendentur-Archives zu Werben.

LXVII. Ablassbrief des Bischofes Johann von Lebus für die Johanniter-Comthurei Werben, vom 9. Sept. 1407.

Johannes digna dei prouidencia Episcopus Lubucensis — Cunctis celicolis, terrigenis, indigenis alienigenisque parochialem ecclesiam sancti johannis in werben deuote visitantibus, manus adiutrices porrigentibus ordinem s. joh. sacre domus hosp. jherosol. ob deuocionem et amorem beate et gloriose virginis marie sanctique johannis antedicti consilio auxilio verbo uel facto promouentibus ipsius ordinis fraternitatem recipientibus et per sua caritatiua subsidia omni anno innouantibus Signa ymaginem agni dei innocentis et sancti johannis baptiste in se continencia, que ibidem in werben in aucrementum deuocionis magister ordinis mandauit a suis fratribus peregrinis erogari, deuote in suis pileis aut vestibus ob dilectionem dei et sancti johannis portantibus uel ea in suis domibus ob premissum amorem collocantibus et pro eis elemosinas seu caritatiua dona soluentibus, tocians quociens hec uel alterum premissorum efficaciter uere contritis et confessis facientibus ipsis et eorum cuilibet de misericordia omni potentis dei et beatorum apostolorum eius Petri et Pauli suffragio confisi Quadraginta dies indulgentiarum et unius karene seu quadragene, offensam patrum et matrum absque uolenta manuum iniectiōe, penitencias oblitae et uota fracta, si ad ea redire proposuerint, in domino misericorditer relaxamus. Datum in castro nostro lubus, Anno domini Millesimo quadringentesimo septimo, quinto ydus Septembris, nostro sub sigillo presentibus impenso.

LXVIII. Der Herrenmeister Reimar von Günthersberg verschreibt dem zum Ordenshause Werben gehörigen Zehnten zu Hindenburg dem Bussō von Alvensleben und Martin Bodewal, welche denselben ausgelöst haben, auf Lebenszeit, am 21. Mai 1411.

Wy Broder Reymar van gunterfberge, ordens sunte johannis des hilgen huses des hosp. to jerusalem, in denemerke, in Sassen, in wentland vnd in pomern ghemeyne bidiger, Bekennen — dat vnse leue in gode broder her bussō van aluensleue vnd her merten bodewal met vnser gunst — hebben ghelozet den tegheden to hindenburch in lande to arnsborch van hern gherde bozeken vnd synen eruen, dy to vnsem orden sunder wedderlozent nicht kōmen kunde. Vmme deffer truwe wille, dy sy aldus an vnfen orden bewifet hebben, hebbe wi na rade hern eggerdes Rume-

liff Comentur vnd der ghemeynen conuentes heren to werben — hern buffen vnd hern merten — dessen vorgeanten teghedem ja also daner wys, dat her buffe — den hebben — schal — dy wile hy leuet ghanfs — vnd wenne her buffe — vorsteruet, so schal her merten bodewal dy helfte des suluen theghedes hebben — wanne ouer — her buffen vnd her merten — aughan van dodes weggen, so schal deffer vorgnanter theghede ghanfs vnd al vnsem houe to werben — los wesen —. Screuen na godes bort vyrteynhundert jar darna jm elfften jare, am daghe der hemeluart vnnes hern cristi jhesu.

LXIX. Zwei Cardinäle ertheilen für die Pfarrkirche zu Werben einen Ablass von hundert Tagen, am 6. Mai 1414.

— Nos miseratione diuina franciscus tituli sancte crucis in iherusalem venetiarum et Jacobus de infulanis tituli sancti Eustacii Bononiensis vulgariter nuncupati sacros. Rom. ecclesie Cardinales — Cupientes — ut parrochialis ecclesia s. joh. in werben — congruis frequentetur honoribus et a cristi fidelibus iugiter veneretur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad ipsam ecclesiam in festiuitatibus — et dedicacione ipsius ecclesie causa deuotionis, peregrinacionis uel oracionis acceperint et qui pro certis anni temporibus ibidem de alienis partibus concurrerent pro summorum pontificum ac nostrorum indulgentiis ibidem concessorum et certa signa in modum verorum peregrinorum ibidem receperint, Et qui in suo testamento vel alias quouis modo ad fabricam, luminaria, ornamenta aut queuis alia dicte ecclesie necessaria manus porrexerint adiutrices — centum dierum indulgencias de iniunctis eis penitenciis misericorditer impartimur, Presentibus perpetuis temporibus duraturis. Dat. Bononie sub anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo quarto decimo jnd. septima die vero VI mensis maii. —

LXX. Der Herrenmeister Buffo von Alvensleben gestattet dem Rath zu Werben die Errichtung eines Altars in der Pfarrkirche, am 21. März 1422.

Wy Buffo van Aluenfleue, ordens sunte Johans des hilgen hufes des hospitals to Jherusalem in den Marken, Sassen, wendlanden vnd in pomern meyster — Bekennen — dat wy na Rade — hern hanfis von Coldis, hern Hinrikes Wendenborgh priors tho Brunswik vnde hern Johans Groten commentur to werben ghegunt vnde ghevulbordet hebben den Erfamen vorsichtegen Radheren der Stad werben dorch orer otmundigen Innighen bede willen vnde dorch getruwen denst, den sy vnde de gantze meinheid orer Stad vns vnde vnsem orden menichwerff bewiset hebben vnd noch bewisen mogen, Dat sy in vnser parkerken dar sulues to werben stiften vnde maken mogen eyn Altar in dy ere der hilgen Driualdicheit vnde des werden hilgen lichams vnnes heren ihesu cristi vnde hebben on ghewillet vnde vulbordet dat sulue Altar to liende to ewigen tyden eynen personen, dy on dar gerecht to is vnde wol beueld, Nu in dem irsten anbeginne vnde yord, wu vaken vnde mennichwerff dat sulue Altar leddig vnde loes werd: vnde düt vorghefcreuen altar hebben de Radmann to werben vns gheficht to begiftegende vnde to berentende mid hulpe vnde rade etliker ghylden orer Stad vnde andern guden Inniger lude mid vier Stendalfchen Marken vnd willen dy vier Mark vor dat irste geuen all jar van orem Radhuse zo langhe, bet sy vpp wissen akker vnde belegelik erffgud vier

ewige mark Stendalscher were kopen kunnen, De sulue vier mark boren vnde vppheuen schal de person, Dy mid dem Altar belenet wert Jarliks vpp de paschen, vnde de Altariste schal ok hir Jegen duffe vorfereuen rente vnde almiffen vordenen mid degelken miffen tho fingende ofte to lesende to dem suluen altar, wu om god de gnade gift. Doch funderliken schal hy alle Donrestaghe misse singen van dem hilgen licham to der fromiffen mid so vele schulern, also om dar to gheschicket werden. Weret ok dat dem perner de misse nicht euen enqweme to holdende vnder der fromiffen zo schal de altariste de sulue misse holden vnder der homiffen, id were denne dat eyn fest qweme edder eyn ander merklik gheshefte, dat der kerken edder dem perner muchte scedelik sin; zo schal de Altariste sik richten na des perners wylle vnde schal ok horsam vnde vnderdenich sin dem perner in allen mogeliken stucken also eyneme altaristen to rechte behoret. Ok wyl wy vnde vulborden de begherlike aandacht der Radman to werben, de duffe stucken medebescheiden vnde merkliken vtgefot hebben, Also dat de person, den sy belenen mid dem vorfereuen altar, by on wonen schal vnde de almiffen truweliken vordenen vnd oft om notlik werff vnde gheshefte anstunde vtowefende, dat schal hy don nach des Rades vulbort vnd schal dat Altar denne bestellen mid eyneme andern priester. Wer hy ok van deme Altar so langhe, dat om de Rad van werben, dar vmme bodeschap dede vnde hy nicht wedder qweme to werben an der negeften mandte der bodeschap, Zo schal de Rad vallen an dem Archidiaken edder Commissaries to Stendal, dat de bede vnd on eschen late wedder to komen up sin len: vnde wan hy denne so geeschet is van den Archidyaken vnd Commissaries, also sik dat behoret, vnde den nicht wedder vppe sin len kummet; so schal de Altariste denne des altares leddich quit vnde los sin vnde de Radmann to werben schollen denne vulmechtich sin dat altar to liende eynem andern person, weme sy willen. Ok schol de Altariste dat altar nicht vorbuten edder vnmefad maken mid ymende, id en sy mid funderliker gunst vnde guden willen des rades to werben. Vpp dat duffe vnse vulbort in der wise alz vorfereuen steit stede vnde vaste to ewigen tyden van vns vnde all vnfen nakomenden Meysteren vnvorbroken moghe bliuen, hebbe wy mid witschop vnse Inghesegel hengen laten an duffen breff. Wy Radmann der Stad werben Bekennen in duffem suluen breue, dat wy aller vorfereuen stucke vnd wise sint eyn geworden mid dem vorgnanten Erwerdigen hern hern Busfen Meister vnde hebben om gefecht to vulbringe all stucke dy vns andrepende sint na inholde duffes breues mid gantzeme flite alz wy erst kunnen vnde ewich to makende in der besten wise, de wy dar to erdenken mogen. Des to eyner vulkomenden sekerheit hebbe wy eyndrechtliken vnser Stad Inghesegel hengen laten an duffen suluen breff, De gegeuen is na crist gebort virteinhunder Jar dar na in dem twevndewinthigsten Jare, to werben, am Sonnuende var midvasten.

Nach einem Transsumte in des Bishes Johannes von Halberstadt Bestätigung von demselben Jahre (seria secunda post dominicam misericordias domini) im Superintendentur-Archive zu Werben.

LXXI. Der Herrenmeister Busfo von Alvensleben gestattet dem Convent zu Werben die Annahme eines Vermächtnisses eines seiner Mitglieder zur Pitanz, am 17. Sept. 1423.

Wy broder Busse van Aluensleue ordens sunte johans meister vnd ghemeine bidegher in Sassen, Marke, Wendland vnd in pomern, dun witik — dat wi jrlouen — dem conuent perner vnd den meynen conuentsbrodern in dem huse to werben na dem dode Broder kerften schulen upp-tonemende vnde jntomanende twe mark jarlik rente stend. were van Ebel krusemarken vnde synen eruen, de her kersten by ebelen met synes selues gelde ghekofft heft —. Ist auer dat Ebel este sine

eruen desse rente — wedderkopen, so mach he de penninghe na rade des kumptures to werben wedder anlegghen. — Dar schal de comentur med den conuentes brodern auer na dem dode hern kersten schulen sik fetten in de were vnd manen de rente eyndrechtliken vnde sik der meynliken ghebruken to yrer pitancien, like den andern almiffen vnd thynsen, de sy alrede vme godes willen van guden jnneghen vromen luden seliger dechnisse entfangen hebben. Na cristi ghebord virteynhundert jar darna in dem dry vnde Twintichsten jare, am leerden dage fant Lamberti.

LXXII. Der Herrenmeister Bussio von Alvensleben überläßt die Bücher der im Ordenshause zu Werben sterbenden Brüder der Librarie desselben, am 18. Sept. 1423.

Wy Broder buffe van Aluenfleue ordens sunthe johanns meyster vnde meyne bidegher in Sassen, marke, wendland vnd pommern, — hebben — irkant den flit vnde guden willen vnser liuen broder der prister in vnser orden huse to werben, den sy nu hebben in den godliken ampten vnde dinste vnser heren ihesu cristi vorbat wen dat darfulues bette noch wönlik is ghewesen, dar sy to bederffen vnd not hebben mengherleye böke, de dar in der parren nicht en sint. Hirvme wille vnde ghunnen em, dat si na dem dode eins jeweliken heren, de dar in dem huse tu werben vorsteruet, alle syne böke behalden scholen vnde legghen de in yre librie to dem ghemeyne nutte vnd behuff yrer aller, dar wille wy nene anprake effte wonlike plicht ane behalden. Tho eyner ewigen dechnisse differ vorcreuen stücke dat sy vnuorbroken blyuen von vns vnd allen vnser nakomen, so hebben wy des to eynem orkundentughe dem commentur vnd den meynen conuentes brudern to werben deffen briff gegheben — na der bord cristi vnser heren virteynhundert jar in dem dry vnde twintichsten jare, des Sonauendes na lamberti.

LXXIII. Der Herrenmeister Bussio von Alvensleben bestimmt das Einkommen der 6 Ordenspriester, welche in Werben den täglichen Gottesdienst in der Pfarrkirche halten, am 9. Dez. 1425.

Wy broder buffe van Aluenfleue ordens s. joh. meyster vnd meyne bidegher in Sassen, Marke etc. — hebben irkant den vlyt vnde guden willen vnser liuen brödere der prister in vnser ordens huse to werben, den sy nue hebben in den godliken ampten vnde dinsten vnser heren ihesu cristi, vorbat wen dat darfulues bette noch wonlik is gewesen, funderlike an eren daghelken tyden to chore singhende, darvme wy sy gnedichliken bedacht hebben met fundirliken renten vnde hulpen to erer nottorft, also dat de ses prister, die an den godliken ampten dynende syn, alle jar scholen hebben vnde vphuen eyn jewelk twe stend. mark, de wy en bescheyden vnd bewysfet hebben in deffen nascreuen guderen. To den irsten van dem altare funte marie magdalene dry mark — in dem houe to nygenkerken alle jar vp s. mertins dach, vortmer neghen firdinge in dem houe to brunken-dorp, den in vortyden reyneke wilde bewonet hefft vnd dry firdinge to dem Bussithe van des orden haluen huue —. To deffen vorcreuen penninghen schal de kumptur to werben alle iare den pristern gheuen fees stendal. mark vppe funte johannis baptisten dage vte den offer —. Gheuen to werben na cristi ghebord virtheynhundert jar darna in dem viff vnd twintigsten jare, des andern sondages in dem Aduente, also men singhet to der hilgen missen Populus syon.

LXXIV. Markgraf Johann gestattet dem Ernbrecht von Rintdorf den Wulfeswinkel zu Nabel an dem Johanniterorden zu verpfänden, am 5. Juli 1429.

Wir Johans von gots gnaden marggraff zu Brandenburg vnd Burggraff zu Nuremberg Bekennen offentlichen mit diesem brief fur allermeniglich, das fur vns komen ist vnser lieber getrewer Ernbrecht von Rintdorff vns sein anligende nod jn darczu bewegende angericht vnd fleißiglichen gebeten hat, das wir jm gonnen erlouben vnd vulborten wolten, das er dem wirdigen vnserm Rate vnd lieben getrewen hern Buffen von aluensfleuen etwen meister sant Johans orden vnd seinen orden den hof zu Robel die wulfeswinckel hoff gnannt vnd gerechtigkeiten auff einen widerkauff verkauffen mocht vnd wann wir nu sein anligende not vnd auch sein fleißig bete angesehen haben, hirvmb haben wir jm desselben widerkauffs mit dem gnanten ern buffen vnd seinen orden zu ton gegonnet erlaubet vnd gevulbort, Gonnen erlouben vnd vulborten jm den auch in obgeschribner mazz in craft dieses briefs, doch vns vnsern erben vnd nachkomen an vnsern vnd suest einem yeczlichen an seinen gerechtigkeiten vnshedlichen ongeuerde. Zu urkund mit vnserm anhangenden Insignel uerfigelt vnd Geben zu Tangermund nach Cristi vnser herren geburt vierzehnhundert jare vnd darnach in den newvndzweinczigsten jaren, an der mitwochen nach vnser frawn tag visitacionis.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 85.

LXXV. Der Herrenmeister Balthasar von Schliesen bekundet die von seinem Vorgänger Bussio von Alvensleben zu Werben gemachte Stiftung für die Armen, am 20. Sept. 1429.

Wy Baltazar van Slewten, sunte Johans orden — Meyster vnde gemeyne bidigher, Bekennen — Dat de ernwirdighe in god vnse liue here vnd vorwar her buffe van aluensfleue — theyn winspel kornes weyten, rogghen, ghersten vnd hauern jewelikes allike vele van den duchtigen Ermbrechte vnde Ermbrechte beyde genant von Rintdorpe vnde oren rechten eraen jn oren gudern vp dem houe vnde huuen, dar nu thor thyt welingk buwet vnde bewanet, jn dem gerichte vnde ghebide to Robel kost heft vor druttich schok vnd hundert guder behem. groffen to eyne wedderkope — vnde desse theyn winspel jarliger pehte vnde renten hefft her Buffe gentzligen vnd all vnserm huse to werben gentzligen gegheuen vpptoheuede — in desfer wyse, dat de commentur vnde vorwefser des suluen huses jn de ere des almechtigen godes van achte winspeln schal laten browen cauent, den schal men alle jar vnde daghe to ewigen tyden gherne gheuen allen armen luden, de des begheren to drinkende vmme godes willen, de ander twe winspel, dar schal de kumptur vnd vorwefser vnser gheuanten huses — alle iare van gheuen twe mark stend. were vnser orden pristern, de dar chore singhen, ore tyde singhen vnde lezen, alse dat godlik vnde wonlik is, dat men vmme meeninghe sitiges godes dinste prefencien gheuen schal. Kumpt dat om also, dat desse vorfcreuen pechte wedderkofft werden vor hundert bemesche schok vnde druttich schok, scholen de prister van dem ghelde to vorne hebben vnd bören seff vnd twinich bem. schok, wente sy so vele gheldes hebben to desfer vorfcreuen summe vtreyket, dar de rente met kofft is. Hirvme schal em de kumptur effte vorwefser so vele gheldes wedder keren, dar sy ore pittancie mede sterken van dem ghelde: dat dar ouer is, schal men den cauent holden vnde willichlike armen luden dat drinken gheuen — vnde dat gelt schal de kumptur wedderlegghen an fodane wisse guder vnde rente, dar men den cauent van halden mach

to ewigen tyden. Wer auer dat welk kumptur effte vorwesir vnfers genanten hufes hirjeghen wer vnde desse almiffen wulde vallen laten, So gheue wy dem rade to werben vnde den vorstendern des hospital funt Ghertruden vor werben des vulle macht, dat si dat helpen vtrichten eyndrechtlike vnd den gewaldigen, dat men de pennige legghe by dat hospital vnde armen elenden luden dar sodan vorfereuen gedrencke deste vorbat gheue, so lange went de Comentur des synnes werde, dat he dat so halde, alze vorfereuen is. Des to ener bewislik orkunde hebbe wy vnser Ingeseghel heyten hangen an dessen briff Gheuen na cristi ghehort virteyn hundert iar darna in dem negen vndtwintichsten jare, des dingsftages an sunte Mathei auende.

In einer anderweiten Bestätigung derselben Stiftung vom Abende St. Bartholomäi 1429 nennt der Ordensmeister die Verkäufer der Rente Armbrecht von Runtorp.

LXXVI. Der Comthur Bussio von Alvensleben setzt den Choralen der Pfarrkirche zu Werben gewisse Einkünfte aus, am 26. Oct. 1431.

Ik busse van aluensleue ordens s. Joh., overste vorweser des hufes to werben, bekenne — dat ik hebbe gheghont vnd gheven den korherren, de in vnser parren to werben, de dagheleke tyde to kore syngen, twe mark stend. pennynge vp tonemende — vte den pachte, de yarlykes vallet — van den houe to wulweswynkel, den yk kost hebbe van ermbrechte vnd ermbrechte gheheyten van rontorp. Ok nach der tyd dat her warpkoper heft vtghelecht vyf mark stend. her bernd schulte dry mark, her topperslegher twe mark to der bereydinge des egenanten houedes, so scholen sy ok na andele eres gheldes vte dem pachte alle yar ynnemen vor yewelcke mark vyr schyllinge — vnde wen de werdyghe god sy nempt van dessen levende, so scholen en de korherren alle yar eyn eweghe dechtnyze na dun met vyllyen vnde fylemyssen. — Gheuen — na ghodes bord vyrteynhundert yar dar na yn deme ene vnde druthtechsten yar, des vrijdaghes vor Symonis et iude der hylghen apostel.

LXXVII. Hans von Kröchern gestattet seinem Richter zu Räbel an Bussio von Alvensleben und den Johanniter-Orden eine ablöbliche Rente zu verkaufen, am 21. Febr. 1432.

Ik hans von krocheren bekenne in dessen open briue vor alsweme, dat ik geghont hebbe vnd wulbordet jacob vnd Clawese pluchuorwaren, mynen richteren to röbele, dat sy mogen vorfetten eyne mark geldes stend. were dem Erwerdigen geystliken heren, heren Boffen van aluensleue vppe eynen rechten wedderkop vppe ore richte huue, du de lecht tom richte to röbel, vor teyn mark suluers vnd den wedderkop wil wy van krocheren vnd dy pluchuorwaren auer die huue beholden: welk tyd wy den vorgnanten hern boffen van aluensleue edder synem orden syne teyn marc wedder geuen, so schullen sy der renten aetreden vnd vns vnse briue wedder geuen. To tughe vnd bekantnisse hebbe ik hans von krocheren myn Ingeseghel met witscap laten hanghen an desse open briff. Geuen na gades bord virteynhundert jar darna in dem twe vnd drittigesten jare, an deme hilgen auende sunte peters des hilgen apostels, alz hye vnterwelt is to eynen pawese.

LXXVIII. Albrecht von Redern verkauft dem Gotteshause zu Prezelle eine Geldhebung, am 6. Dezbr. 1432.

Ik albrecht van redern Bekenne — dat ik vorkoft hebbe dem godeshuse to Bytzelle vnd den vorstenderen desfuluen godeshufes eyne mark Stend. were — vor teyn mark. — Desse vorstereuen renten loue ik — albrecht van redern sakeweldich vnd ik clawes ballerstedede vnd Thydeke hollenbeke medelouer — den vorstendern des fuluen gadeshufes to Bytzelle vnd to trauer hant den — hern Bolfen van aluenfleue, ouerste vorwester des houes sunthe Johans to werben, hern hinrik van redern comture to der Gartow —. Na godes bord verteynhundert jar dar na in dem twe vndruttigheften Jare, an sunte niclawes daghe.

LXXIX. Der Herrenmeister Balthasar von Schlieffen überträgt dem Comthur zu Werben die Verleihung des Marien Magdalenen Altars in der dortigen Pfarrkirche, am 16. Juni 1437.

Bruder Balthasar von Sliewen, ordens sunt Johans des h. hufes des hosp. to ierusalem in der marke, in Sassen, in wendlanden vnd in pomern meister vnd gemeyne gebidiger, Bekennen — dat wy na rade vnd vulworde vnser liuen plegere ern hinrik van reideren to wijterfim, ern Bernd Braker thum quarczen vnd ern Curd van reideren to Suppligenborch Commenturen vmb flitiger bede vunde dinst wille vnus in gott liuen Bruder Hinrick ratzenbergers, gittunt to werben Commentur, vnd fundrigen vmb mergliges nuttis vnd fromen willen des hufes to werben — vortigen vnd geuen — herfchaph vnd lehen, die wy vnd vnse vorfaren alse eyn meyster dusses ordens in der ballien der marke to brandburg gehath hebben — an dem altare gestiftet in der ere sunth marien magdalenen, gelegen in der pharrkerke to werben, vnsem Comptur to werben, — so dat die fuluige Commentur dat gnante altar, so dat ledig is vnd ward, also vaken des behuff syn werd, vnus ordens pristerbruder eyn, die to werbin to Conuente, dre staet liehen vnd darup presntiren magh vngehendert van vns vnser nakomeden meistern — So doch dat die rentte des vorstereuen altaris alle jar vnder vnser ordins prister vnd Conuentus brudere to Werben, die degeliken to kore gaen vnd die getide in der kerken helpen singen vnd holden, — scholen gedeilet werden, eyne so vel alle dem andern. — Gegeuen tur liffen in gemeinen capitul, am Sundage na sunte vite na gades bort virteyn hundert in Souenndruttigsten Jare.

LXXX. Werner von der Schulenburg nimmt vom Johanniter-Orden die Hälfte von Garthow der Hobeke, Heide und des Krummendyl's zu Lehn, am 20. Mai 1438.

Ik Werner van der schulenborch de Eldere vnde myne rechte eruen Bekennen — det my vnde mynen rechten menliken lyffes lehnruen de Werdijghe here Bruder Nyckel terebach, Ordins s. J. d. h. h. des hosp. to Jerusalem in der marcke, in sassen, in wentland vnd in pommern Meyster vnd g. bedyger, myt fulborde vnd gehete syner pleger, to enen rechten menliken liues leenerue van mynem lyue geboren, myt samender hat, na my vnd mynen rechten eruen, van myne liue geboren, hern Bernde mynen bruder vnde synen rechten menliken liues leen erue, Vnde na hern Buffe Ritter, Bernde vnd matyese vnd eren rechten menlyken lyues leen eruen, mynen feddern,

alle heyten van der schulenborch, myt samender hant, vorkofftynde geleghen hefft de helffte des flotes vnd stedekens gartow myt der helffte am hobeke, an der heyde vnd an dem krummen-dyke, jn deme stichte to ferden gelegen, myt sodanen rechten, fryheiden vnd gnaden, alze de van Margrefen to brandenborch vnd Herteghen to Luneborch oren orden voregent synt vnde se vnd ore orden vnd forfaren de beth to here jn weren gehat vnd beseten hebben, also dat ik Ergenante olde werner, myne rechte menlike liues leen eruen, myn bruder, myne fedderen vorgeant de vorgefcreuen helffte — myt allen gnaden, fryheiden, rechticheyden vnde nuttycheiden an tynffen, beden, tegeden, pachten, renten vnd fruchte, an allen dinsten vnd manschopp, vthgenomen wat daran hirna vthgefcheyden wart, an gerichtten ouerft vnd sifest, an lenen geyflick vnd wertlyk, an allen houen vnd ackeren wunnen vnd vngewunnen, an watermolden vnde wyntmolen, an wesen, weyden etc. — alze se vnd ere orden vnd forfaren de wente to her jn weren besetten hebben, van dem Orden vnde nakameden Meyfiern to eynem rechten menliken lene, alze mannes leens recht yfs, hebben, besyffen vnd bruken scholen — ydoch vnschedlich an deme, dat de hochgeborn forsten vnd hern lodewich de Romer vnde Otte, marckgrefen to Brandenborch vnd Luczitz — vnde hern Magnus, to Brunfwik vnde luneborch hertoge, an dem vorschreuen flote gartow zyck vnde oren nakomelingen beholden hebben, alze ore open slot to wefende —. Vortmer vortyghen vnde vorlaten se aff van syner vnd eres ordens vnd nakomenden Meyster weggen — van der helffte amme ouengefcreuen flote vnde stedeken vnd van der helffte aller andern vorbenomeden guder vnd tobehoryngen — vthgenomen Offt de van Rederen darfulues ore gut jm eghendom gartow beholden worden, dat se sodaner guder, alze se jn dem eghendome tor gartow hebben van dem meystere vnd synen orden vnde nakomeden Meystern to lene beholden scholen, alze se de beth to hier gehath hebben. Wenne ouer den van Redern de feyle worden, wolde en denne here fycke van Bulow vnde ik olde werner van der schulenborch edder vse eruen vor de gudere so vele gheuen, alze eyn andir, myt deme se zyck des kopes vordraghen hedden vnde eyn weren worden, so scholen de genanten von Bulowe vnde van der schulenborch vnd ere eruen, dewyle dat se gartow hebben, mechtich wesen to beholden vor eynen andern vor sodanne summen geldes, alze se de enen andern vorkopen vnd laten volden. Wolde ok here ficke van Bulow vnde ik vorschreuen, olde werner van der schulenborch eddir vse eruen de gudere nicht zo dure kopen vnde beholden, alze eyn andir, den Scholden de Ergescreuen Meyster vnde syne nakomeden meyster lighen, weme se de van Redern vorkopen vnd laten werden vnde darmede an vs vorgeantent hern ficken vnd werner von der schulenborch vnd vse eruen, alze wy dat her leen an de gartow hebben, wyfen. Byfundergen zy dyt mede yn besloten, dat ik vorgeanter olde werner von der schulenborch myne menliken liues leen eruen, myn bruder, fedderen vorgeant vnde eren liues leen eruen manneskunne, alze vorgefcreuen stat, de helffte an dem genanten flote vnd Stedeken gartow vnde an allen andern tobehorden guderen vorbenomet van deme Meystere vnd orden vnd nakomeden meystern to rechteme manne leen foken vnd entfan vnde deme Meyster vnde Orden vnde nakomenden Meysteren dar van ok huldygen, sweren vnd truweliken dennen, don vnd plegen schullen, alze eyn bederue man synen rechten Erfheren van lennen to dunde plichtich is. Vnde wanner myk vorgeante Werner van der schulenborch vnde mynen menlyken liues leen erffen, bruderen vnd veddern vorgeant, Alze vorgefcreuen stat, behuff ys, de vorgefcreuen lene to fokene, De schulen wy bynnen rechter tyd myt vfen open befegelden breuen an deme meystere eddir synen Nakomenden Meystern foken vnde ore manschop vnde leen recht to dunde beden yn ores ordens huse, dar de meyster edder syne nakomere ere kameren vnd huftoldinghe hebben vnde holden werden. Dar na so scholen he edder syne Nakomenden meyster vs tyd vnde stede

alze de meyster eddir fyne nakomelinghe gedelik fyn wert, yn der olden marke to zyck tokomende vorferiuen eddir vntbeden vfe leen perfonliken to fokene, darvomme Manschopp huldinge vnde leenrecht, alze recht vnd wonheyd ys, to donde vnde to plegende: vnd denne schullen wy perfonlik komen vnde deme Meystere vnde fynen Orden vnde Nakomenden meysteren huldinghe Manschopp vnd leenrecht beden, don vnde plegen, zo ferne alze vns dat bewislich echte not nicht en hyndert. Hyrvor willen vnd schullen de Ergesereuen Meyster vnd fyn Orde vnde nakomende Meystere myk vorbenumede olde werner van der schulenborch etc. — an den ouensereuen lenen getruweliken vorbydden vordedyngghen vnd by rechte erholden, alze eyn here fyneme manne to rechte don schal, darvp he vnde fyn Orde vnde fyne nakomende meystere vfer to lyke vnde to rechte mechttych wesen schullen. Weret denne fake effte ik Werner vorgeant myne menliken liues leen eruen eddir na vs myn broder feddern eddir ore liues leen eruen de vorgescreuen helfte an der gartow — alle eddir eyn deils eynem andern vfem genot, de eyn redelik man were vnde deme man de leen to lenende van rechtes wegen nicht weygeren kunde, vorkopin edir vorlaten worde, den schal eyn meyster ores Ordens yn dufter ballyen de leen — reken vnd ligen alleyne em vnde fynen rechten liues leen eruen, alz man leens recht yff, yd en were den offte de van bulowe vnde van de Schulenborch vorvorscreuen eyner deme andern fynen deyl an der gartow myt den tobehoryngen vorkopen vnde vorlaten worden, denne schal man deme, de dat kofft vnde fynen rechten eruen beyder kunne den deyl lygen. Weret denne ok fake, oft de van bulow vnde ik vorgeante van der Schulenborch vnse eruen eddir nakomelyng de gartow myt aller tobehorynghe gefament vorkopen wollen, denne schulle wy dem vorgescreuen Meyster vnde fynen Orden eddir Nakomenden meysteren den kop Erst anbeyden — ymme sodanne gelt, als wy de enen andern — vorkopen wolden. Hirvor hebbe ik Egenant vorgescreuen olde Werner van der Schulenborch deme vorgescreuen meyster vffteynhundert gude Rynsche gulden rede ouergetellet betalet vnde darto vorlaten fees hundred lubefche marck vnd yttelke jartal, alze de egendom gartouwe myk werner Ergenant jn to hebbene jngedan vnd vorscreuen was —. Gegeuen vnde gescreuen na Godes Bord verteynhundert Jar darna jn deme achte vnd dryttygsten jare, des Dynsthedaghes vor der hemelfart cristi.

Nach dem Orig. des P. Ges. Kabinets-Archives N. 442.

LXXXI. Der von Bülow Revers wegen der andern Hälfte von Gartow, vom 20. Mai 1438.

Wi hirnaghescreuen Ficke van Bulaw, Ritter, to Dannerghe vnd Hinrick von Bulaw sin sone bekennen openbar myd duffem breue, — dat wi van den werdighen heren ern Nickel Teirbach ordens sancte Johans des hilgen hufes des hospitals — Meyster — ghekofft vnd entfanghen hebben — de helfte an dem slote vnd Stedeken Gartaw vnde de helfte an hobeke, an der Heyden vnde an dem Crummendike in dem stichte to Verden ghelegen myt allen gnaden, rechten, tobehoringhen, friheyden an nut vnd gheneten keyns vtghenomen, sunder alles mede inbesloten, alsed de Markgreuen to Brandeborgh vnde Hertogen to Luneborgh deme genanten orden voreghent hebben — also dat wi vnde vnse rechten eruen mannes vnde fruwen künne van vnserm lyue gheborn vnde darna vnse negeften veddern vnde Swertmagen, de myt vns de samende hand an lenen hebben, de helfte an dem vorscreuen Slote vnde Stedeken Ghartaw, anne Hobeke, an der heyden etc. — van deme ghe-

nannten meysteren van synem orden vnde nakamede Meystern to rechten lene hebben — schullen —, Ghegeuen vnde gescheyn in deme ghemeynen Capittel to der leytzen am dinxtaghe vor vnser heren hemmelfard, Na cristi vnser heren gebort veyrteynhundert jn deme achte vndrittigsten Jare.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives N. 442. Die ausgelassenen Stellen dieser Urkunde stimmen mit der vorigen fast wörtlich überein.

LXXXII. Der Priester Dieterich Rotideke stiftet und dotirt die Capelle der h. Ottilie bei der Pfarrkirche, am 14. September 1443.

In godis namen Amen. Vpp dat nicht gemakeder laueliker dinghe gedechnisse In dieffer vorhengliken tyd vorgheten vnde vndergedrugket werde, darvmmeyne lauelike gewonheyt erdacht is, Dat fulke saken, de also gehandelt vnde gestichtet werden, ewich to bliuende mit beweringe der schrift gestergket vnde beneestet scholen werdenn; Hurvmmeyne Allen ds desse schrift seen, horen effte lezen, Dho Ik Didericus Rotideke priester to ewiger dechnisse witliken, Wennte ik wol betrachtet vnd erkand hebbe dit vorhenglike leuend vnd dat eyn Iffiker mynsche seker vnd gewisse is to steruen, ydoch der stunde vnseker, vnd wes men guder werck vp differ erden deyt by leuendigem liue, Dat de gode dem almechtigen aller annamest vnd den zelen in Jhenner werld alder nutlichst sin, Hyrvmmeyne gode dem almechtigen, Marien siner werden moder vnde allen hemmelschen heren to laue, eren vnd werdicheit, Myner, myner oldern vnd frunde, vnd allen cristen zelen to selicheyt vnd dat forder mehr godis dinst vormeret vnd gestergket moge werden; So hebbe ik Didericus Rodtideke vrogenant mit rechter vornunft, fryhem willen, Rade vnd medewetende myner broder Cordis vnd Clawefz Rotideken In de ere der hilligen Jungkfrouwen Sunte Odilien an der parrkercken sunte Johans Baptisten in werben, eyne Cappelle, darin eyn altar, eyne Commende In de ere der hilligen Sunt Odilien ouersten patronen, Sunt Andree, Barbare, katherine, der hilligen dryer konynge vnd Sunt Celestini medepatronen gewyhet vnd gehilliget, Mit bestedinge Des Erwerdigen In god vaders vnd heren, hernn Borcherd des Biffchopps to Haluerstadt, ok mit tolatinge des grotwerdigen heren hern Nickel Tyrbach meisters sunte Johans ordens vnd siner gebydiger gestichtet vnd sichte dat Jegenwardigen in orkunde disz briefs Also dat eyn iffiker priester, de sodaner Cappeln vnd Commenden Regirer vnd besitter is, der Jarliken Renthe vnd pechte hyr na geschreuen, De ik darto mit fryhem willen gegeuen vnd vorlaten hebbe, sich gebreken, vnd de hebben schal fryh, fredesam vnd vnbekummert vor alzweme, Nemeliken vyer margk drytteyn schillinge vier pennynge guder Stendelscher münthe vnd landisweringe ewiger erfrenthe In eynen haue to Berendorp vnd synen tobehoringhen, den nu bewanet Nyenkercke. Item dry pund pennynge Stendelscher weringe In hennigh hollanders haue vnd huuen to ferchlibbe, to eynem wedderkope. Der vrogenanten Cappellen vnd Commenden Ik Didericus Rodtideke vrogenant vnd nach my Laurentius Rodtideke mynes broder Cords sone befeler vnd besitter sin vnd bliuen willen fryh vnd vnuorplightedt vnd nach vns Curd vnd Claus myne broder vnd nach on orer twyer vnd mynes seligen broders Sczabels sone, welk or von on de oldeste is, Vnd den nach on de Erfame Rad to werben, de commende vrogenomet, So vaken de vorleddiget vnd losz werd to ewigen tokamenden tyden vullmacht hebben vnd beholden scholen to befelende eynem framen nochhaftigen personen von guden zeden vnd leuende vnd sunderliken vor allen andern eynem Rodtideken von myner brodern kindern vnd orem geslechte geboren vnd ok Rodtideke genommet, De denne alrede priester is, edder io

im irstenegheft folgende Jare priester mach vnd kan werden, vnd dartho ok geschickt vnd bequeme is vnde defulue, wem de befelinge also geschikt, schal in eygener persone syne stede wonynge in werben hebben, darvme ik on mit eynem hufze, Dat ok ewich by der Commenden schal bliuen, hebbe besorget, vnd de Cappelle also erliken regiren vnd altyt in der weken nach godis vermaninge dry missen dar to holden, vnd denne getruwliken vor den Stichter der Cappellen vnd vor alle de vth dem Rodtideken geslechte vorstoruen sint vnd ok vor de befeler bidden. De Commendite schal ok alle Jar to beghengnisse des festis Sunt odilien patronen, mit allir herlicheyt an ludende, organizirende, Alfe id in andern groten feften gewonlik is, sin vorplichtet tobestellende, vnd de scholemeister mit synen scholern, de vesper, nachtsanc, Metten vnd misse schal erliken singen, Dar den de priester, Alfe Sofz heren des Ordens, vicarius des Altars corporis cristi, Commendisten vnd beyde terminarien, Jeginwardich sin scholen vnd ore prefencien, de on de Commendite schal geuen, nemliken dem perner twe schillingh penninge, Dar vor he de homisse vnd Sermon schal bestelln, beyden ministrantenn islikem achte penninge, Isliken andern priester Sofz penninge, Dem Scholemeister dryttich penninge, dem Coster eynen schillingh penninge, dem organisten Sofz penninge, den kalkanten vyer penninge, vordynen, Dar to an funte odilien auend samptliken to der collatien vor twe Schillinge penninge bier. Item schal de Commendite alle Jar bestellen to holdende eyne ewige memorie am andern dage Conuersionis sancti pauli mit villigen Selemissen vnd Commendacien, Dar de priester alle vorgeuanten, scholemeister vnd Coster sin scholen vnd funderliken des auendis de villige, Des morgens de zelemisse tom hogen altare dar na den de Commendacien dhon, vnd vor dem offertorio schal sik de celebrans tom folke vmme keren dat innichliken vormanen, god den almechtigen getruwliken vor den Stichter Sunt odilien cappellen, vor alle de vth dem Rodtideken geslechte, vnd ok de befeler vnd besitter der Commenden sin gewelzt vnd de ore almiffen darto gegeuen vnd int gemeyne vor alle cristen zele tobiddende, Dar vor schal on de Commendite sodan prefencien geuen Dem perner eyn schillingh penninghe, Isliken andern priester Sofz penninge. So schal forder de commendite vp den fuluen dagh der memorien alle Jar den armen vor sinem huze mede deylen almiffen an brode vor teyn schillinge penninghe. In voriginstadinge diszes festis vnd memorien vorgeschreuen schal de commendite alle Jar hebben vnd to ewigen tokamenden tyden beholden twe stendelsche margk Jarliker renthe an dem agker genant de Ghere im richte to Robel belegen, So men in ettliken versegelden schriftten der Erbarv von krochern, in der gerichte de ghere is gelegen, eigintliken wert fynden. Vorder mehr Alfe den ok de Erlike her Johan peltzer priester seliger dechnisse to uorbeteringe der genanten commenden heft gegeuen Achteyn Stendelsche margk vnd de by mynem broder Curde bestellet vor twe stugke landis, Alfo wan de gnante Cord dodifhaluen is vorfallen, den scholen sine eruen vthgeuen an eynen summen sodan achteyn margk, de denn de Erfame Rad mit witschap des Commendisten to sich nemen scholen mit viff Stendelschen margken, De ik Didericus Rodtideke vognant dar to will geuen vnd den vor de samende summe Alfe dry vnd twyntich margk Jerlike renthe kopen to behoff des Commendisten, dar von de Commendite alle Jar schal geuen teyn schillingh penninge to eyner ewigen memorien des vorgeuanten hern Johan peltzers, de men alle Jar des neghsten fridagis nach misericordia domini In aller mathe, alle in der andern memorien beroret is, vnd de prefencien ok so geuen, schal holden. Eft ok myns broder Cordis eruen edder ore eruen sodan vorfchreuen dryvndtwintich margk by sich wolden beholden vnd de tosamende mit viff ferdingen Stendelscher weringe vorrenten, genochhaftige verwaringe vnd wyffzheyte na wonliker landwifse dar vor to dhonde, Des schal men on vor allen andern toftaden vnd ghunnen. Wean ouerst de summe edder ander Renthe vp weddorp (sic) tor komende afgelofet werden, So schal de Erfame Rad to werben altiit de houet summen mit witschap des Commendisten by sich nemen vnd de vort so sy bequeme konen

wedder an ander wisse renthe to ewigen koppe edder to wedderkope leggen So vaken des nod werd sin. Vp dat nu sodan obgenanter dagidinst An Commende, feste vnd memorien mit gheuynghe der Jarliken vpkornige vnd Renthe vnd ok des hufes ewich vullekomeliken vnd vnuorbroken beholden werden, So hebbe ik vakegenant Didericus Rodtdeke vnd wy Curd vnd Claus Rodtdeke broder vnse Ingesgil an dessen brief lathen hengen, Geschien vnd geuen to Werben, Nach cristi vnnes hernn gebord Vyer- teynhundert Im dry vnd sirtighsten Jare, Am daghe Exaltacionis sancte crucis.

Nach dem Originale im Superintendentur-Archive zu Werben.

LXXXIII. Markgraf Friedrich der Jüngere verpfändet zehn Mark aus der Urbede zu Werben an dem Comthur daselbst, am 2. April 1448.

Wie Friderik der Jungher, von gottes gnaden Margraue, — vorkopen — Ern Hinricke von redern, Cumptuer tu werben — teyn marck Stend. wer. jarliken tinfze vnd rente vth vnser Orbore in vnser Stad werben die hie ader hebber duffes bryues myt sinen guden willen alle jar jarliken half vp sunt Walburghen daghe vnd de andern helste vp fant mertens dach von vnfen lieuen ghetruwen borghermeystern vnd ratmannen vnser oppenanten Stat Werben esschen, nehem vnd vpboren scholen — Dar vor dy gnante her Hinrick von redern vns dreihundert vulwichtige gude Rinsche gulden guttliken vnd wol tho danke bereit vnd betalet heft. — Vnde wann wye vnse Eruen vnd nakamen sodan vpgnante theyn mark — wedderkopen vnd lossen willen, des wy — vullmacht behalden, dat schullen wye — in den wynachten edder bynnen achte daghen darna brifliken vorkundighen — — Ghegeuen — tho Tanghermunde na Cristi vnfers herren ghebort verteynhundert jar darna in dem achte vnd viertigsten Jare, an dem dinxdaghe na dem Sondaghe Qualimodogeniti.

LXXXIV. Markgraf Friedrich d. J. verpfändet den Comthuren zu Werben und Supplinburg die Urbede zu Seehausen und Perleberg, am 2. April 1448.

Wy frederik dye junger v. g. g. Margraue — bekennen — dat wy — tho einem rechten wedderkope vorkofft hebben — Ern hinrike von Redern vnd Ern Curt von Redern sinem bruder Comptor tho werben vnd supplenborch vnd na erem dode — her nickel terbach f. ioh. ordens meyster — Sofs vnd virtich mark stend. were jherliker tinfse vnd Rente vth vnfen orbeden in vnfern steden tho sehufen vif vnd twintich mark vnd tho perleberghe eyn vnd twintich marg — darvor dy gnante Er Hinrik vnd Er kurt von Redern vns drutteynhundert vulwichtige gude rinsche gulden guttliken vnd wol tho dancke bereydet vnd betalet. — Gheuen to tangermunde, na gottes bort verteynhundert jar vnd darna in dem achte vnd virtighesten jare, am dinxtaghe na dem sondaghe Quali modo geniti.

Copie im Joh.-Archiv.

LXXXV. Markgraf Friedrich d. 3. verpfändet an die Comthurci Werben Besitzungen zu Polkow, Schinne u. a. Orten, am 9. April 1448.

Wie Frederick die Junge, van gades gnaden Marggrauē to Brandemborch vnd Borchgrauē to Noremburge, Bekennen openbar mit diefsem Brieue vor vns vnse eruen vnd nakomen, vnd sunst vor alsweme, dat wie recht vnd redeliken to einem rechten wedderkope verkofft hebben, vnd vorkopen to einem wedderkope, In vnd mit krafft dusses brieues dem werdigen vnsem rade vnd lieuen getruwen Ern Hinrike van Redern, vnd Ern Curde van Redern sinem Brudern, kumpturen to werben vnd Suplinborch, vnd nah orem dode, To des ordens Hufze vnde allen nakomen kumpturen to werben, Alle dusse hirnageschriben gudere, Jerlike tinsē vnd rente, mit dem Gerichte, dienste vnd tegeden In dem dorppe Polkow Mit namen vpp des Schulden Houe vnde Huuen Negen scheffel Roggen vnd einen schilling penninge stendalischer vnd Souentendehaluen scheffel Roggen vnd gersten, druttich schillinge vnd achteindehaluen penninge fries vorlegens gudes, vpp Claws gladegows Hofe vnd Hufen Negentein scheffel Roggen vnd druttein scheffel gersten dry scheffel hauern myn ein viert twelf schillinge stendalisch vnd ein Rockhun, vpp pawel kunekens Hofe vnd Hufen Einen haluen wispel Roggen, Einen haluen wispel gersten, twe scheffel hauern, Myn ein halff virt, Achte schillinge penninge vnd ein Rockhun, vier schillinge vnd den teget van twen worden, vpp Steffen Petermarcken Hoff vnd Hufen Einen haluen wispel Roggen, Einen haluen wispel gersten, druddehaluen scheffel hauerē Achte schilling penninge vnd ein Rockhun, Item vpp pawel francken Hoff vnd Hufen Einen haluen wispel Roggen, Achte scheffel gersten, dry Scheffel Hauern myn ein viert Eilff schilling penninge vnd ein Rockhun, vpp Heine deimiczes Hofe vnd Hufen negendehaluen schilling penninge vnd Einvndtwintich penninge van einen word, Item vpp Bernd Berndes Hofe vier schilling penninge, vpp Albrecht ebels Hoff vnd Hufen Sofz schillinge pachtēs vnd Softein scheffel Roggen vnd gersten fries vorlegens gudes vnd Sofz schilling Penninge vnd anderhaluen scheffel Hards korns ok fry vorlegen gud, Item vpp Henning Bernde Hoff vnd Hufen Souenvndtwintich penninge vnd achtein scheffel Roggen vnd gersten, fry verlegen gud, Item vpp gerke kolcks hoff Ein vnd twintich penninge vnd Softein hunre, vpp Hans ellings Hoff Acht vndtwintich penninge vnd ein Rockhun vnd den teinden ouer twe worde vnd dri schillinge dienstpenninge, Item Heine clememan viff schillinge vnd dri penninge vnd ein Hun, vpp Heine Bernde Hoff drivnddruttich penninge, Item Claws moluer Achtein penninge, vpp francken Hoff viff schillinge vnd twe Hunre Einvndtwintich penninge vnd vier penninge, vpp Hans Holthufen Hoff einvndtwintich penninge, vnd den teget van einen werd, Item Hans elling ein Hun. Item in dem dorppe to Schynne, vier stücke geldes vnd negen penninge vnd Twey stücke vorlegens gudes darfulueft. Item to Belkow Im dorppe Ein Halff stücke geldes Im dorppe Dalim Ein Halff stücke geldis, Im dorppe Dernstede Negen scheffel, In dem dorpe Nigendorp Ein halff stücke geldis, Im dorppe Scharstede Anderhalff stücke geldes, Im dorppe Derneuitze Ein halff stücke geldis, Item ym dorppe klinkow Ein halff stücke geldis, Im dorppe Erxfleue twe stücke geldis myn I scheffel, Im dorppe Swartenhagen twe Hofe dar nu noch vpwonet franczoysen, vnd upp dem andern Houe etwenne Coppe Buk gewonet hefft, mit dem hogeften vnd sydesten gerichte, den dienst, twe hunre. Vnd sunst die Alle die auengeschreuen gudere Jerlike tinsē vnd Rente, mit allen vnd iczlichen oren tobehorungen, friheiden vnde gerechticheiden, In maten die alle vnse liue getruwe Errenbrecht van Runtdorpp vormalis van vnsem lieuen Brudern Marcgrauen Frederiken to pande vnd to wedderkope Innegehat, beseten vnd gnoten hefft. Wie verkopen ok dem ergnanten Ern Hinrike van Redern, Ern Curde van Redern sinem Brudere, vnd na orem dode to des ordens Hufe vnd allen nakomen kumpturen

to werben, die ouengefchreuen gudere Jerlike tinfe und rente, vpp einen rechten wedderkopp, Vor twehundert Sofz vnd foftich marck Stendalifcher werunge vnd vor veftich gude fulwichtige Rinifche gulden, Die vns die ergnante Ern Hinrik van Redern gutliken vnd wol todanke bereit vnd botalet hefft, vnd wie feggen om der ouengefchreuen fommen geldis Quid, ledich vnd lofz In krafft vnd macht duffis briues: vnd die vorgnante Ern Hinrick van Redern, Ern Curd van Redern fin Bruder, vnd alle nakomend kumpture to werben Scholen die ouengefchriben gudere Jerlike tinfe vnd Rente Innehebben, nutten vnd geniten, vnd denfuluen keine vngewonlike Befwarunge dun noch nygicheit vp fie fetten adder bringen fcholen, So lange dat wie, vnnfe eruen ader nakomen, On die ouengefchreuen twehundert Sofz vnd foftich marck Stendalifch vnd veftich gude fulwichtige Rinifche gulden weddergeuen vnd betalen, desfuluen wie alle Jar ierlichen van on to lofen macht beholden. Doch fcholen vnd willen wie der lofinge bynnen Sofz iaren negeft na gefunge duffis briues nymande gefaden. Item were danne dat wie die ouengefchriben gudere vor vns fulueft hebben wolden, vnd wenne vnd vpp welketyd wie vnfe eruen ader Nakomen On fodanne ouengefchriben gudere Jerlike tinfe vnd Rente nicht lenger laten willen, dat fchole wie on briefliken verkundigen vnd vpseggen In des ordens hufe to werben In den hiligen dagen tho Wynachten edder achtedage darnah, vnd denne vpp den pafchen negeftkomen Ern Hinrick van Redern, Ern Curde van Redern vorgeumet eder den nakomenden kumpturen to werben, die ergnanten Summen geldis nemliken twehundert Sofz vnd foftich marck Stendalifch vnd veftich gude fulwichtige Rinifche gulden, mit den tinfen vnd Renten, die denne geuallen vnd geborn fin, gutliken bereiden vnd betalen In vnfer Stat werben, Ader war on dat In vnem Lande der alden margke aller euenft vnd beqwemest is an einen Summen Sunder Jenigerley vorhinderungen Geiftlikes ader werltlikes gericht ane alle geuerde. Wie hebben ok den gnanten Ern Hinrick van Redern, Ern Curde van Redern finem Brudere vnd allen Nakomden kumpturen to werben, van befundern gnaden Erlouet, gegunnet vnd togefatt, dat vorlehnde gud in den fuluen gudern vorgefchriben vort toligende, Als dicke by eren tyden des not gefchyt, vnd gewonlicke lehnware daruan tonemen, doch fcholen fie keinerley bede, ader ander vorfelike vnplicht ader fchattinge vpp die obgnanten Bur nicht fetten ader nehmen vnd vns ok keins daran entfremden, fundern fie by allen alden Herkomen, friheiden, gewonheiden vnd gerechticheiden bliuen laten, ane geuerde, vnd wanne wy, vnnfe eruen Ader nakomen dem gnanten Ern Hinrick van Redern, Ern Curde van Redern finem Brudere Ader finen Nakomden kumpturen to werben, die ouengefchreuen twe hundred Sofz vnd foftich marck Stendalifch vnd veftich gude fulwichtige Rinifche gulden weddergeueu vnd betalet hebben, denne fcholen fie vns der ouengefchreuen gudere Jerlike tinfe vnd Rente, ledichleken wedderafreden vnd vns die wedder entwerden, Inmaten wir on die geantwerdet hebben, ane wedderrede vnd ane geuerde, vnd wie geuen on des to einem Inwifere vnnfen lieuen getruwen Curde van Runtdorpp. To orkunde mit vnnsem anhangenden Ingefigel versegelt vnd Geuen to Tangermunde, Am dinstage nah dem Sundage, Alfe men In der Hiligen kerken finget Misericordia domini, nah Crifti vnfers Herrn gebord viertehundert Jar darnah In dem Acht vnd viertigften Jare.

Nach dem Churm. Refns Copial-Buche Ne. XXI. fol. 100.

LXXXVI. Der Herrenmeister Nicolaus Tirbach bewilligt, daß das Vermögen, welches der Ordensbruder Jacob Stabelow von seiner Mutter erlangen kann, ihm für seine Lebzeiten, und nach seinem Tode den Ordenspriestern zu Werben zu einer Collation verbleiben soll, am
12. September 1448.

Wy Bruder Nickel tirbach ordens S. ioh. des hilg. hufses des Hosp. to ierusal. in der Marcke, in Saffen — meister vnd gemeyne bediger — hebben mit fulbort vnser leuen 'pleghere Ern Henrick van redern vnd Ern Curdt van redern, to werben Cumpure, gunt vnd derlouet — wes vnser in got leue broder Ern Jacob Stabelow von sinre muder edder erfnamen krighen kan edder mach, dat he dar vor tinsē kopen mach vnd de tit fines gantzen leuendes sick to brukende — vnd wen he vnd sine moder von dodes weggen afgan sint, so scholen de — an vnser orden prestere to werben — kamen to ener Collacien behuff, de se to ewighen tiden beholden scholen — dar se vnser herren god vor em vnd sinre muder vmme bidden scholen als wonlick is — na cristi gebort dufent vierhundert darna in dem achte vnd firtigesten iare, an dem donredage des hilgen crucis verhöginge.

Anm. Das Datum fällt auf. Der Tag Kreuzeserhöhung ist der 14. Sept. und dieser fiel im Jahre 1448 auf einen Sonnabend. Es ist eben angenommen, daß der vorhergehende Donnerstag gemeint sei.

LXXXVII. Verordnung des Herrenmeisters Nicolaus Tirbach, daß die von einem Ordensbruder zu Werben hinterlassenen Bücher der Bibliothek des Ordenshauses zufallen sollen, am
14. September 1448.

Wy Bruder Nickel Tyrbach ordinis s. Joh., des hilgen hufses des hosp. to ieruf. in der marken — Meyster vnde gemeyne byedeger — nach rade vnd vulbort vnser leuen pleger Ern Hinrik, Ern Curd broder geheiten de van Redern, to werben Comtore, Ern Oetranen van berenuelde To tzyppelinghborch Comptor, her Jurien Cruger To brunfwik prior — irlouen — (den prestern in vnser orden huse to werben) dat se na deme dode eynes yewelken heren, de dar in deme huse to werben vorsteruet, alle syne buke by deme huse blyuen scholen edder in ere librie, de to deme gemeynen nutte vnd behuff erer aller denen scholen, ghensliken beholden vnd leggen scholen, Sodane buke de Comptor vnde perner macht vnde vuke mede to den buken hebben scholen, Also dat se van neyneme broder entwerdigen edder entvromeden werden scholen —. Na godes bort vinteynhundert iar in deme achten vnde virtygsten iare, jn deme daghe des hilghen crucis der vorheuinghe.

LXXXVIII. Der Herrenmeister Nicolaus Tirbach bewilligt, daß der ganze Nachlaß verstorbener Ordensbrüder dem Ordenshause zu Werben so lange zufallen soll, bis jeder von ihnen fünfzehalb Schock Pfenninge jährlicher Einkünfte bezieht, am 2. Dez. 1449.

Wy Bruder Nickil Tirbach etc. — hebben angesehen de flitige denste, de geschen von wegen vnser in god leuen brodere der prester to werben in vnser parkerken darfuluest — vnd — nach rade vnd vulbord vnser leuen plegher — Ern henrik van Redern Tho werben, Ern Curd van Redern Tho Swewiffen, houetman, Ern Otranen van herenwelde to Suppellenborch, cumpture, her Jürgen, kruger to brunswik-prior, den ergenanten heren vnser ordens to werben begnadet, gheuen vnde begiftet — wes de ergnanten prestere an penninghen, an bedden, an cledern, an golde vnde an fuluere Edder alle iren guderen — by oreme leuendigen liue hebben vnde na oreme dode nalaten vnd leyuen — scholen vnde moghen ewichliken bliuen by den presteren vnser ordens darfulues vnd moghen vnd scholen alles in ere nüd vnd vrame keren vnde weiden na vnser kumpturs to werben vnd erer wolgeuallen, so lange dat eyn jewelk der prestere vifftehalff schok an penninghen stend. wer alle yar jerliken hefft vp to börende: — wen den eyn iewelk pristere — so vele heft — so schal desse breff machtlos — syn. — Darvor sy schullen vnde willen vlitigen nach oren besten vormogen den alweldigen god vor vns bidden. — Na des bord cristi vnser heren virteynhundert Jar dar na in me neghen vnde vertigesten Jare, am dynxtaghe negeft nach sunte andreas daghe des hilgen apostelt.

LXXXIX. Stillenthin von Kröchern bekundet als Gerichtsherr zu Räbel eine Disposition, welche der Priester Dieterich Rotidike über die in seinem Gerichte belegenen Hebungen getroffen, am 17. October 1458.

Ik Stillentyn van krochern, Dorphere des Dorpes Robel, Bekenne apenbar In diesem meynem apen breue vor allen, de on sehn edder horen lesen vnd vor alwenne, dat de Erfame her Diderik Rotideke, eyn Regerer vnde besitter der Capellen sunte Otilien In der parkerken sunte Johans baptisten to Werben belegen, In myner Jegenwardicheyt is gewesen in gehegeden dinghe dar fulues to Robel vnd myt wolbedachten mode vnd vrien willen gegeuen vnde voreynighet hefft van den Jarliken pechten vnde renthen, dede komen vnd sek horen to geuende van synem acker gemeynliken benamet de Ghere, belegen In dem gerichte to Robel vorgnant, nemliken twe mark Stendelcher weringhe vnd munte to syner vorbenomeden Capellen sunte Otilien, de de besitter vnde regerer der erscreuen Capellen vphauen vnd boren schal alle Jar na hern Diderikes dode, deme se denne bevolen effte gelegen wert, de fulue besitter vnd regerer van den vorgnanten twen marken alle Jar don vnd holden schal twe Memorien, Nemliken dat fest sancte Otilie vnd beghengnisse syner vnd all syner frunde myt vigilien vnd selemysen na lude vnde inholde effte wise funderliker scriften, de dar vorder ouer begrepen vnde maket syn, vnde funderken na inholde vnd lude eynes Instrumentes, dat ouer de giff vnd tolegghinghe der twier mark geldes to der vorgnanten Capellen in vortiden vor mynem gesetteden Richter Hans puczcken dar fulues to Robel In ghegheden dynghe In Jegenwardicheit der gemeynen bure berede er van her Diderike vorbenomet gedan vnd schein is, Inholdet vnde vthwifet. Vorder mer Bekenne ik vorgnante Stillentyn, dat her Diderik vorbenomet to der fuluen tyd In gehegeden dynghe In myner Jegenwardicheit hefft gegeuen wes van renthen ouer bliff, de sik

boren to geuende van dem erbenomeden Ghere wen de vorfcreuen twe mark renthen tom ersten betalet syn, Corde Rotideken synem broder vnd Tideke Rotideken Czabels synes broder feliger sone vnd Andrewese Rotideken synes broder feliger sone In sodaner wise, alse hir na befereuen steyd. Weret dat Cord vorgnant affhinghe van dodes wegen, So schal syn deyl vallen an sine kinder vnd van eynem kynde an dat ander. Storuen auer de kynder ane lynes eruen eliker telinghe, so schal dat vallen an ern diderikes eruen. Storue ok Tideke Rotideke Czabels sone vorgeant ane lyues eruen eliker telinghe, so schal syn deyl vallen an er Diderikes eruen. Storue ok Andreas Clawes sone vorgnant ane liff eruen eliker telinghe, so schal dat vallen ok an her Diderikes eruen. Ok schal van on allen vorbenomet des gudes nement mechtich wesen to vorkopende edder to vorfettende, er sy ver vndruttich Jar old werden: Oft den we syn deyl vorkopen wolde, so schal he dat erst veyle beden den Jenen, den de Ghere mede heret. Vorder mer heft sik de vele gnante her Diderik hir in desfer vorgnanten giff mede beholden, dat he de wandelen mach effte wedder ropen vnd vp eyn ander wise bringhen na synem willen wen vnd wener om dat euen vnd bequeme is. To vorder bekantnisse vnd grotter bewisinghe hebbe ik ergenante Stillentyn desse fuluen mynen open breff witliken vorfegelen laten myt mynen angheligheden Ingefegel, Na Cristi vnser hern gebort verteynhundert Jar dar na In dem achte vnd veyftigsten Jare, am dingeldage na sunte Gallen dage des hilgen bichtegers.

Nach dem Orig. im Superintendentur-Archiv zu Werben.

XC. Markgraf Friedrich d. J. gestattet dem Curd von Redern die Verpfändung von Hebungen aus Wendemarck an die Johanniter-Pfarrei zu Werben, am 28. April 1460.

Wy frederick dy junger, von g. g. Marggraue to Brandenburg vnd Borggraue to Nuremberge, Bekennen — dat wy vnser liuen getruwen Cord von Redern vnser anliggenden noth vnd syner sitigen bede willen gehunnet, irlouet vnd toegestadet hebben, dat hy dem werdigen vnd andectigen vnser liuen getruwen nuw tor tyd perner vnd synen medebegeuen priestern des dudischen ordens sunte johannis vnd oren nakamende darfulues to werben — eyne margk stendeles jarliker renthe vnd plege ouer Hans roxen hoff vnd hufen wanastich tor wenthmargke, als dy gnante von Redern dat von vns to lene heft, vor twelf stend, margk to eynem rechten wedderkope vorkopen vnd vorfetten moge. — Geuen to Tangermunde na cristi — gebord verteynhundert jar darna in festigsten jare am mandage na misericordia domini.

XCI. Der Herrenmeister Liborius von Schliessen befreiet die Johanniter-Ordens-Priester zu Werben von der Verpflichtung dem Comthur während der Erndtzeit in der Scheune Handdienste zu thun, am 1. Nov. 1460.

Wir Bruder liborius von flyuenn, ordens sant Johannis des hilligen hufes des hospitals tu Jerusalem in der marken, in sassen, in wentlandt vnd in pommern meister vnd gemeine gebidiger etc. Bekennen — dat wy na rade, willen vnd sulborth der werdigen vnser liuen pleger Ern Jaspers van gunterfberghe tu wildenbruke, Ern Hinrick Ratzenberger tu werben an der

elue, Ern Othranes van berfelde tu fupplingeburgh, Ern Conrades van rederen tu Quartzanen compture vnd Ern Manikes van der schulenburgh houetmannes tu fwibiffen, den Erliken vnnfes ordens prifternn tu werben an der elue nu jeghenwerdigen vnd tu ewigen tyden allen eren nakomedin vmme des willen, dat fy gode vnnfern herren, marien der benedigidin muder godes vnd allen godes hilgen deftu vnbekommerder dinen vnd vnfer parrekerckin deftu flitiger warden mogen, aue gedan vnd gelecht hebben, dat fy nu vorbath nümmer nochte nümmer tu ewigen tüden fommer tüdes jn dem owefte jn dy fhüne tu taffe ghan fcholen, alfe fy des van olders her nach vn-ordentliker gwonheit bet her hebben dun moten, dar van mennichirleye godesdiest vnd fyner hilgen na bleff, legghen vnd dun dat aue —. Weret fake dat hirnachmals ennich comptur tu werben den priftern darfulues — des nicht ouerheuen wolde, funder tu dem taffe twingen wolde, alfe befele wy den fuluen priftern by erer confciencien vnd gebiden en by horfamen — dat fy vns edder vnnfen nakomen dat vorbringen vnd elagen fcolen, denne fcolen und willen wy ader alle vnfe nakomelinge den fuluen comptur fynes ambachtes funder ennige hulperede van ftund an entfettin vnd eynen anderen, dy fy mit deme owefte vnd taffe vnbekummert leith, wedder jn dy ftede fetten. — Effit ymandt hernachmals fodane vnfe vorfcreuene gefette vorruken vnd breken wolde, dy fcole der gnade godes, der hulpe marien vnd aller hilgen an lyue vnd an der fylen nummer genyten, funder fyn deyl feal wesen mit lucifero vnd mit aller fyner felfcop jn der ewigen verdameniffe amen. — Gefcreuen jn vnferm houe tur lyffenn, na der gebort crifti ihesu duſent virhundert jm foftigettin jare, an aller hilgen dage.

XVII. Ordnung der Lichte in der Pfarrkirche zu Werben, vom Jahre 1462.

Anno domini M^o. CCCC^o. jn dem twe vnd foftigheften jar fynth twidrachtich ghewefzen de perre, nomlik in den tyden her merten fchulte, vnd gadeshuslude funth Johans kerken by namen heyn porte, Tideke poleritze vnd fritze wulueswinkel, vmme lichte, dar fy denne vmme gefcheyden fynth van hern hinrick ratzeborger, kumptur tho werben, an eynem dele vnd borgermeyfter vnnnd Radmanne darfulueft am andern deele jn doffer nafcreuen wife. Wan eyn mynſche vorsteruet bynnen edder buten der ſtad werben vnd funth Johans broderſcapp wynnet vnd fyn lichnam jeghenwardich vpp funth Johans kirkhoff ghegrauen werth vnd mit vilgen vnd zelemiffen bogan wert jn der fuluen kerken, wan dy zelemiffe vth is, fo ſchal dy lichtmone dy veer barlichte wechnemen vnd fy vorwaren vnd lathen dar miſſe by ſinghen vnd leſen dy veer weken auer: wen dy boghenkiſſe der veer weken ſchut, fo ſchal dy lichtmone dy III lichte anteken vnd fetten vor dat crucifix, dar fy ſyth (ſic) to der vigilien vnd der zelemiffen: wan dy zelemiffe vth is, fo ſchal dy lichtmone fodane III lichte beholden jn des gadeshufes bohuff. Hirvar ſchalen dy gadeshuslude holden eyn licht bernende dy veer weken auer, wen men des auendes na der vesper dy vilgen ſinghet vp dem hoghen altar. Steruet auer eyn broder des ordens, fo maghen dy preſter fodane III barlichte fulueft wechnemen jn der bohuff vnd dy veer weken auer holden dat licht vp dem altar. Steruet auer jemande aff ſyn kint effte fruth (ſic), dy de funth johans broderſcap nicht en wynnet, willen ſy dy barlichte nicht laten dem gadeshufe, maghen ſy ſe fulueft wol weder wech nemen. Vorder behort den vorſtenderen tho geuende alle wekelinghe in den wynter, nomliken des ſonnauendes vor alle gadeſhilghen dages anthoheuende tho gheuende wente tho dem ſonnauende na lichtmiſſen, denn dy dy läſte reyſe tho gheuende, alle wekelinghe XXI lichte dem perren, VII dem frumiſſen preſter vnd dem auer-

koster VII, dyde ghenomet syn wekenlichte vnd van sodaner lenghe schalen syn, alz dösse streke istuschen dossen beyden worden: Aue-maria: vnd schalen weggen an wicht dösse vorseuen XXI lichte dat drudden deel van eynem punth waffes. Vorder behort den vorstendern tho geuende den presteren an ichlike side des kores eyn licht, wan sy metten effte prime singhen, wan sy van dem daghe nicht syen kanen, dat so lanck schal syn, dar sy kanen by singhen dy metten effte prime, wente dat sy van dem daghe syen kanen na vorlope der tyd. Vorder wen dy fromissen prester klinghet tho der fromissen vnd duster is, dat me sick in der gherwekamer nicht boesen kan, so schal dy lichtmone in dy gherwekamer steken eyn bernende licht, dar me by zeen mach, sodans liches nymand sick schal vorlouen affthonomende, hy sy gheyslick effte werlick, sunder stille stan lathen bernen, wente dy fromissen prester sick wedder vthgetoghen hefft, so mach denne dy lichtmone sodane auertellich licht, wes daran bliff, wedder wechnemen vnd anders nymant —. Sunder des hilghen kerstes nacht vnd en paschenacht schal dar jnne stan eyn bernende licht so langhe, alz id darjnne behuff is. Vorder bohort den vorstenden tho gheuende eynem ichliken prester eyn twedreghet licht van dösse vorseuen lenghe de hilghen kerstes nacht, dyde singhen liber generationis, dat sy in der tyd bernende in der hant holden, dat maghen sy beholden vort dar by missen singhen edder lesen. Vorder bohort den vorstendern bereyden tieghen des hilghen kerstes nacht eyn grod drystenghich licht, dat dy prester, dy des hilghen kerstes misse holt, bernende drecht vth der gherwekamer vp dat hoghe altar, dat dar vp schal stan bernen vngelesschet beth dat dy homisse vth is vnd denn vort schal werden ghedraghen vp dat fromissen altar, dar me denne dy achte daghe auer singhet van dem hilghen kerst: wes daran blifft na der octaue, schal me keren in des gadeshuses genuth. Vorder bohort den vorstendern to reykende eynem ichliken prester, de de wintertyd des morgghens misse holden willen, wan sy nicht von dem daghe zeen kanen, eyn Spentlichteken, dar hy dy misse by vth lesen effte singhen kan vnd alle wanlike lichte, dyde van oldinghes her gehalten syn, schalen vnd willen dy vorstender holden. Vorder bohort den vorstendern tho rekende dem scholemester vp dat scholrekore in allen hoghenfesten, apostel-festen vnd Sondagesfesten, wan me lexen lese tho kore vth dem legendenbuke, III spentlichte, dar sy dy metten kanen by vth singhen, so verne alz sy von dem daghe nicht zeen kanen, Des sonnauendes, wan me singhet metten van vnser leuen vrouwen wanliker wise II lichte vnd wan me singhet des hilghen lichames misse des donresdage II lichte, wan sy van dem daghe nicht zeen kanen. Vorder bohort en tho reykende dem organisten, wy dar singhet tho der metten effte missen, eyn licht vnd den calcanten eyn licht, dar sy kanen by vth singhen dy metten effte misse. Item wan me dat cruce lecht in dat grafft am gaden fridage, wes dar gheoppert wert, id sy wat id sy, dat horet deme perner, sunder dy — lichte, de dar vor settet werden, de de lude nicht wedder wech nemen, horent dem gadeshuse.

Aus dem Liber memoriarum der Pfarre zu Werben.

XIII. Der Herrenmeister Liborius von Schlieffen überläßt den Ordens-Priestern zu Werben ihr Vermögen bis dahin, daß sich die Einkünfte eines jeden auf jährlich 6 Schock belaufen, am 7. Januar 1463.

Wy Broder Liborius van Sliewen ordens sant iohans des hilghen huses des hospitals to Jerusalem in der Marken, in Sassen, in wentlande, in pomeran meister vnd gemeine Bedeger, Bekennen. —. So als de werdege vnse leue herre vnd vorfare Ern Nickel Tyrbach seliger den Erliken

prefteren vnſes ordens to werben vortiden etlike gnade bewiſet heft, Als wes de irgenante preſtere vnſes ordens darfulueſt to werben an bedden, lakenen, klederen, an ſulnere, an golde, an Boken, an ghelde vnde an allen andern guderen vnde gerede redefcaſt, ze ſint groth edder cleyn, worouer de ſynt, nictes darouer vthnamen, ſunder alle mede inſlaten, nalaten vnde lenen, de alle by zick dar beholden, heuen vnd boren moghen, tinſe dar vor kopen vnde de anlegghen na ereme wolgefallen moghen ſo lange eyn jewelk der preſtere — yptoborende vnde to heuende heft na vthwifunge ſines brefes darouer gegeuen; — hebbe wy na rade — vnſer — pleghere Ern othranen van Berenvelde to Supplenborch, Ern Henrick ratzeberger to werben, Ern Hildebrant van Zelchow to lagow kumptere, Maneke van der Schulenborch to Swebiſſen honethman ock vurder gnade, willen, frieheit vnde beghiſtinge dhan — den irgenanten priſteren —, dat ſe ere nakamelinge zek fulcher gnade begiſtinge vnd vrietheit bruken, hebben ſcholden vnde moghen, ſo langhe vnd beth der tit, dat eyn jewelk preſter to werben vnſes ordens befunderge alle jar jerliken Soes Schoek gheldes — to eynes ickliken liue yptoborende gekofft hebben —. Screuen to lagow, na criſti gebort viretynhundert jar — in dem dre vnd feſtigſten, in dem daghe Valentini des hilgen martelers.

XCIV. Der Rath und die Kirchenvorſteher zu Werben kaufen eine beſtändige Geldhebung von einem Hofe zu Beerendorf für die Pfarrkirche, am 30. Juli 1470.

Na der bort vnſes hern duſent veerhundert darna in dem ſauentigſten Jare, des mandages na Jacobi des h. apoſtels, dy erſtghenamen der hunre bubbarſchen in god vorſtoruen nomeliken Marcus bubbart or ſone, Claus van der gher orer dochterman, Tomas techow orer dochterman, koppe vnd hermen ſchulte orer dochter ſone, Matthias Kratz dy Junghe, dy ores ſones eggert bubbard dochter heft, ſynt gheweſen in rechte tho berendorp in ghegeheden dinghe vnd hebben vorkofft vnd vorlaten tho eynem rechten erſkope dem Rade tho werben vnd den ghekaren vorſtenderen ſunth Johans baptiſten parkerken darfulueſt bynnen werben auer den hoff myth twen houen acker wiſche vnd al wes dar tho hort, den nū tor tyd bowanet heningk Rube, bolegen in richte tho berendorp, twe marck fouen ſchillinge myn veer penninge ſtendalſcher were jarliker Renthe, Dar em dy erſcreuen vorſtender wol to dancke an eynere czummen vor boreydet vnd gheuen hebben veertich marck der erſcreuen were. Sodann vorſcreuen twe marck fouen ſchillinge myn veer penninge — ſchal vnd wil dy vorgnante Heningk Rube eſte wy den hoff bowanet — alle jar gheuen — den — vorſtendern des ergnanten gadeſhuſes vpp twe tyde, alz vpp lichtmiſſen dy helfte, vpp walburgis dy ander helfte —. Weret dat ſodane botalinghe vppe dy twe erſcreuen tyde —. nicht enſcheghe, So maghen dy Rad vnd vorſtendere erbenomet panden vpp dem laue vnd houen edder den gheuen, dy de fruchte wech foret ſunder Rechtes eſſchinge. — Sodane erſcreuen — Renthen — fritze wulueſwinkel van des Rades weggen vnd Tideke polcritze eyn gekaren vorſtender — van des gadeſhuſes weggen To eynem rechten erſkope darfulueſt in richte tho berendorppe entfanghen hebben vnd is em bofredet, dar don tor tyd peter ſmarck eyn richter was, olde mathias kratz, Hans ghifen, Claus konen, Hans kannenberch vnd Heyne ploetze dinckpflichtighen. Dat ſodane erſkopp — ys geſchyn, hebben wy Borgermeyſtere vnd Rathmanne der ſtad werben ſodans lathen teykenen in vnſer ſtad buck, vnd ſynt dy vertich marck van den ſoſtigh marcken heyne burfzes vorſcreuen.

Aus dem Memorienbuche der Pfarre zu Werben.

XCIV. Vergleich zwischen der Comthurei und dem Rath zu Werben über den Küsterlohn und die Spenden zu dem St. Nicolai=Altare, vom 5. April 1471.

— Wy fritze van der schulenborch kumptur tho werben Borgermeyster vnd Radmann darfuluest — hebben anghesien dy nottorfticheyt vnd — de weynicheyt des lones vnnes vnderkoster, dat hy heft van dem auerkoster, dar hy denne sick nicht wol by entholden kunde, sundern bauen sodanen — Ion, alz em dy auerkoster gheft, hebben wy — gheuen fosteyn schillinge stend. were alle jar, dy em dy ghekaren vorstender sunth Johans baptisten parkerken to werben gheuen schalen vp alle veer verndel jares —. Hirynne hebben wy borgermeister vnd Rathmanne myth dem perren vor vns beholden den vnderkoster anthonemende, lick dem auerkoster — vnd orloff tho gheuende. — Hyrvar hebbe fritze van der schulenborch erbenomet vor my vnd myne nakomelinghe den vorstenderen gheghunnet vnd stadet, dat sy moghen maken eyn Richel myth neghelen vor dat crucifix, dat dar steyt tyeghen sunt Nicolaus altar jn sunth Johans kerken myth twen belden, eyn nach marien ghebeldet, dat ander nach sunth Johans ewangelisten: wes dar vare ghehanghen wert an wasse, flasse effte wirck, maghen dy vorstender beren jn des gadeslufes ghenuth vnd fram, sunder wert darvare ghehanghen suluerwerk, nomliken benderen, hechte effte desgheliken, schal dy kumptur nemen dy helfte vnd dat gadesluf dy ander helfte. Werden dar auer gheoppert penninghe, dy schal dy kumptur allene hebben. Men me schal doch van beyden parten noch kum edder block dar var fetten, doch willen dy vorstender dar lathen vare maken eyn sehranck vmme sekerheit willen, so dat dar neyne deuerige schuth. — Screuen na der bort cristi — dufent veerhundert darna jn dem LXXI jare am fridage vor palmen.

XCVI. Bruder Arend Blecke schließt mit dem Convente zu Werben einen Kaufvertrag über ein Buch, am 11. April 1471.

Ik Bröder Arend Bleke, ordens sand Johannis Conuentes bröder to werben, Bekenne vor allefweme, dat ik van den ghemeynen conuentes priftern to werben hebbe gekoft en tydebök vor dre rynsche gulden, dat bök schal myne wesen vnde bliuen, de wile ik to werben in dem Conuente blieue vnd schal vnd wil dat sulue bök nicht vorkopen edder vorbringen, men est ik blind worde edder ander sunderghe nöd an velle, so mach ik dat bök vorfetten edder verkopen vor III rinsche gulden: ik schal vnd wil den conuentes priftern, de denne to werben sind, dat bök ersten beden vmme dat genante gold to sik to köpende. Est ik von werben scholde edder wolde, so schal ik vnd wil dat sulue bök nicht mede nemen, ik en schal vnd wil den Conuentes priftern, de denne to werben sind, dat bök wedder beden to sik to cofende vor dat ergenante gold. Est ik ok dat bök wolde beholden vnd mede nemen, so schal ik vnde wil der Conuentes presteren willen hebben, de denne to werben sind. — Desses to tughe hebbe ik Broder Arnt vorgescruen myn Ingesegel, drucket nedden an desse scrift, na godes bord verteynhundert iar vnd in dem en vnd seuentigsten iare, in dem guden dunnerdaghe.

XCVII. Der Priester Dieterich Rottideke vermehrt die Dotation des St. Otilien = Altars,
am 9. August 1474.

Vor alle den ghenen, De dessen brieff zeen edder horen lesen, Bokenn ick Theodericus Rottideke prester, bostedigher vnd Regirer des altars Sunth Otilien In der parkerken tho werben, apenbare botugende, Dat ick In vorledenen tyden thor ere godes ghegheuen vnd vorlaten hebbe twe mark stendalscher were Jarliker pechte vnd Rente van mynem acker gheyten de ghere, bolegghen In dem gherichte tho Rabell, Tho bohuff der sulfften Commende erbonomt, vnd dar negeft de neghsten twe mark pechte vnd Rente van den fuluen gheren Dem gadeshuse tho werben, So men dat klare bofindet ghescreuen In den Erfam Rades tho werben vnd dessuluen gadeshuses boken. Vp dat nü defulue Commende Sunth Otilien altars erbonant van my ghestiftet, fordermer In bostentliken wessende blyuen ock dy bostellinghe vnd holdinghe des festes sunthe Otilien vnd myner vnd seliger Johan peltzers memorie, Dat me alle In myner fundacien bestedeliken befindet, Destefflitiger bostellet vnd Jarlikes to ewighen tyden gheholden werde, Dat dem Commendisten So beualen is tho bostellende, So byn ick Teodericus Rottideke ergenant ghewessen vor gherichte In ghegeheden dinghe jmm gherichte tho Rabel vnd hebbe myth frigen willen, wolbodachten mode, recht vnd redeliken myt eyner frigen rife auerghheueun vnd vorlaten dem Erfamen Rade tho werben de auerghen Jarliken pechte vnd Rente van dem fuluen acker den gheren bauen de vorbenomden veer mark pachte komende, tho truer hant des Commendiste Sunth otilien altars erbonant, So dat de Commendiste de fuluighen auerghen vnd auertellighen Jarlike pechte vnd Renthe Jarlikes schal hebben vnd vpbaren Sünder Jemandes hinder, welkere auerighen Jarlike pechte bauen de erbororden veer mark pechte De erfame Rad tho werben thor fuluen tyd der vorlatinghe Im gherichte tho Rabell In ghegeheden dinghe hebben Entfanghen myth eyne frigen rife vnd is en vort bofredet. To grotter tuchnisse vnd mer wittlicheyd, hebbe ick Teodericus Rottideke erbonant myn rechte eyghen Inghefeghel myt wolbedachten mode vnd frigen willen an dessen briff wittliken heyten henghen, De ghegheuen vnd Screuen is na der bort Christi vnses hern veerteynhundert Jare im veer vnd Sauentigsten Jare, Am Dingstag vor Assumptionis marie virginis.

Nach dem Originale des Superintendentur-Archives zu Werben.

XCVIII. Achim und Kone von dem Berge verpfänden dem Pfarrer zu Werben anderthalb
Hufen zu Berge, am 31. Oct. 1478.

— Wy achim vnd kone veddern, gheheyten van dem berghe, wonaftich to dem berghe — (bekennen) — dat wy dorch willen vnd vulbort der irluchten hochgeborn Ern Johan Marggrauen tho brandenborch — in wedderkopes wise vorkopen — den — perner vnd synen medebroderen sunth Johannis ordens prestere jn der parkerken tho werben — anderhalue houe — jn gherichte tho dem berghe —. — Vp dat dyt vorder so vele vaster vnd sterker werde gheholden, lauen vor vns de duchtighen Hans pywerlink vnd Jasper buft — Na der bort cristi dufent verhundert — jn dem achte vnd sauentigsten Jare, amm Sonauende aller gades hiligen auende.

XCIX. Die Comthurei Werben trägt 98 Rheinische Goldgulden zum Schutz von Rhodis gegen die Türken bei, am 24. Sept. 1481.

— Anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo octuagesimo primo — vicesima quarta mensis Septembris — in mei notarii publici — presencia — constitutus magnificus et preclarus dominus et frater Richardus de schulenborch, ordinis s. Joh. — magister et preceptor generalis commissariusque assertarum indulgentiarum apostolicarum dicto ordini Jerosolymitano contra — turcos concessarum generalis a reuerendo — domino Johanne de cardona dicti ordinis Jerof. bamilio maioricensi — sanctissimi domini nostri pape moderni prouinciali commissario, subdeputatus — protestatus est de apericione cuiusdam ciste in ecclesia parochiali opidi werben — quam mandauit aperiri — et pecunias, res, bona ac clenodia cuiuscunque speciei et generis fuerunt, extraxit subleuauit accepit et transportauit cum aliis pecuniis ac rebus collectis per hon. virum dom. Johannem murmester plebanum et subcommissarium ibidem ex parte confessionalium predictarum Indulgentiarum sic quod — aparuerint in valore centum floreni renenses absque duobus — Promittens — bona fide sub nomine Jerosolymitane religionis eandem summam florenorum iuxta tenorem bulle — ordinare — ut dicto ordini pro tuicione fidei catholice in Rodi in subsidium et subleuamen veniat — Presentibus — fritzone de Schulenborch commendatore in werben, Hermoneke de Schulenborch commendatore in cippellenborch, Johanne murmester plebano —. Et ego andreas Haffe clericus Halb. dioc. publicus sacra imp. auct. notarius — subscripsi. —

C. Der Rath zu Werben bekundet, daß der Herrenmeister Richard von der Schulenburg zum Bau der St. Georg-Capelle consentirt habe, am 25. Feb. 1483.

Wy Borgermeystere vnde Radmanne der stad werben Bekennen — dat wy vordem vnnsen ledemathen des rades, nomliken gherke konen, detert molver vnde tideke konow, so wy eyn gotlik ambacht vargenamen hebben in de ere gades vnde sodans nicht dhon muchten sunder vorloff vnd vultort des hochwerdighen hern Ern Richart van der Schulenborch, meyster sunte iohans ordens etc. vltiger bede anghewallen den sulstten hochwerdighen heren, sodaner Capelle sunthe iurgens tho bawende vor der stad werben, so hefft de ergenante hochwerdeghe herre vnnse flitige bede — thogheftadet — na der bort cristi dusent vierhundert — in deme dre vnde achtentigheften jare, am dinxstaghe na reminiscere.

CI. Schreiben des Herrenmeister Richard von der Schulenburg an den Comthur zu Werben: Friße von der Schulenburg, vom 8. März 1484.

Den erbaren woltuchtigen vnserm lieben gehorsamen vnd vetteren ern fritzenn von der Schulemborch, comptor zu werben, Entpieten wir Bruder richart von der Schulenborgk ordens s. Joh. etc. meister vnsern gruth zuuorn. Wir haben er maneken vnserm vetter briefs furbrenger etzliche werbung des responhaluen an euch muntlichen zu brengen genuechaffig beuolen, was das ist, begeren wir em des zuglewben, Szam wir selbst by euch weren vnd handelten. — Geben zumberlin, am montage nach Inuocauit, jm LXXXIII^{ten} Jare der mynnern czal.

CII. Bischof Wedego von Havelberg spricht die Comthurei Werben von der Verpflichtung frei, beim Eisen im dortigen Stadtgraben Hülfe zu leisten, am 29. März 1484.

Wy wedegho, v. G. gn. Biscop tho Havelberghe, Bekennen — Alz wy van dem hochwerdighen vnnsern besondern leuen heren vnd frunde her Richarde van der Schulenborch des ordens s. Joh. bapt. ja der marke — meyster —, fritzzen van der Schulenborch, Comptors to werben, eyns, vnnnd dem Rade darfulues andern deylls, Irnissen vnd twyschellinghe syck yffenden haluen, entstanden vor aynen seheydesrichter beyder vpgemelter parte vorwilkaerth vnd gekaren synd, so hefft de ergnante Rath — den Comptor ja Jeghenwardicheyt des vpgemelten, — werners van der Schulenborch des Eldern, Gheuarden van Aluenfleuen tho Ghardeleghe vor vns als sulken gekarn vorwilleden seheydesrichter vpp vnserm Slathe plattenborch arer Stadgrafen medehulpe to jfende angespraken vnd bededinghet, Segghende he en sulks van olden herkamende syner varfaren vorplichtet were, dos syk de vpgnante Comptor jeghen sehe entfettet vnnnd vppe rechtes derkandnyffe vnnnd vppe willicheyt syner beyden oldesten herren beropen heft, dos de ergemelte Rath so mede Ingefolghet vnd vorwillet heft — So hebbe wy am dunerstaghe nach Katarine verganghen to Havelberg beyde parte vnd beyde oldesten herren Benemliken den parren hern Johan moremeister vnd hern Nicolaus melrer derhaluen vor vns gehäth — de — gefecht hebben by dem cruce, dar sehe gade almechtich syner Eddelen moder dem hilghen heren sancto Johanni jnn vorplichtet synd, dat sehe van oldinghes wente nu — ny dervaren hebben — dat de Commendatores to werben der ergnanten Stad ghejset hebben este to jfende vorplichtet synd gewesen. — Vppe sulks hebben wy den — Compter — Ifendes — leddich vnd fryg gedeylet — Nach cristi gebort vyrteynhundert darna jm vyr vnd achten dichten Jarn, am Mandege, do de hilge kerke synghet Letare Jherusalem, tor Willsnack.

CIII. Kurfürst Johann entscheidet die Streitigkeiten der Stadt Werben mit dem Comthur daselbst, am 29. Dezember 1499.

Wyr iohans von gots gnaden marggraue tho Brandenburg etc. — Also sech etlike erringetwusschen den werdigen vnser lynnenn getruwenn Ern liborius Scaplow Comptur, Borgemeistern vnd Raedtmanne vnser Stadt werben jliker gewonheyden haluen, Szo genant Comptur den Scholemeisteren, Terminarien, locaten, Costeren tho den overfestenn vnnnd andern hilligen tagen to donde sculdich och

anders belangende, Bethe her gehalten, das sy darfulwen vnser Reth, dhy wy darto vorordent gutliken gericht vnd entseyden hebben, Nemlich also, das genanter Compter deme Scolemeister vnd locaten tho den vier getiten, allen vnser lyuenn frouwen tagen, Sant Jobans Baptisten tag, der hilligen driger konyge tag, vnfers heren lychamstag, defs hilligen Cruetztag jnuentionis, Stephani, Kerchwingck, dry tage jm winachten, ostern vnd pingest h. tagen eyn maltzidt des morgens gheuen Tho den tyden sy vesper, nachtgefanc, metten vnd missen wo von olders gewonlich sigen scollen. Detsgeliken wil genanter Comptur dem auerkoster darfuluest vpgemelt feste ock alle fondaghe des iaes ouer dhe maltidt vnd alle taghe dhe prebende gheuen, Och den Terminarien, so dhe tho den vierfestenn vnnd getydenn des Jars jn der pharkyrken missen vnd anders wy geborlich holten, eyn maltzidt vthrichten. Vor dy auendt Collacien, Szo der Comptur genant Scholemeistern, Terminarien, locaten vnde Costern vormals gethann, wil he den Radhe genanter Stadt werben druttich merchessche grossen jarlichs vp Johannis Baptiste auerreiken, defs sich vorder midt jnen vordragen, dar gegen scoll der genante Radt midt jnen vorcaffen sich midt sigen jn der kerchen och suft gegenn den Comptur vnd pherner darfuluest wo gewonlich holden — Furder secl von stundt an dy wyffelbanck, dye vormals der Comptur jn der kerchen gehalten, aff gestalt werden midt den bofcedt, dat dy Radt keynem vorbedet, funder Eynen Ichliken nach synen vormogen offern lathe vnd de banck, dar men licht vp vorkopet, schal by dem wigeketel edder dhoren gefettet werdenn vnd so de vorstender derfuluen parkerchenn eyn lichtmutter dhe fulche lichte vorkopet, hebben willen, moge sy vp ore kost bostellen. Item so ymant von Borgern by jnen vorfteruet, defs frunde midt der Scholeyn vnd gantzin geytlikenn darfuluest tho bostedigende begerdenn, de doch vesseyn scilling, wye edlike tidt her gehalten, de Bruderfcap tho gewinnende nicht vormuchten, Schal der pherner acht, teyn, twelf scilling na vthwifinge syner guter vnd wo he eyn gantz armer were, den schal man vmme godefs willen jn sodhan Bruderfcap neuhen vnde tho erden, wye obstat, erliken bostedigen laten. Item so dhe vorstender der vpgemelten parkerken vnser lyuen frouen bilde, das Cruz vnnd ander Clenodia tho den festen vthsetten, scollen sy dy vp eyn altar, welch jn to den bequemelikesten yth vnd nicht vp de banck, vthgenamen sant Jobans houet mogen se tho den vertidenn vnde kerchwingge vp de banck setten: vnd wo ok dhe perrer fulche Clenodia gode to eren mydt vmme den kerchoff to den festenn tho dragende bogerede, Schal men jnhe die auerreyken vnd vp hochaltar setten laten. Item de von werben scolen dhem Comptur vnd andern herren des ordens vnd jren denren lutt eyns Recess dorch den Biscopp von hauerberghe darauer vthgegangen jren personen halm vnd Byer, so vale se tho orer notorfft Boderuende syn, anhe thol vnde ander besweringe vrye auer varenn latenn — Datum Arnborg, am Sondage nach jnnocencium puerorum, jm XCVIII.

Gleichzeitige Copie.

CIV. Notiz über den Lohn der Küster und Lichtmonen bei der Pfarrkirche zu Werben, aus dem 15. Jahrhundert.

Dyth is dat lon, dat dy vorstendere gheuen dem ouerkoster. To dem irsten gheuen em dy vorstender III schill. vor dy lampe an tho stekende, dy do steyt by dem Sacrament jn dem kore. Item gheuen sy em III schill. vor dy aue marien klokken to ludende. Sodan vorfcreuen VIII schill. gheffme one vpp sunthe Johans dach tho middenfamer. Dyt is dat lon, dat sy gheuen dem vnderkoster. To ichliken ferndel jars wynachten passchen johannis baptiste Michael III schill. Item II sch.

tho allen veer tiden vnd jn der kerckwicinghe wen hy dy tappen an den kloeken smeret. Item gheuen fy den beyden kostern ichliken III sch. tho jewelkern veertyden vnd jn der kerckwicinghe, wen fy dy kerke keren, wil fy ymant bauen dat laten kerin mach em lonen. Item so bohord den vorstendern den kostern tho buwende ore waninghe wes darjne edder anne noth fy. Dyt is dat lon, dat dy vorstender gheuen der lichtmonen: tho ichlicken veer tyden XVIII sch. dar tho eyn frige waninghe, dar jnne tho buwende wes behuff is. Dy Rad heft dy beyde kostern jn geghenwardicheyt des parren anthonemende vnd arloff tho gheuende. Item de Rad heft dy lichtmone anthonemende vnd arloff tho gheuende.

Aus dem Copialbuche der Pfarre zu Werben.

CV. Wiederkäufliche Rentenverschreibungen des 15. und 16. Jahrhunderts, welche die Comthurei, die Pfarrkirche und die frommen Stiftungen zu Werben betreffen.

1460. Wy alrad, Austyns vnde hannfs bruder heyten de Röre — vorkopen — deme hospitali sunte ghertruden vor werben vnd den vorsichtigen Ratmannen darfulues vnde vorstendern des hospitalis vnd dem werdighen heren her Hinrike radzeborger Commenture darfulues — vier marck stend. wer. jarliker pleghe to eynen rechten wedderkope alle Jare borende vnde irheuende vppe sunte michels dach eyn löd vnde viff virdinche vnde vppe sunte Walburgen dach vyr schillinghe vnd dry punth stend. wer. vth dem haue, den nu besittet hennynck funcke — jn dem dorpe to Schonenberghe vppe dem ende to Nygenkerke wart vnde vth hanfs boben haue belegen jn dem genannten dorpe Schonenberghe vyr schillinge vnd eyne mark stend. — Cort von konnygefmarcke, Jacob roffow vnde Benedictus schonenberghe alze medelauer —. A. M. CCCC. LX. amme daghe der hylghen Junckfrouwen Lucie.

1471. Ik hennyngh wultzke landknape wanhaftich thur wentmarke — vorkope — to eynem rechten wedderkope deme bescheiden manne Gherke ruthere borger to Sehufen viff pund jarliker renten stend. wer. auer mynen hoff vnd houen, den felige Clawes wultzeke myn broder plach tho bewanende, vor soltz vnde twintich Mark. — Desses to orkunde — hebbe ik heuningh wultzeke faweldich — vnd wy Curth von konnighesmarke vnd vultzke rethuelde trawe borgen — vnse Ingefegel wiliken hangen heyten nedden an doffze apenbreue. Gheuen A. MCCCCLXXI am Sondage fo men singhet jn der h. kerken Reminiscere.

1471. — ick Achim witte Borgere tho werben — kerstine myne husfrowe — hebbe vorkofft vnd vorkope den — Radmannen tho werben, kumpter sunthe Johans haues darfuluest vnd den gekarn vorstendern des hospitalis sunthe gertrudis vor werben jn alle mynem gude — eyn marck pennige Stend. wer. jarliker Renthe vor verteyn marck, de ick van den vorstendern — hebbe vpgheboret —. Des tho merer bokantnuffe hebbe wy — vnse jnghesegel willich laten hanghen an dissen briff. Screuen na der bort cristi MCCCCLXXI am mandage sunth katherinen dage der h. junckfrouwen.

1475. — ick Bernt noys borger to werben — vorkope — denn Erfamen — Radmannen to werben, kumpter f. Johans haues darfulueft vnd den ghekaren varftendern des hofpitals funth gertruden hufes vor werben — eyn punth penninghe ftend. were jarliker rente vor achtehalue mark. — Wy Hans englen, Steffen von dem ghene vnd lawrentze nigendorp laue alle like fakeweldich myt eyner vngescheiden famenden hanth — dat wy willen vulholden funder engherleye fehaden. — Des to orkunde hebben wy alle — vnfe Ingefegel wittlik lathen hanghen an duffen briff am funnauende vor Elizabeth A. d. MCCCC darna jn dem LXXV Jar.

1484. Vor alfweme — bekenne ick Jasper futekock borgher tho werben — dat my de — Kumptur — Borghermeyftere vnde Radtmanne — vnde — vorftender f. Ghertruden hufes vnde hofpitals — auer ghegheuen vnde — betaeth hebben vefteyn marck ftend. — dar ick, myne hufrowe effte vnfer twyger rechte eruen fhullen vnde wyllen alle Jar — var gheuen eyne marck renten. — Achim lintberghe vnde Kerften petersmarke, borgher to werben, — borghen. — eyn jflick fyn Ingefegel. — Anno MCCCCLXXXIV. in der octauen corporis crifti.

1513. Wir Achim, Peter vnde Friderick Brodere dhe Kannenberghe genant, Beken-
nen — dat wy — vorkopen — dem Erfamen rade tho werben ern Arndt fhulten vnd Gertrudt fyner moder tho arer twyger lyue vnd leuende vnde den ghenen, dar id de radt tor ere gades keren wirdt nha arer twyger dode — eynen wyfpel roggen auer vnnsen hoff, houen vnd aller thobehoringhe, dar wycherth fhollene nu up waneth tho kannenberghe, eynen wyfpel gherften auer kersten katers hoff vnd houen — wonaftich thom bufke vnde eynen wyfpel weyten auer Clawes mafzes hoff vnde houen — thom bufke vor hunderth ryfke gulden, — de vns de eraftighe here ern Arndt fhulte tho gantzer ghenoghe — betaeth hefft, dede vorth jn vnnsze vnde vnfer eruen nuth vnde framen ghekamen fzynt jn fulker wyfze, dath wy fzodane karne van den fhonebeken tho Stendal dar medhe wedderkofft vnde lofzet hebben. — Anno 1513 jm hilghen oftern.

1516. — ek achim fzaune to warenberghe wanaftich (bokenne) dat ek myt — willen mynes junckheren hinrick Clotzen vnd fyner eruen hebbe vorkofft wedderkopes wyffe — (denfelben) dre punth rente vore druttich marck ftendelfch. — Des to orkunde — hebbe ick Hinrick Clotzen myn Inghetegel mit willen miner eruen laten hanghen ann duffen brief. A. 1516 am auende Johans des hillighen dopers.

1517. — jek hinrick kater wanhaftich jn dat Swarteholt — vorkope — to eynem wedderkope — ghert Conen, margareten finer eeliken hufrouwen etc. — eyne mark ftend. wer. — auer eyne houe landes, achteyn ftucke breth, ghenomet dat kufel ende, belegghen twiffchen hinrick kraberghes vnd fymon coppe, fodans myth aller tobehoringhen, wifke, weide, holtunghe, neynerleie buten befcheiden quith vnde vrigh vor alle pleghe vnde vppleghe, dikent, dament, dick rident, dick wakent, czife groffchen, fehote edder wo men dath nomen michte. — Dets to orkunde myn Ingefegel —. Vorder bekenne jk olde albrecht osterholte mit fampt mynes broder kinder junghe Albrecht vnde hans, alle Ofterholten ghenomet, fo wy dath gherichte auer den varbenomeden acker vnde wiken hebben, den genanten hinrik kater gheghunt vnde vorlouet hebben, fodans den Erfamen ghert Conen to vorfattende. — A. 1517 am daghe Conuerfionis pauli.

Wir Joachim — Bekennen — das wir vnferm lieben getrewen henningk wultzke zur wendmarck wonhaft — erlewbt haben, das er vnfern lieben getr. Burgermeistern vnd rathman vnfer stat werben zwo marck vnd dreiffig schilling jerlicher zins vff seinen wonhof vnd bereidesten guttern zue wendmarck vor funff vnd funftzig marck hawptsum vff einen rechten widerkawff — verkawffen mag — koln an der sprew am sonnabent nach allerheiligen tag jm funffzehnhundert vnd achzehenden Jaren.

Sebastian Stublinger Dr. et Cancellarius.

Mit denselben Worten verfaßter Consens für Henning Wulke 2 Mark 30 Schilling Zins an „vnfern lieben getrewen petter Chrögen Burger zu werben“ zu verkaufen.

1519. — Wy Henningk, kone, hans vnd heyne gebroder genant de rengherflagen —vorkopen — den Borghermeystern vnd Radtmannen der Stadt werben vnd dem beleenden Commendisten der Capelle suntt Jurgens darfuluest vor werben buten belegen vnnfzernhoff tho ghermerflaghe belegen, met den houen, wysken, weyden, werdern, vysherygen — vor virtich rynsche — gholtgulden — szo dath wy Achim rengherflaghenn vnnfzern gheuedder dar myth affgekofft hebben. Dar var wy vppenannenn — Commendisten der vorcreuen Capellen sunt Jurgens alle jar up Martini schollen vnd wjllen bereyden vnde betalen bynnen werben twe ghulden twe vnd twyntich schilling up eynen ghulden jarliker renthe vnd pacht. — A. 1519 am daghe Martini.

1519. — ick Henningk wulffche thor wenthmargke — vorkope — Petern Crogern burger tho werben, Annin sziner Eeliken husfrouwen, orer twier rechten eruen etc. — sofz stucke landes van dem haeue thor wenthmargke belegen by der dromherren agker vonn haelberg, dede bhoren thom houe to Paryfs vnd anscheten von dem Parisschen wege wente ahn Ruben agker ahn deme wele vnd achte Stucken darnegeft by belegen mit wischen vnd aller tolehoringe vnd de beteringe des Picklandes mit aller tobehore vor viff vnd vefftich margk houetsummen stend. where, alle jhare vff Martini darvor to geuende jerliker renthe vnd pechte twe marck vnd druttich schilling. — A. 1519 ahm daghe f. Martini Episcopi.

1519. — Ickhenningk wultzke thor wenthmargke — vorkope — Burgermeystern vnd Radtmannen tho werben vnd hebben des breues mith oren willen, achte stugke landes bhorende to dem groten Elze eynes wendeslanck, dar negeft annscheten viff stucke landes twier wendinge langk, dare to Eluen stucke landes dar by belegen negeft de tho deme lutkenhaue horen mith sampt dem Alende vonn der Rodenforth ahn wente dar de Eluen stugke landes keren — vthgenomen den teynden siich ouer den genanten agker vnd de beteringe des picklandes — vor viffvndveftich marck houethsummen stend. weringe, alle jar vpp Martini dar vor togeuende jarlicher renthe vnd pechte twe marck vnd drittich schillinge. — A. 1519 ahm mitweken na omnium sanctorum.

1521. — Ick Achim Eggerdt Burger to Werben — vorkope — den — Cumpster f. Johans haues to werben, Burgermeistern vnd Rathmannen darfuluesth vnd den gekaren vorstendern S. Gertruden hospitals vore werben eyn punt penninge stend. geweringe jerlicher renthe vor achtehalue margk — vnd — hebbe wittlick myn Infigell — ahn dessen breff laten hengen. Geschreuen MDXXI. am Dingestage na Oculi Sondages jn der h. fasten.

1521. Vor alsweme — Bekenne ick Jacob schulte borger to werben — dat ick vorkofft hebbe wedderkopes wyfe den — Compter sunth Johans haues to werben, borgemeestern vnd Rathmannen darfulueft vnd den ghekaren varstenderen des hospitalet sunte gertruden hufzes vor werben Eyn punt penn. stend. were jarlike rente vor VIII marck —. Des to orkunde hebbe ick Jacob Schulte vor my vnd myne husfrowe vnde vnse eruen myn Inghesegel withliken lathen hanghen nedden an duffen apen brieff. A. MDXXI. am dage michaelis des h. ertzenghels.

Orig. im Superintendentur-Archio.

CVI. Der Rath der Stadt Werben errichtet bei dem Altare des h. Leichnames eine neue Commende, am 18. Octbr. 1500.

Wy Burgermeister vnde Rathmann der Stad werbenn Bekennen apenbar vor alsweme, de defzen vnnzen apenbref Zee edder horenn lezenn, dat wy eyndrechtlichenn wollbedachtefz modesz vnde szunderlichenn mit verloue willen vnde vulbordt desz hochwerdigen heren, Brodern Jürgen von Slaberndorff Ordenfz Sancti Johannis desz hilligen hufzes desz Hospitals to Jherusalem In der Margken, Saffzen, Wentlanden vnde In pommeren etc. Meistere, nach Inholde vnnde lude desz breuefz von syner gnaden darauer verfehelt dem allmechtigenn gode, Marien der-Reynen kuffchen Jungfrouwen syner moder vnnde alle godefz hilligen to ewygem laue, doch szunderlichenn In de ere vnnde werdeidit der hilligen Mertelre Anthony, Sebastiani vnde valentini auerste patronen allen Cristen Zelen vnde alle vnnzere oldernn vnde varuarnn Zelen to hulpe vnde to trofte, Irhauen vnde gestichtet hebben eyne Nye Commende In der parkergken vnnzere Stadt Sancti Johannis Baptiste auersten Patronen, de wy leggen vnde bestedigen to dem Altare Corporis Cristi darfulueft von vnnzen vorfarnn vormalls Irhauen vnde bestediget In sulcher mathe etc. — Szo denne de denste godes In mynslicher acht ane werliche hulpe nicht kan entholden werden, So hebben wy Burgermeistere vnde Rathmann to werben dem prester, de de Commende hefft In bouelinge, darto bestediget vnde bestedigen In crafft vnde macht duffes breues viff ferndell landes, belegen In dem gerichte to Bernndorpp neght desz hilligen lichamefz haue, de vormaels de hadewigen gehort hebben von en hyr togekofft nach lude eynes Instrumentefz darauer gegeuen Ewichlichen by sulcher Commende tobyuende szunder wedderkopp, darvon de Commendiste Jarlichs dren Stendelsche mark vpp Martini baren vnde entfangen mach: Vorder achtentich mark Stendelscher were houettols, de wy entfangen vnde vppgehort hebben von Innigen framen luden, by szodaner Commende ock ewichlichen tobyuende, de wy vpp wedderkopp angelecht vnde vthgedan hebben, Nach lude der verzegeldenn breue dar auer gegeuen: vnnde wy Burgermeistere vnde Rathmann scholen vnde willen szodan Summe houethstols mechtich syn vthtodonde vpp wiffze guder vmme Jarliche Renthé vpp eynen wedderkopp, wor idt vns behaget vnnde nutthe dungket syn, Szo dat de Renthé wefz darvon kummet dem prester Jarlichs auergereyket vnde gegeuen werden. Gegeuen to werben Nach Cristi vnnzes hernn gebordt vefsteynhundert Jar, Am dage luce desz hilligen Euwangelistenn.

Nach dem Original im Superintendentur-Archio zu Werben.

CVII. Bischof Johann von Havelberg entscheidet Streitigkeiten zwischen dem Conthur und dem Rath zu Werben, am 5. Mai 1503.

Wir Johans, von gotts gnaden Bischoff to Havelberge, Bekennen offentlig vor allemeynichlich vnnnd suft vor alzweme mit dessem breue, dat wy vp ankenth des Hochwerdighen hern, hern Jurgen von Slaberndorff, Ordens sancti Johannis In der Marken, Stettin, pomern etc. meyster vnnnes liuen herren vnd vedders, ock vth flitigere bede des Werdigen herrn Lyborius Scaplo Cumptor vnnnd der Erfamen Borgermeister vnnnd Rathmanne der Stadt werben, aller twiuerdicheyt vnnnd jrringen, twuschen sie von wegen etlicher gerechticheyt vnnnd alde gewanheyden der kerken denre dar fulues to werben enthalten, de fuluen In fruntschopp to entscheyden mochten annemen, Also hebben wy upgedachte herre Johans vth solchn erfochen vnnnes heren vnnnd vedders anbringent, ock vth beyder parthe wethen, willen vnd fulborth, fodane Irrunge nach vorhorunge gentzlich entrichtet vnnnd vth vullermacht sie vns vor sick vnnnd ere nakamen gegeuen allenthaluen In nachfolgender wyse gruntlich vnd vnweddertroplich entscheyden. Thom Ersten des Ouerkosters haluen will de Cumptor em syne prebende auendt vnnnd morgen geuen, Wie von Olders gesehen, doch dat sie sick In deme, wes hie em also giff, dar mede eyn persone sick redelich vnd woll entholden mach, Bonogen lathe. Wereth auer gedachte koster bauen solcks fynen mothwilln vornheme, Szo scholln vnnnd willn der erbonomeden Rathmanne den fuluen straffen, vnd so hie de straffinge worde vorachten, arloff darumme geuen. Thom andern von wegen des Scholemeisters vnnnd syn Locaten schall vnnnd will der Cumptor ene de maltiden upp de festen In nachfolgender wyse geuen, Sunderlich dem Ouerkoster am pasche auende de maltidt, Am pasche dage, Am Mandage, dinxstage, Middeweken Im hilligen paschen vnnnd Am dage, wen men den Crefem Inhalet, Am dage Georgii, Marci, Philippi vnd Jacobi, Inuentionis crucis, Seruatii, Am Mandage, Dinxstage, Middeweken In der Creutzweken, Am Auende Ascensionis, Am dage Ascensionis, Am pinxsteren auende vnd daghe, Am Mandage, dinxstage, Middeweken Im hilligen pinxsten, Am dage Corporis cristi, Bonifacii, viti, Am Auende vnnnd dage Johannis Baptiste, Am dage Johannis vnd pauli, petri vnnnd pauli, visitationis marie, diuisionis apostolorum, Marie Magdalene, Jacobi, Inuentionis Stephani, vincula petri, Sixti, Laurentii, Assumptionis marie, Bartolomei, decollationis sancti Johannis, Natiuitatis marie, Exaltationis sancte crucis, Mathei, Mauriti, Michaelis vnnnd des andern dages dar nha, Am Mandage, Middeweken, Frigidage in der gemeynen weke, Am dage Gallj, Luce, Simonis vnd Jude, Omnium sanctorum, Animarum, Martini, Presentationis marie, katherine, andree, Nicolaj, Conceptionis marie, Thome, Am auende vnnnd dage Natiuitatis domini, Stephani prothomarthiris, Johannis ewangeliste, Innocentium, Circumcisionis, Epyphanie domini, Conuersionis pauli, karoli, purificationis marie, Cathedra petri so dat kumeth buten der vasten, Mathie, Annunciationis marie, Am guden dorredage, Item vnnnd alle Sondage dorch dat gantze Jar. Item deme Scholemeister mit sampt fynen locaten vnnnd vnderkoster Am pasche dage maltidt vnnnd des Mandages vnnnd dinxstags Im hilligen paschenn, Item an den hilligen Sondagen Quasimodogeniti, Misericordia domini, Jubilate, Cantate, vocem Jocunditatis, Am dage philippi vnnnd Jacobi, Inuentionis sancte crucis, Ascensionis domini vnnnd am Sondage Exaudi, szo In sunte Ghertruden Capelle dedicatien werdt gehalten, maltidt este eyn schilling von dem perner, vnd suft in allen dedicatien scholln gegeuen werden, Item am hilligen pinxster dage Am Mandage, dinxstage Im hilligen Pinxsten maltidt, Am dage Trinitatis, Corporis cristi, Johannis Baptiste, Petri vnnnd pauli, Visitationis marie, Am Sondage nha diuisionis apostolorum schal men holden myt der Dedicatien thom hilligen gheyste, wo bororet is In der dedicatien to Sunte Ghertruden vnnnd gelick also, wennere dat gehalten werth de Dedicatien to Sunte Jurgen, Item Am dage marie magdalene maltidt Am dage Jacobi, Inuen-

tionis sancti Stephani, Laurentii, Assumptionis marie, Bartolomei, Dedicationis In parkerken, Natiuitatis marie, Exaltationis sancte crucis, Mathei apostoli, Michaelis, Simonis vnd Jude, Omnium sanctorum, Martini, katherine, Andree, Nicolai, Conceptionis marie, Thome apostoli, Natiuitatis cristi, Stephani prothomartiris, Johannis ewangeliste, Circumcisionis, Epyphanie domini, Conuerfionis pauli, purificationis marie, Mathie, Anunciationis marie, wo bauengeschreuen vnd von Olders gehalten. Dar vor schollen sie der kercken treulich denen vnd dem perrere, wes hie en also, der fuluen kerken andrepente is, heth vnd vorbuth, willigen dhon. Wereth fake sie sich dar Inne an syngen, klokenluden vnd andern gadeszindisten vngheorfamlich ertogeden vnd hilden, Scholln vnd willen de Rathmanne den fuluen upp erforderinge des perrers vmme billiche vnd redeliche vrfaken straffen vnd vnderrichten, darmit solchs mher vorblue. Geschehes ouerst, der effte die fulue sick dar ane nicht keren wurde, scholln sie en alsodenne arloff geuen. Szo ock de gemelte Rathmann In dem fumich weren, schall de parner den vngheorfamen die kercken vorbeden vnd en arloff to geuen macht hebben. Item Szo oft vnd vaken der Erbonomede Scholemeister, Locate vnd koster In vorschreuen setten de maltiden hebben, scholln sie wenn ere de perrere vnd ordens herrn nach der maltidt upsthan, eyn Ichlicher In syn boholt ghan. Thom drudden der Collatien haluen, wie suslange den vorbonanten gegeuen, Schall vnd will der Cumptor dem Scholemeister, Locaten vnd kostern alle ferndell Jars eyne halue Tunne werbens bier zu weddirstadinge geuen, darmit schollen alle ander Collatien upp de feste to halen affgestellt, der fuluen gefediget vnd sich dar an bonogen lathen. Furder de Terminarien, Vicarien der kercken sampt dem Orgenisten vnd Lichtnomen scholln to allen viergetyden Im dage Johans Baptisten vnd wen die Dedication der Erbonomeden kerken gehalten werden, welkere tor vesper Im Magnificat vnd des morgendes In der processien synt, maltidt vnd wo wontlich Collatien mit dem perrer hebben vnd gegeuen werden. Item der hilligen Bancke haluen Is boredeth, dat die fulue schall ganz affgestalt wesen, vnd die vorstender der kerken scholln solche Bilden vnd Reliquien in ere vorwarunge hebben vnd to allen festdagen nach gelegenheydt der tydt up dat altare setten, vp dat ydolatria vnd fust myszgelouen, so dar von kamen mochte, vorbliuen, de fuluen, also Cleynode der kercken, wedderumme In ere vorwaringe nhemen. Item vorthmer Is der Bruderschopp haluen besprakenn, dat nemant de fulue to wynnende Im Leuende effte dode schall vorfrickt edder vorpflicht syn vnd eyn Ichlich schall macht hebben vnd nach synem vermoge, wenn er eyn dode effte lick bograuen werdt, alle prestern vnd Scholmeistern mit den Scholern effte eyn deyll der prestern vnd scholern hebben will, vnd steyt eynem Idermen to synem gefallen. Thom latesten vmme vnd von wegen der vehere up der Eluen is vorlathen, dat de Cumptore syne ordens heren vnd syne denre der kercken, wes die fuluen also to erem eygene bohoue notroftlich synth, frye vehern hebben. Schall vnd will sick der Cumptor wedderumme Inholt eyns vorrigen Receffz billich schicken vnd holden vnd so effte eyn Nieschypp gebuweth werdt Teyn schillinge geuen. Darmit scholln alle vnd Ichliche bauengeschreuen Irrunge vnd twiuerdicheyt ganz vnd all entlichen gefzleten vnd vnwedderroplichen vordragen syn. Hir by an vnd auer synt gewesen de werdigen vnse lieue Andechtigen vnd getruwen her Jacob Cluth, Nicolaus Amelunge, Canoniken vnser kercken hanelberg, Er Curdt von Jagow, Er Lucas Ottonis Officiall, Otto von Slaberndorff, Thomas Dobertzin vnse Secretarius vnd mherer Louenwerdighen. To orkunde synt desser Receffz twe geliks ludes eynen by den vorgemelten herrn Cumptor vnd dem andern by upgedachten Rathmannen gelaten mit vnserm vnd vnser Stiffts anhangenden Secrett vorsegelt. Gegeuen vnd geschen to Werben, Nach cristi geborth vesteynhundert vnd Im drudden Jar, Am frigidage Na dem Sondage Misericordia domini.

Nach dem Originale in der Pfarrregistratur zu Werben.

CVIII. Dietrich Bolte bewidmet den von ihm gestifteten Elenden-Altar in der Pfarrkirche zu Werben, am 9. October 1511.

— ick Diderick Bolte, Borger tho werben (hebbe) Bedacht eyn altar, dat men benahmen schall dat Elendealtar van nyges tho buende jnn der parkercken sunth Johannis Baptisten darfuluest tho werben —. Darumme ick gegenwardich bokenne — dat ick tho behuff defs vorgemelten altars commenden vnd des besitters — achtehalue marck Stend. wer. vnd eyn punt renthe tho der wahnynge Jerliker renthe gelecht vnd gegeuen hebbe. — De Achte marck renten synt belegen vyff marck jn dat felt tho klintten vnd dry punt auer Asinus steffen hufs vnd landt vnd wische auer de Elue, jnn defs Rades buck tho werben beschrewen vnd befredet, vnd auer Diderick wellenn hoff tho krugen vnd auer die houen dry punt renten —. Anno 1511, am dage Dionysii des h. merttlers.

Transsumt im Superintendentur-Archive zu Werben.

CIX. Der Johanniter-Ordens-Herren-Meister Georg von Schlaberndorf bestätigt die Stiftung des Elenden-Altars in der Pfarrkirche zu Werben, am 28. April 1512.

Wy Bruder Georg von Schlaberndorff sanct Johans orden des Heyligen Hufes Hospitales tho Jherusalem jn der Marck, Saffen etc. — Meyster, — Bekennen — Datt — die Erfame Diderik Bolte, Borger tho Werben, — eyn nige Altar eyn Commende genuhmet, jnn vnser stat Werben gelegenn dem Almechtigen gode tho Lowe vnnnd ere, Marien der Hemmelkoninginnen, Sanct Annen, S. Katherinen vnnnd allenn liewenn hilligenn, dat Elende altar genannt, vpperichtet, gestiftet vnd met notturftigenn tinssen vnnnd jarlikenn Inkamenn bewedemet — vnns demudiglich biddendtt vnnsenn willenn dartho thogewenn. — Solch gestifte vnd nyge altar — bestedigen (wy) —. — Gegewen thor Sonnenborch, am middeweke na dem Sundage Misericordia domini, Nha gades geburt jn sefftenhundert vnnnd twelften Jhar.

Orig. im Superint. Archive zu Werben.

CX. Des Herrenmeisters des Johanniter-Ordens Georg von Schlaberndorf Bestätigung des St. Annen-Altars in der Pfarrkirche zu Werben, vom 12. Nov. 1512.

Wyr Bruder Georg vonn Slaberndorff, s. Johans orden des hilgen hufis des Hospitals tho Jherusalem jn der Marcke, Saffen etc. — Meister und gemein Gebiediger, — Bekennen — dat — her Joachim Croger Commenditt in der parkercken to werben med synem broder peter Croger vnd Claus amelunge, Borgeren darfuluest, met sampt anderen ynnigen personen in itztgenumeter vnser parkercken tho werben eyne nyge Commende to ere dem almechtigen gade sanct Annen als ouerften patronen vnd der Hemmelkonygin Marien vnd allen godes hilgen vmb salikeit erer selen vnd aller orer surfaren vnd nakomelingen up to richten in willen sind — gonnen vnd erlouen vnd geuen dartho vnser willen vnd volwort — soliche Commende darfuluest in vnser parkercken to Werben

uptorichtende vnd sodan sunt Annen Altar an den Steynen pyler entiegen dem Predicstol darfuluest buwen vnd to uolbringen —. Tor Sonnenburg, A. 1512, Fridages na Martini des h. Biscops.

Original im Sup.-Archiv.

CXI. Der Herrenmeister Georg von Slaberndorf überläßt an Claus Wilde einen Hof zu Behrendorf erblich, am 17. Febr. 1513.

Wy bruder Georgen vann Slaberndorff, sancti Johans Orden des hilgen hufes hosp, tho Jheruf. in der marke, Sassen, pameren vnnnd wentlant Meyster vnnnd ghemeyne ghebedere, bekennen — dat wy hebben anghesenn mercliken vltiz, nütz vnnnd arbeyt, szo vnse leue ghetrewe Claws wilde an dem houe tho Berndorpe gelegen, den he itzunt bewanet, an hufzen, seunen, Stellen, Tunnen vnnnd grauen heft ghedann, ock darna vltiger don scall vnd wil: vnnnd darvmm up syne vltighe bede ock forderinghe des werdighen Erbaren Er Joachim Cleift vnfers Cumpfers darfuluest wy gheachten Claws wilden vnnnd synen Eruen den sulftin hoff Erblik vorreyket vnnnd inghedan hebben myt sampt synen Eruen tho bosstten vnnnd tho ghebrukenn na synen besten vnnnd wolgefallen Erblik vnd vnuorhindert al szo langhe vnnnd alle de tidt, de wile he vnnnd syne Eruen vnfen Cumpter tho werben szo tho der tidt he syne jarlike tinze vnnnd gherechticheyt vthrichten vnnnd benanntten hoff myt sehunen, Stellen, Tunnen, grauen wird alleine bwent in bwelichen werden vnnnd wesen holden. Szo dat auer nicht enschege, alz den hebbe wy vnfs vnnnd vnffen Orden die macht beholden enen dar vnnnd tho set-tende, auer wy willen ghelichuol vor der enisettunghe one vormanen, sik vor sodanen schaden to warenn, dar mede he vnnnd syne Erue hir an nicht vorfumelich sy. Tho Erkennen myth vnfern anhangenden Ingefegel vorsegelt. Geuen tho der Sonnenborch na gadefs ghehort ffefteynhundert jm derteynden Jare, des donnerdaghes na ualentini.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Johanner-Archiv.

CXII. Quittung des Bürger Arnt Borchart zu Wilfnack über ein vom Comthur zu Werben erhaltenes Unterpfind, vom 26. Nov. 1534.

Ick Arndt Borchert, Burger thor Wilfnack, Bekenne — dat my de werdige vnd Erborn Ern Anthonius von Thuemen, kumpter to werben, — mit des hochwurdigen vnd gnedigen heren herrn Vites von Thuemen sanct Johans Ordens ja der Margke etc. Meister vnd gemein gebidigers versiegelten schriftten vnd ock vorpitzerenden handeschrift Josfh Schomekers borgers tho Ruppin eyn vnderpandt, alse eyne wittin suluern visck flemigen becker vnd dre par hechte vor seefs gulden munthe, Ern Joachim Clefthen etwen kumpter feligen vorvnderpandet, vorrecket vnd wedder ouerantwerdet heft —. Donnerstag nach katherine jhm vffteynehundertsten vnd viervnddruttigsten Jare Nach cristi — gebordt.

CXIII. Das kurfürstliche Consistorium vergleicht die Stadt Werben mit dem Komthur über die Pfarrbesetzung, den Brunnen in der Pfarre, die Einschiffung von Getreide u. dergl., am 8. April 1544.

Zu wissen vnd kunth sey Jdermeniglich, nach dem sich Irrunge vnd gebrechen zwischen dem Wirdigen vnd Erbarh Herren Thomas Rungen diese Zeit Komptor zu werben an einem vnd dem Rath, vorsteher des gemeinen kaffens, Auch gemeine dafelbs wegen eines vortrages, Die kirchenbestelunge Belangent, so vnfers gnedigsten herren Des Churfursten zu Brandenburgk verordente visitatoren In dafelbs gehaltenen visitation sonabents am tage Simonis et Judae Des Thaufent funffhundert zwei vnd virthigsten Jars auffgericht vnd desselbigen hochgedachts vnfers gnedigsten herren Confirmation erhalten, vnd derwegen vor verordnet geistlich Consistorium alhier Zuoordhore kommen, Seind sie folcher gebrechenn volgenger gestalt vnd also entlich vnd zugrunde entscheiden vnd vortragenn. Nemlich das gedachte vorsteher Des gemeynen kaffens, Auch die geschickten des Rats vnd gemeine zu werbenn, haben bewilligt vnd zugesagt genantten herren Thomas Rungen itzo also balde sie zu haus kommen ein hundert guther gangkbarer thaler baruber zu geben vnd zu entrichten vnd den gangk zum Brunnen in der Pfarre, Daunon auch In gedachtem vertrage gemelt, so weit vnd breith sollen offen lassenn, als ytzo das heufflein, Darin das heimlich gemach stehet, begreiff. Weil auch der herr Comptor ein Pfarherr vnd Cappellan angenumhmen vnd denselbigen etzliche beforderungen zugesagt, vnd der Rath zu dem Prediger, den sie bisdahero funff Jar langk gehabt, auch ein Cappellan angenumhmen vnd solche hinweg zu lassenn sich aufs hochste beschweret; So haben sie derwegen, auf vnderhandlung der herren des Consistorii, bewilligt, den pfarher vnd Cappellan, so der komptor angenumhmen, dermassen zufriden zustellen, Das der herr komptor derwegen vnangefuchten pleibe. Do auch hochgedachter vnser gnedigster herre die presentation vnd Confirmation eins Iden Pfarhers In Iren Churfürstlicher gnade Bestettigung obgedachts Der Visitatorn vortrags feiner Churfürstlicher gnaden vorbehalten, So stellen auch gedachter Rath vnd vorsteher solchs alles noch Zu Iren Churfürstlichen gnadenn. Es soll auch der wegk vnd straffen bey des komptors Acker vnd der komptorei vnuorschut vnd vnuorengert pleiben. Darzu ist auch vom Rathe den vorstehern vnd den geschickten von obgedachter gemeine bewilligt vnd nachgeben, Das der herre komptor vnd seine nachkommen sein korn, so oft lme das von hochgedachtem vnserm gnedigsten herren zu schiffen erlaubett wirth, an den ort von den von werben gantz vnuorhindert an die Elb zubringen vnd einzuschiffen, da die Burger von werben zu jeder Zeit einzuschiffenn pflegenn. One das sol mehrgedachter der visitatoren zu werben auffgerichtet vnd von Churfürstlicher gnade zu Brandenburgk confirmirter vortragk In allen puncten vnd Artickeln sampt gedachter Churfürstlicher Confirmation In seinen kreften bleiben. Desgleichen solle auch genantter herr kompter vnd seine nachkommen bey allen vnd Jden seinen vnd der komptorei freiheden, priuilegienn vnd begnadungen, In massen ehr vnd sein vorfarn die bisdahero gehabt, genuffen vnd gebraucht vnd lme In gemelten vortrage vnd Churfürstlicher Confirmation odder hirin mit aufgedruckten wortten nicht benumhmen von den von werben vnd Iren nachkommen gantz vngehindert pleiben, Die von werben auch ihn vnd seine nachkommen dabei so viel an ihn helfen, handhaben vnd schutzen. Vnd wollen vnd sollen also beide parth himit aller Irer gebrechen so sie bisdahero mit einander gehabt gantzlich vnd zu grunde vortragen sein vnd pleiben, wie sie dan auch solchen vortragk stedt vheste vnd vnuorbrochlich zuhalten einander vnd gedachten Affectorn mit hande vnd munde gelobtt vnd zugesagt. Zu vrkunde mit obgemelts Consistorii Sigel besigelt vnd gebenn zu Coln an der Sprew, nach Christi vnfers lieben herren geburth Thaufent Funffhundert vnd vier vnd virtzigsten Jare, Dinstags post palmarum.

Nach dem Originale des Superintendentur-Archives zu Werben.

CXIV. Kurfürst Joachim II. versichert den Priester Rotidike zu Werben, der sich verhehlicht hat, daß Priester-Kinder gleich andern ihre Eltern beerben, am 19. Mai 1546.

Wir Joachim, von Gotts gnaden Marggraff zu Brandenburg, Des heiligen Romischen Reichs Ertz Camerer vnd Churfürst zu Stettin, der pommern Cassuben, wenden vnd in Schlesien zu Croffen hertzog, Burggraff zu Nürnberg vnd Fürst zu Rugen Bekennen vnd thun kundt öffintlich mit Diesem briue vor vns vnser Erben vnd Nachkommen Marggraffen zu Brandenburg vnd sonsten vor al- lermenniglich, Das der würdig vnser lieber getrewer Er Laurentz Rotidicken vor vns erschienen vnd vns bericht thun lassen, Wie das weilandt Er Dittrich Rotidicke gedachts Ern Lorentz Vetter zu Werben, von einer hufen lands in der gere gelegen, Die Dan berurts Ern Dittrichs Erbgut gewe- fen, Sechs Stendalische Mark Jerlichs Zinfes Zu einer Commenden gestift vnd gegeben. So dan be- rurtter Er Dittrich Rotidicks in Got vorstorben vnd folche hufe Lande an abgedacht Ern Lorentzen Rotidicken als an den negsten Erben vorledigt vnd gefallen, die er auch Lange Zeit besessen vnd ge- braucht hat, Vnd er nu nach vnser vfgerichten kirchen ordnung sich vor eheligt vnd in den ehestand be- geben, hat er vns vmm mehrer sicherheit willen underthenigs vleis gebethen, Das wir Ime des vnser brief vnd Siegel gnediglich mitteilen geruhten Der gestalt vnnnd also, das obengemelter Er laurentz Ro- tidicke, vor sich vnd seine Erben folche hufe geruglich besitzenn vnnnd vorerben machte. So haben wir angesehen, gedachte Ern Laurentz Rotidickens sein vnderthenig vnnnd fleissig bitte, Auch das wir hiebevor In solchem fhall den Priestern, so sich Im ehelichenn Stande begeben, gnediglich nachgegeben habenn haben, Das sie gleich andern Eheleuthen Ire gutere vorerben mogen vormoge vnser Landes- ordnung: Demnach so ordenen vnd wollen wir, Das vilgedachter Er Laurentz Rotidicke folche hufe Erblichen besitzenn, genießenn, Auch die seinen kindern vererben moge, In allermaßen wie andere Ehe- leute Ire guthere vorerbenn In Crafft vnd macht Dits Brieffs. Zuurkund mit vnserm anhangendem Ingesiegell besiegelt vnd geben zu Coln an der Sprew, Mitwochs nach Jubilate, Christi vnser lie- ben herrn geburd Taufend Funfhundert vnnnd Im Sechs vnd vrtzigsten Jare.

Nach dem Originale des Superintendentur-Archives in Werben.